



Deutsche  
Hochschule der Polizei



---

**2010**

**Jahresbericht des Präsidenten**

---



## **Leitbild der DHPol**

Unter Beteiligung der Mitglieder der Hochschule und ihres Kuratoriums hat die Deutsche Hochschule der Polizei die ihrer Ausrichtung und ihrem Handeln zugrunde liegenden Kernwerte definiert und ihr Leitbild entwickelt. Sie wurden im Profil der Hochschule weiter konkretisiert.

### **Die Werte**

- richtungweisend
- weltoffen
- integrativ
- wertebewusst

### **Das Leitbild**

1. Wir sind die Hochschule für die Führungskräfte der Polizei und das wichtigste Forum zur Diskussion polizeilicher Fragen zwischen Wissenschaft und Praxis in Deutschland.
2. Wir wirken maßgeblich mit an der systematischen Entwicklung der Polizeiwissenschaft in Forschung, Lehre und Studium und geben so Impulse zur Verbesserung polizeilicher Arbeit.
3. Durch die enge Verzahnung von Praxis und Theorie ermöglichen wir eine umfassende Qualifikation und Handlungskompetenz der Führungskräfte.
4. Wir stehen für eine weltoffene, wertebundene Polizei, die sich ihrer Verantwortung im demokratischen Rechtsstaat, für Freiheit, Sicherheit und inneren Frieden bewusst ist.
5. Wir kooperieren partnerschaftlich mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen der Region, des In- und Auslandes und fördern nachdrücklich ein gemeinsames europäisches Polizeiverständnis.
6. Wir verstehen uns als Team, leben Qualitätskultur und entwickeln uns und unsere Hochschule kontinuierlich weiter mit dem Ziel eines Spitzenniveaus in Lehre, Studium, Forschung und Dienstleistung.

### **Profil der DHPol**

#### **Positionsbestimmung**

Die Deutsche Hochschule der Polizei ist die Hochschule für Führungskräfte der Polizeien des Bundes und der Länder und das wichtigste Forum zwischen Wissenschaft und Praxis zur Diskussion polizeilicher Fragen in Deutschland.

Sie steht für eine weltoffene, wertebundene Polizei, die sich ihrer Verantwortung im demokratischen Rechtsstaat, für Freiheit, Sicherheit und inneren Frieden bewusst ist. Die Deutsche Hochschule der Polizei trägt den Gemeinsamkeiten und der föderalen Vielfalt der Polizeiarbeit in Deutschland Rechnung.

#### **Lehre**

Kernaufgabe der DHPol ist die bestmögliche einheitliche Qualifizierung des Personals der höheren Führungsebenen der Polizei. Diesem Anspruch wird die Hochschule durch eine enge Verflechtung von Theorie und Praxis gerecht.

Durch eine anspruchsvolle wissenschaftliche Fundierung werden vorhandene Kompetenzen vertieft und erweitert. Auf dieser Grundlage wird besonderer Wert auf Praxiswissen und herausragende Handlungskompetenz gelegt.

Die Deutsche Hochschule der Polizei gestaltet die Aus- und Weiterbildung interdisziplinär und nach zeitgemäßen methodisch-didaktischen Grundsätzen, die sie zielgruppenorientiert weiterentwickelt.

Der Masterstudiengang „Öffentliche Verwaltung - Polizeimanagement“ ermöglicht mit der dezentralen Durchführung einzelner Studienabschnitte eine optimale curriculare Verzahnung innerhalb des Systems gestufter Studiengänge.

Die Deutsche Hochschule der Polizei gewährleistet neben dem Masterstudiengang die anwendungsorientierte, bedarfs- und ebenen gerechte, aktuelle Weiterbildung zu sicherheitspolitischen, kriminal- und polizeistrategischen und -taktischen Themenfeldern.

Sie sieht sich dabei als nationales und internationales Forum der Diskussion und Reflexion für polizeiliche Führungskräfte.

Mit diesem Konzept der weiteren Professionalisierung reagiert die deutsche Polizei auf gravierende gesellschaftliche Veränderungen sowie auf spezifische Herausforderungen im Bereich der inneren Sicherheit.

**Forschung/Polizeiwissenschaft**

Die Bündelung polizeirelevanter Forschungsansätze zur Etablierung der Polizeiwissenschaft als eigene Disziplin ist eine weitere wichtige Aufgabe der DHPol. Daher gestaltet und prägt sie den wissenschaftlichen Diskurs der Polizeiwissenschaft in Deutschland.

Polizeiwissenschaft ist eine auf die Funktion, Organisation und Aktivitäten der Polizei bezogene Querschnittsdisziplin, die stark sozialwissenschaftlich aber auch rechts- und wirtschaftswissenschaftlich geprägt ist.

In diesem Rahmen liegen Forschungsschwerpunkte der DHPol in den Bereichen Führung und Management, Einsatz, Kriminalitätsbekämpfung, Verkehrssicherheit sowie Recht.

Dazu pflegt sie den wissenschaftlichen Austausch mit allen national relevanten Forschungsstellen, aber auch mit der internationalen Scientific community.

Die Hochschule gibt wichtige Impulse zur weiteren Verbesserung der polizeilichen Arbeit in Deutschland und über die Grenzen hinaus. Deshalb sucht sie Transfer- und Drittmittelprojekte auch in der Praxis.

Die Weiterentwicklung der Polizeitechnik wird im Polizeitechnischen Institut verfolgt.

**Tradition**

Die Deutsche Hochschule der Polizei geht hervor aus der Polizeiführungsakademie, die schon bisher der zentrale Ort sowohl der Qualifizierung der Führungskräfte als auch exzellenter Fortbildung im Polizeibereich war.

Sie wird die bewährte Struktur aus Wissenschaftlern und erfahrenen Polizeipraktikern in Lehre und Forschung beibehalten.

Die Träger der DHPol – Bund und Länder – sind gleichzeitig die Bedarfsträger. Sie nehmen ihre gemeinsamen Rechte und Pflichten gegenüber der Hochschule über das Kuratorium wahr.

Zu den Stärken aus ihrer Tradition zählt auch ihre Anlage als klassische Campushochschule und die Tatsache, dass praxiserfahrene Studierende ihr Wissen in den Studiengang einbringen.

### **Internationalität**

Als interne Hochschule hat die Deutsche Hochschule der Polizei eine Monopolstellung für die Ausbildung des höheren Polizeivollzugsdienstes in Deutschland, steht aber in einem fachlich-qualitativen Wettbewerb mit vergleichbaren Einrichtungen anderer Staaten. Sie strebt einen Spitzenplatz im internationalen Vergleich an.

Die Deutsche Hochschule der Polizei mit ihrem Anspruch auf Exzellenz

- ist international vernetzt,
- kooperiert auf europäischer Ebene im Netzwerk der europäischen Polizeihochschulen,
- macht die von ihr qualifizierten Führungskräfte mit den international geltenden Standards der Polizeiarbeit vertraut und
- etabliert Münster-Hilstrup im internationalen Fachdiskurs der Polizei zu einem Markenzeichen.

Die Deutsche Hochschule der Polizei nutzt dabei ihre besondere Lage am Rande einer der attraktivsten deutschen Universitätsstädte. Ihre Kontakte zu anderen Hochschulen – auch außerhalb Münsters – werden kontinuierlich gepflegt und ausgebaut.

### **Qualitätskultur**

Ihre ehrgeizigen Ziele erreicht die Deutsche Hochschule der Polizei durch eine ausgeprägte Qualitätskultur. Dazu gehört insbesondere:

- eine konsequent am Profil und an der Strategie orientierte Berufungspolitik,
- die kontinuierliche Evaluierung der Lehre und der Serviceangebote,
- die Überprüfung messbarer Ziele in der Forschung, in Transfer und Weiterbildung,
- sowie die stetige Verbesserung der administrativen Prozesse zur optimalen Unterstützung der Lehr- und Forschungsaufgaben.

Ihre Mitglieder und Angehörigen verstehen sich als Team und kooperieren eng und vertrauensvoll mit den Trägern.

---

<b>Vorwort .....</b>	<b>1</b>
<b>1. Gremien .....</b>	<b>2</b>
1.1 Senat.....	2
1.2 Kuratorium.....	2
<b>2. Polizeiwissenschaftliche Lehre, Fortbildung und Forschung.....</b>	<b>3</b>
2.1 Fachgebiete und Polizeitechnisches Institut .....	3
2.3 Fortbildung .....	94
<b>3. Nationale und internationale Zusammenarbeit.....</b>	<b>96</b>
3.1 Mitwirkung in polizeilichen und außerpolizeilichen Gremien .....	96
3.2 Internationale Zusammenarbeit.....	97
3.2.1 CEPOL .....	98
3.2.2 MEPA.....	100
3.2.3 AEPC .....	101
3.2.4 Bilaterale Zusammenarbeit der DHPol mit anderen ausländischen Bildungseinrichtungen.....	102
<b>4. Hochschulkommunikation .....</b>	<b>104</b>
4.1 Schriftenreihe der Deutschen Hochschule der Polizei.....	104
4.2 Münstersche Sicherheitsgespräche .....	104
4.3 Preis der Deutschen Hochschule der Polizei 2009.....	104
<b>5. Allgemeine Hochschulentwicklung.....</b>	<b>106</b>
5.1 Bibliothek.....	106
5.2 Hochschulentwicklung.....	106
5.3 Medienentwicklung.....	107
5.4 Hochschuldidaktik.....	107
5.5 Qualitätssicherung .....	107
5.6 Informationstechnik.....	108
<b>6. Hochschulverwaltung .....</b>	<b>109</b>
<b>7. Anlagen.....</b>	<b>110</b>



## Vorwort

Die Arbeit der DHPol war auch im Jahr 2010 durch besondere Herausforderungen geprägt. Im Fokus der Aufmerksamkeit standen die Überprüfung der Hochschule durch den Landesrechnungshof Nordrhein-Westfalen im Frühjahr 2010 sowie die Vorbereitung des zum 1. November 2011 anstehenden Verfahrens zur institutionellen Akkreditierung. In diesem Zusammenhang waren alle Organisationseinheiten durch die Aufbereitung und Bündelung von Informationen, die Erstellung von Materialien und die Mitwirkung in Projektgruppen in erheblichem Umfang gefordert und personell gebunden.

Im Vorfeld der institutionellen Akkreditierung wurden im Auftrag des Kuratoriums zudem Optionen für einen zweiten Studiengang durch eine gemeinsame Arbeitsgruppe des Bundes, der Länder und der Hochschule ausgearbeitet und bewertet.

Parallel zu diesen Aktivitäten entwickelte sich die Hochschule in den zentralen akademischen Bereichen positiv weiter. Im Frühjahr konnte Prof. Rickards als erster Gastprofessor an der DHPol im Fachgebiet 03 begrüßt werden. Als Meilenstein der Entwicklung der DHPol ist das Inkrafttreten der Promotionsordnung am 22. März 2010 zu werten. Damit einher ging ebenfalls im Frühjahr die Einsetzung des Promotionsausschusses, der bis Ende 2010 bereits sieben Anträge auf Annahme eines Promotionsvorhabens genehmigen konnte. Durch personelle Wechsel an der Spitze der Fachgebiete 08 und 11 wurden 2010 zwei Besetzungsverfahren durchgeführt, die gegen Ende des Jahres mit Vorlage der Besetzungsvorschläge vom Senat erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

Das Jahr 2010 war somit ein ereignisreiches Jahr für die Hochschule, in dem die Grundlagen für bedeutsame Entwicklungsschritte gelegt wurden. Sowohl die Konsequenzen aus den Prüfmitteilungen des Landesrechnungshofes als auch insbesondere die Vorbereitung der institutionellen Akkreditierung beschäftigen die Hochschule und ihre Mitglieder auch 2011 in erheblichem Umfang weiter.

*Wolfgang Niedharr*

### I. Gremien

#### I.1 Senat

Angesichts der Funktion des Senats als Steuerungsgremium für das Projekt „Institutionelle Akkreditierung“ tagte das Gremium nahezu monatlich, um den Projektfortschritt zu beraten und die Fortschreibung des Selbstberichts zu begleiten. Unabhängig von diesem Projekt konnte die Promotionsordnung der DHPol, auch nach Beratungen mit der Bund-Länderarbeitsgruppe des Kuratoriums, am 10.02.2011 erlassen werden. Die Einsetzung des Promotionsausschusses in der Märzsession des Senats legte die Grundlage für die aktive Ausübung des Promotionsrechts an der DHPol. Auch die kontinuierliche Berichterstattung über den Fortgang der umfangreichen Baumaßnahmen auf dem Campus war durch die hohe Sitzungsfrequenz des Senats möglich. Im August setzte der Senat die Kommission zur Evaluation der Organisation ein, die die Bearbeitung des Kuratoriumsauftrags „Evaluation des Organigramms“ zur Aufgabe hat. Zum Ende der Amtszeit des Senats 2009/2010 konnten die Besetzungskommissionen für die Fachgebiete 08 und 11 das Ergebnis ihrer Arbeit vorlegen, so dass der Senat seine Vorschläge für die Besetzung der Fachgebietsleitungen an das Kuratorium übermitteln konnte.

#### I.2 Kuratorium

Das Kuratorium trat zu seinen turnusmäßigen Sitzungen im März und September zusammen. Neben den obligatorischen Beratungs- und Beschlusspunkten nahm das Projekt „Institutionelle Akkreditierung“ angesichts seines Umfangs und seiner Bedeutung großen Raum ein. Im Zusammenhang mit dem Projekt wurde im Kuratorium auch über den Bedarf der Einrichtung eines weiteren Studiengangs diskutiert. Aufgrund der Komplexität des Vorhabens fand Anfang Dezember zudem ein Workshop von Kuratoriumsvertretern, Vertretern der DHPol und der Beratungsgesellschaft ACQUINUS statt.

## 2. Polizeiwissenschaftliche Lehre, Fortbildung und Forschung

### 2.1 Fachgebiete und Polizeitechnisches Institut

#### **Fachgebiet 01 – Allgemeine Polizeiwissenschaft**

##### **Einleitung**

Im Fachgebiet Allgemeine Polizeiwissenschaft wurden Veränderungen in der Organisation des Masterstudiengangs wirksam, die die Lehre des Fachgebiets in Modul 11 als auch im Modul 1 betreffen. In der Forschung wurde ein EU FP7 Projektantrag zum Thema „Conflict Resolution, Mediation and Restorative Justice and the Policing of Ethnic Minorities in Germany, Austria, and Hungary“ in Brüssel eingereicht. In der ersten Jahreshälfte wurde die UNICRI-EUSEC II Forschung weitergeführt, die im Report über das Work Package 3.3 ihren Abschluss fand. Die Forschungsarbeiten im GODIAC Projekt der Nationalen Polizeibehörde Schwedens wurden aufgenommen.

Das Projekt „Die Polizei im NS-Staat“ ist im Jahr 2010 planmäßig vorangebracht worden. Der Schwerpunkt der Arbeit lag ausschließlich auf der Umsetzung der temporären Ausstellung im Deutschen Historischen Museum. So wurde die Objektrecherche zum Abschluss gebracht und in mehreren Redaktionskonferenzen die Auswahl der mehr als 500 Objekte der Ausstellung durchgeführt. Nach einem Wechsel der Ausstellungsgestalterin gegen Jahresende hat auch die Gestaltung der Ausstellung, die nun Ende März 2011 eröffnet wird, konkrete Formen angenommen. Ebenso sind die Vorbereitungen zum Druck des Kataloges Ende 2010 weitgehend abgeschlossen worden. Die weiteren Projektbestandteile (Unterrichtsmaterialien und Dauerausstellungsmodul) sind organisatorisch soweit vorbereitet worden, dass sie in 2011 planmäßig umgesetzt werden können.

Gemeinsam mit dem Fachgebiet 08 Grundlagen der Polizeilichen Einsatzlehre und Zeitlagen wurde für den Deutschen Fußball-Bund eine Sekundäranalyse von Literatur im Themenbereich „Fußball und Gewalt“ durchgeführt.

Darüber hinaus haben Mitarbeiter des Fachgebiets durch Vorträge bei Fachtagungen sowie durch Medienbeiträge das Profil des Fachgebiets und der DHPol einer breiteren wissenschaftlichen, polizeilichen und allgemeinen Öffentlichkeit bekannt gemacht.

### **Personal**

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten	Leiter des Fachgebietes
Dr. Wolfgang Schulte	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Verena Schulze, M.A. (bis 07/2010)	Wissenschaftliche Hilfskraft
Friedrich Paulsen (ab 09/2010)	
Ansgar Burchard, M.A.	Wissenschaftliche Hilfskraft
Jana Wegmann cand. jur. (ab 09/2010)	Studentische Hilfskraft
Andrea Roski-Möhlmann	Geschäftszimmer

### **Lehre**

Das Fachgebiet hat im Jahr 2010 Teile des Moduls 1 wiederum als Präsenzphase zentral für alle Studierenden durchgeführt. Durch Inputs im Plenum und Tutorials wurde die Grundlage für die Erstellung einer Hausarbeit in Vorbereitung auf das Exposé der Masterarbeit gelegt. Der Modulteil „Interkulturelle Kommunikation“ im Modul 19 wurde auch 2010 in englischer Sprache durchgeführt.

### **Modul 1 – Forschungsmethoden in der Polizeiwissenschaft**

- 01.01 Polizeiwissenschaft - Gesellschaftliche Entwicklung

### **Modul 11 – Polizei in der Gesellschaft**

- 11.01 Polizei und Politik vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen
- 11.02 Öffentlichkeitsarbeit

### **Modul 19 – Internationale und interkulturelle Polizeiarbeit**

- 19.04 Interkulturelle Kommunikation

Dieser Modulteil wurde erstmalig in englischer Sprache durchgeführt.

### **Fortbildung**

- Seminar Männer und Frauen im Polizeidienst

### **Forschung**

- Polizei im NS-Staat (Dr. Wolfgang Schulte)
- UNICRI-EUSEC II WP 3.3 Major Events, Media Management and Ethical Issues (Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten/Ansgar Burchard)

- “Conflict Resolution, Mediation and Restorative Justice and the Policing of Ethnic Minorities in Germany, Austria, and Hungary” (Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten/Friedrich Paulsen)
- „Good Practice for Dialogue and communication as Strategic Principles for Policing Political Manifestations in Europe”, National Police Board Sweden (Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten/Ansgar Burchard/Friedrich Paulsen)

#### **Einwerben von Drittmitteln**

- UNICRI EUSEC II (Als EU-Projektpartner - Projektbeginn 2010)

#### **Aktuelle Projekte**

##### **Projekttitel:**

Die Polizei im NS-Staat

##### **Projektzeitraum:**

11/2008 bis 10/2011

##### **Partner:**

Deutsches Historisches Museum, Berlin; Villa ten Hompel, Münster; Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn; Fachhochschule für öffentliche Verwaltung des Landes Brandenburg, Oranienburg

##### **Projektbeschreibung:**

Projekt im Auftrag der Innenministerkonferenz, ausgestattet mit 1,3 Mio € zur Umsetzung eines Ausstellungsprojekts zur Polizei im NS-Staat, Erstellung methodisch-didaktischer Handreichungen und eines Ausstellungsmoduls für die Fachhochschulen des Bundes und der Länder.

##### **Projekttitel:**

UNICRI EUSEC II

##### **Projektzeitraum:**

01/2009 bis Ende 2010

##### **Partner:**

UNICRI

**Projektbeschreibung:**

Work Package 3.3 Gemeinsame Research Policies hinsichtlich des Verhältnisses Polizei und Medien (Öffentlichkeitsarbeit) bei Großereignissen.

**Projekttitle:**

GODIAC („Good Practice for Dialogue and communication as Strategic Principles for Policing Political Manifestations in Europe“) als Partner

**Projektzeitraum:**

08/2010-2013

**Projektbeschreibung:**

Anhand von insgesamt etwa zehn Feldstudien in den Partnerländern werden „best practice“-Strategien für ein sicheres und gewaltarmes Demonstrationsgeschehen entwickelt.

**Projekttitle:**

“Conflict Resolution, Mediation and Restorative Justice and the Policing of Ethnic Minorities in Germany, Austria, and Hungary”

**Projektzeitraum:**

Antragsstadium

**Partner:**

Sicherheitsakademie Institut für Wissenschaft und Forschung - Federal Security Academy (SIAK) Wien, Rendőrtisztviselőképző Főiskola - Hungarian Police College (RTF) Budapest, Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie (IRKS) Wien, European Research Services (ERS) Münster

**Projektbeschreibung:**

Das beantragte Forschungsprojekt nimmt die im call geforderten Aspekte der Untersuchung von „Restorative Justice“ Ansätzen im polizeilichen Umgang mit Minderheiten auf.

**Mitwirkung in hochschulinternen Gremien**

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten

- Mitglied des Senats der DHPol
- Mitglied der Kommission für Forschung und Wissenstransfer

- Mitglied des Prüfungsausschusses des Masterstudiengangs „Öffentliche Verwaltung - Polizeimanagement“
- Ombudsperson für gute wissenschaftliche Praxis
- Ersatzmitglied der Senatskommission „Berufungs- und Besetzungsordnung“
- Ersatzmitglied im Promotionsausschuss

### **Mitwirkung in externen Gremien/Kooperationen**

Dr. Wolfgang Schulte

- Mitglied des Beratergremiums zur Aufarbeitung der Geschichte des BKA
- Beratung der Polizei Mecklenburg-Vorpommern zur Erstellung einer Dauerausstellung zur Polizeigeschichte
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des im Aufbau befindlichen Hamburger Polizeimuseums

### **Internationale Zusammenarbeit**

Das Fachgebiet war im Berichtsjahr wiederum in internationale Kooperationen involviert. Zusätzlich zum letzten Berichtsjahr arbeiten wir in der empirischen Forschung des schwedischen GODIC EU-Projekts mit. Im Rahmen von CEPOL wurden ein Research and Science Workshop vorbereitet und eine Research and Science Conference (Oslo) mitgestaltet. Zum laufenden TOPSCOP Course wurde ein Beitrag geleistet. In Cape Town/South Africa wurde der zweite Teil des vierzehntägigen PhD Seminars (gefördert vom DAAD) mit Doktoranden der Cape Town University und der Universitäten Bochum (Ltg. Prof. Feltes) und Essen (Prof. Reichertz) durchgeführt. An der Brandeis University wurde ein Vortrag zum Thema „A Comparative Look at Right-Wing Extremism, Anti-Semitism, and Xenophobic Hate Crime in Poland, Ukraine, and Russia“ gehalten. Die Kontakte mit der portugiesischen Universität der Schutzpolizei wurden fortgesetzt.

Im Rahmen des beantragten EU-Projekts wurde mit der ungarischen Polizeiakademie in Budapest zusammengearbeitet.

## **CEPOL**

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten

- National Research and Science Correspondent
- Research and Science Conference
- TOPSCOP Course

## **Veröffentlichungen**

Kersten, J. (2010): „Inhaltsanalyse“. In: Empirische Forschungsmethoden - Eine praxisorientierte Einführung für die Bachelor- und Masterstudiengänge der Polizei. Hrsg. Barthel, Christian und Lorei, Clemens. Frankfurt. Verlag für Polizeiwissenschaft. S. 265-279.

Kersten, J. und Verena Schulze (2010): Buchbesprechung: Dasselbe in Grün - Aktuelle Perspektiven auf das Verhältnis von Polizei und Sozialarbeit. Hrsg. Möller, Kurt. In: Sozial Extra 34 (7/8). S. 54-55.

Kersten, J. (2010): „Was löst gewalttätiges Verhalten aus? Neue Einsichten zum Thema Scham, Wut und Maskulinität“. In: Krisen der Maskulinität. Hrsg. Bereswill, Mechthild, Verlag Universität Kassel (in print).

Kersten, J. /Hankel, N. (2010), „A Comparative Look at Right-Wing Extremism, Anti-Semitism, and Xenophobic Hate Crime in Poland, Ukraine, and Russia“ in: New Right-Wing Radicalism: A Transatlantic Perspective. hrsg. v. Sabine von Mering. Brandeis University, Waltham, MA (in print).

Schulte, Wolfgang (2010): Vom Umgang mit einem schwierigen Thema - Vergangenheitsbewältigung in der Polizei zwischen Leugnung und redlicher Aufarbeitung, in: Jahrbuch Öffentliche Sicherheit - 2010/2011. Halbbd.1 Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt am Main.

## **Gutachten**

- Vergleichsgutachten W2 Kriminologie Professur Universität Hamburg
- W2 Professur Soziologie Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
- Peer Review Beitrag für Recht der Jugend und des Bildungswesens
- ACQUIN Akkreditierung des Bachelor-Studiengangs der Sächsischen Hochschule für Polizei, Rothenburg OL.

## Medienbeiträge

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten

- Interview zu Spiegel TV „Amok“ Oktober 2010
- Interview Stuttgarter Zeitung
- Interviews SWR 3, NDR, BR
- Scobel Dezember 2010 (3SAT/ZDF)

Dr. Wolfgang Schulte

- Interview Spiegel TV im Rahmen einer fünfteiligen Serie (5 x 45 Min) zur Polizeigeschichte (Nov./Dez. 2010)
- Interview WDR 5 zur Polizeigeschichte
- Beratung des rbb bei der Erstellung einer zweiteiligen ARD Doku zur Polizei im NS-Staat
- Beratung bei der Erstellung eines einstündigen ARTE Beitrages zur Polizei im NS-Staat

## Vorträge

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten

- Festvortrag Sozial Integrative Projekte. Münster.
- Podiumsdiskussion Gewaltprävention. Metzingen.
- „The New Right in Europe and America“. Brandeis University.
- Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtsbeihilfe e.V. (DVJJ) Seminar Interkulturelle Kompetenz.
- Jugendgerichtstag. Münster.
- „Polizei und Medien“. Richterakademie Trier.
- Festvortrag „Freie Hilfe“. Berlin.

## **Fachgebiet 02 – Polizeiliche Führungslehre**

### **Einleitung**

Das Fachgebiet ist in den drei Aufgabenfeldern der DHPol, der Lehre, der Fortbildung und der praxisbezogenen Forschung konstituiert.

Die Evaluation der Lehre und der Fortbildungsseminare lassen den Schluss zu, dass die Ausrichtung auf die Zielgruppen und deren Bedürfnisse sowie Erwartungen gelungen ist.

### **Personal**

In personeller Hinsicht musste 2010 (wiederum) ein Engpass überwunden werden, weil die neu eingestellte wissenschaftliche Hilfskraft leider ernsthaft erkrankte und dadurch für die Arbeit im Fachgebiet nicht zur Verfügung stand.

Leitender Polizeidirektor im Hochschuldienst Gerd Thielmann	Leiter des Fachgebietes
Regierungsdirektor Dr. Christian Barthel	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Christian Aust	Wissenschaftliche Hilfskraft
Carola Reddmann	Geschäftszimmer

### **Lehre**

#### **Modul 12 – Personalführung in der Polizei**

- 12.01 Rollen der Führungskraft
- 12.02 Vertrauen und Kontrolle
- 12.03 Orientierungskonflikte (Selbstmanagement)
- 12.04 Umgang mit Problemen im Führungsteam
- 12.05 Praxisrelevanz Führungskonzepte
- 12.06 Gestaltungsverantwortung der Führungskraft
- 12.07 Training Szenariobasiertes Lernen (SBL)
- 12.08 Führungskommunikationstraining (FKT)
- 12.09 Mitarbeiterförderung
- 12.10 Führungsethik

Bei der Evaluation der Lehre bewerteten die Studierenden die Inhalte und didaktische Aufbereitung des Moduls in der Gesamtschau als gut. Damit war das Modul 12 wiederum unter den am besten bewerteten Modulen des zentralen Studienab-

10

schnitts. Die beiden Trainingseinheiten Szenariobasiertes Lernen (SBL) und Führungskommunikation lösten erneut den Anspruch ein, Lehre möglichst nahe der polizeilichen Praxis erwachsenengerecht zu gestalten.

Das Fachgebiet wirkte im Modul 19 „Internationale und interkulturelle Polizeiarbeit“ durch Vorträge über Polizeimissionen im Ausland mit.

Im Studienjahrgang 2010/2011 wurde durch das Fachgebiet im Modul 13 in der neuen Lehrveranstaltung „Vertiefungsfach (Organisationslehre, Public Management, Personalmanagement oder Personalführung)“ mit 30 Stunden Personalführung gelehrt. Dabei wurde die Historie der Führungskonzepte erläutert und die Einflüsse und den Kontext für kooperatives Führen diskutiert. Die Evaluation ergab eine positive Rückmeldung der Studierenden.

Das Modul 4 „Führung von Mitarbeitern/Recht des öffentlichen Dienst“ im ersten Studienjahr wird vom Fachgebiet 02 verantwortlich betreut. Im Jahr 2010 fand eine Sitzung mit dem Modulpaten sowie den Modulverantwortlichen und Lehrenden des Moduls 4 statt. Die bislang von beiden Seiten als gut empfundene Kooperation und Koordination wurde dadurch gestärkt. Bei der Studiengemeinschaft des Bundeskriminalamtes wurde über das Zusammenwirken der Module 4 und 12 durch den Modulverantwortlichen, Herrn Thielmann, referiert.

### **Fortbildung**

- **Management-Kolleg 2010/1**

- **Management-Kolleg 2010/2**

Als die bedeutendste und auch von den Teilnehmer/innen am besten bewertete Fortbildungsmaßnahme des Fachgebietes wird das „Management-Kolleg“ gesehen. Da die Vorbereitung, Organisation und Durchführung des insgesamt vierwöchigen Kollegs nicht nur sehr arbeits-, sondern auch zeitaufwändig ist, wäre die Durchführung von zwei Veranstaltungen dieser Art nicht möglich gewesen, wenn nicht das Land Nordrhein-Westfalen Herrn Leitenden Polizeidirektor Karsten Fehring für die Durchführung eines der beiden Kollegs freigestellt hätte. Dafür gebührt dem Land nicht nur der Dank der DHPol, sondern aller Polizeien der Länder und des Bundes.

- Das Seminar „**Führung und Management in der Polizei**“ wurde wieder als gemeinsame Fortbildungsmaßnahme vom Fachgebiet 02 und dem

Fachgebiet 03 Betriebswirtschaftslehre – Public Management Polizei angeboten. Die erfolgreiche interne Kooperation wurde dadurch gefestigt und von den Seminarteilnehmer/innen positiv bestätigt.

- Das Seminar „**Gesundheitsmanagement – Selbstverantwortung der Führungskraft**“ wurde auf Anregungen aus den Ländern neu aufgelegt. Im Seminar wurde nicht nur theoretisches Wissen vermittelt, sondern auch umfangreiche praktische Anteile angeboten. Das Konzept fand großen Anklang bei den Teilnehmer/innen, die sich unbedingt eine Fortsetzung im kommenden Jahr wünschten.
- **Führungsethik** („Ethical Leadership“): Zusammen mit Landespfarrer Werner Schiewek wurde an der Ev. Akademie in Hofgeismar dieses Seminar angeboten, an dem sowohl Polizeiseelsorger/innen, Lehrende der Ethik als auch polizeiliche Führungskräfte teilnahmen. Die Vorträge und gemeinsame Diskussionen wurden als gewinnbringend und anregend empfunden.
- **European Senior Police Officer Course (ESPOC)** in Wiesbaden Aufgrund der vereinbarten Rotation war Deutschland im Jahr 2010 mit der Ausrichtung dieses Seminars der Association of European Police Colleges (AEPC) betraut. In Kooperation mit den Partnern Großbritannien, Frankreich, Niederlande und Polen sowie der nachhaltigen Unterstützung der Polizeiakademie Hessen in Wiesbaden wurde ein mit internationalen und hochkarätigen Referenten sowie interessanten Exkursionen (z.B. Europäische Zentralbank) besetztes Programm erarbeitet. Leider wurde der investierte Zeit- und Finanzaufwand nicht honoriert, da das Seminar wegen geringer Teilnehmeranmeldungen abgesagt werden musste.

Das Fachgebiet ist regelmäßig und wiederholt mit Vorträgen in den Seminaren „Weiterbildung für junge Führungskräfte im höheren Dienst“ sowie der „Allgemeinen Fachlichen Fortbildung“ vertreten.

**Forschung/Aktuelle Projekte**

Leitender Polizeidirektor im Hochschuldienst Gerd Thielmann

**Projekttitle:**

Experimentelle Erhebung der Persönlichkeitsmerkmale Vertrauen, Normdurchsetzung, Einstellungen zu Bestrafungen, intrinsische Motivation bei Bewerberinnen und Bewerbern für den Beruf Polizeivollzugsbeamter/-beamtin

**Partner:**

Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main, Abteilung Management/Mikroökonomie, Prof. Guido Friebel, PhD und Prof. Dr. Michael Kosfeld

**Projektbeschreibung:**

Das Forschungsprojekt ist für den Bereich der Polizei Hessen angelaufen. Mit Unterstützung der Polizeiakademie Hessen werden seit Dezember 2010 online Bewerberinnen und Bewerber zu Persönlichkeitsmerkmalen befragt oder experimentell involviert. Die Ausdehnung des Forschungsprojektes auf den weiteren Partner, die Landespolizeischule Rheinland-Pfalz, ist in konkreter Planungsphase und soll Anfang 2011 anlaufen.

**Projekttitle:**

Grundlegung einer Polizeilichen Führungslehre

**Partner:**

FernUniversität in Hagen, Lehrstuhl Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Personalführung und Organisation, Prof. Dr. Jürgen Weibler

**Projektbeschreibung:**

Das Gemeinschaftsprojekt wurde weitergeführt. Die Begründung, warum eine Polizeiliche Führungslehre sowohl in der Theorie als auch der Praxis sinnvoll und notwendig ist, soll in einem gemeinsamen Buch publiziert werden, mit der Erarbeitung sind die beiden Beteiligten zurzeit beschäftigt.

Dr. Christian Barthel

**Projekttitle:**

Phasen und Übergänge der beruflichen Sozialisation im höheren Polizeivollzugsdienst der Polizei

### **Partner:**

Prof. Dr. Stefanie Hartz, Wissenschaftliche Leiterin des „Kompetenzzentrums Hochschuldidaktik für Niedersachsen.“

### **Projektbeschreibung:**

Zu diesem Thema wird dort eine Doktorarbeit betreut. Beforscht wird die Fragestellung „Wer will in den höheren Polizeivollzugsdienst?“. Dabei werden insbesondere entscheidungsförderliche, aber auch -hinderliche Faktoren für diese berufsbiografische Wahl untersucht.

### **Einwerben von Drittmitteln**

Im Jahr 2010 wurden alle Projekte und Forschungsaktivitäten aus den Haushaltsmitteln der DHPol oder von Kooperationspartnern getragen.

### **Mitwirkung in hochschulinternen Gremien**

Leitender Polizeidirektor Gerd Thielmann:

- Mitglied des Senats der DHPol
- Mitglied der Kommission für Forschung und Wissenstransfer
- Vorsitzender der Besetzungskommission „Stelle Leiter Fachgebiet 08 Grundlagen der Polizeilichen Einsatzlehre und Zeitlagen“
- Mitglied der Senatskommission „Berufungs- und Besetzungsordnung“ der DHPol
- Mitglied des Bibliotheksausschusses

### **Veröffentlichungen**

Thielmann, G. und Weibler, J. (2010): Das Kooperative Führungssystem (KFS) der Polizei - Entstehung, Wirkungen und Entwicklungsbedarf. In: A. Gourmelon und M. Mroß (Hrsg.), *Führung im öffentlichen Sektor* S. 69-89. Baden-Baden: Nomos.

Thielmann, G. (2010): 1.5.3 Führungsgrundsätze. In: K. Neidhardt (Hrsg.), *Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei. Kommentar zur PDV 100*. Stuttgart: Boorberg, Bd.1, S. 1.5.3.1\_29 - 48f.

Thielmann, G. (2010): 1.7.1.\_1.7.4 Nr. 8 Polizeimissionen im Ausland. In: K. Neidhardt (Hrsg.), *Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei. Kommentar zur PDV 100*. Stuttgart: Boorberg, Bd.1, S. 1.7.\_31 - 47.

- Thielmann, G. (2010): 1.7.1 Nr. 7 Polizeihilfe Ausland - Nr. 8 Polizeimissionen im Ausland. In: K. Neidhardt (Hrsg.), *Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei. Kommentar zur PDV 100*. Stuttgart: Boorberg, Bd.1, S. 1.7\_23 - 40e.
- Thielmann, G. und Schäfer, R. (2010): 3.20 Sicherung. In K. Neidhardt (Hrsg.), *Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei. Kommentar zur PDV 100*, Stuttgart: Boorberg, Bd.3, S. 3.20\_7- 8d.
- Thielmann, G. (2010): Anforderungen an zukünftige Führung in der Polizei. Bedeutungen demografischer Wandel und Vielfalt in der Organisation automatisch mehr Probleme für die Führung? *Deutsches Polizeiblatt*, 6, 8-12.
- Thielmann, G. und Bruggeman, W. (2010): Führung in der Polizei aus einer nationalen Perspektive und im neuen europäischen Rahmen. Leadership from a national perspective and within the new European framework. *Die Polizei*, 11, 328-331.
- Thielmann, G. und Weibler, J. (2010): Das Kooperative Führungssystem der Polizei im Jahre 2010 - Bisherige Entwicklung und Reformbedarf. *Polizei & Wissenschaft*, 1, 57 - 65.
- Thielmann, G. (2010): Ist das Kooperative Führungssystem (KFS) in den Curricula der polizeilichen Hochschulen verankert?. *Die Polizei*, 4, 98-102.
- Barthel, C. und Lorei, C. (Hrsg.) (2010): Empirische Forschungsmethoden: Eine praxisorientierte Einführung für die Bachelor- und Masterstudiengänge der Polizei. Frankfurt: Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Barthel, C. (2010): Das Kooperative Führungssystem - Anmerkungen zur Geschichte und Zukunft des KFS. Nutzen, blinde Flecken und Baustellen der polizeilichen Führungslehre. In: *Die Polizei*, 2, S. 40-48.
- Barthel, C. (2010): Masterarbeiten - Herausforderung für Studierende und Dozenten. Ein Beispiel aus der Deutschen Hochschule der Polizei. In: *Neues Handbuch Hochschullehre*, 3, S. 1-30.

## **Fachgebiet 03 – Betriebswirtschaftslehre – Public Management (Polizei)**

### **Einleitung**

Public Management bezeichnet einen Sammelbegriff für Ansätze zur Verbesserung der Effizienz und Effektivität des Verwaltungshandelns. In den Polizeien der Länder und des Bundes sind solche Reformansätze seit Mitte der 90er Jahren zunehmend zu beobachten, dabei steht vor allem die binnenorientierte Steuerung mit betriebsökonomischen Instrumenten im Vordergrund.

Die Betriebswirtschaftslehre hat sich in jüngster Zeit auch der öffentlichen Verwaltung und der öffentlichen Wirtschaft zugewendet und als weitere spezielle Betriebswirtschaftslehre die Öffentliche Betriebswirtschaftslehre begründet. In diesem Kontext bildet die organisationsspezifische Anpassung der betriebswirtschaftlichen Konzepte, Methoden und Instrumente auf die besonderen Belange der Polizei einen Arbeitsschwerpunkt des Fachgebietes.

### **Personal**

Univ.-Prof. Dr. Rolf Ritsert	Leiter des Fachgebietes
MCom. Mirjam Pekar	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Lic. iur. Marc Friederich	Wissenschaftliche Hilfskraft
Gabriele Tietz	Geschäftszimmer

Als Gastprofessor (Forschungsprofessur) ist Herr Prof. Dr. Robert C. Rickards dem Fachgebiet 03 zugeordnet.

### **Lehre**

#### **Modul 5 – Gestaltung von Organisationen**

- 05.05 Projektmanagement 2 - Fallstudien

#### **Modul 13 – Management in der Polizei**

- 13.02 Management in der Polizei

Die Lehrveranstaltung 2 beinhaltet die Diskussion von ausgewählten Konzepten des Public Managements und deren Anwendung bei den Polizeien des In- und Auslandes.

## **Fortbildung/ Seminare**

In der Fortbildung hat das Fachgebiet im Jahr 2010 folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- **„Projektmanagement mit Personalzertifizierung“**

Das Seminar besteht aus zwei Modulen. Modul I fand vom 18. - 22. Januar 2010, Modul II vom 22. - 26. Februar 2010 statt. Das Seminar schließt mit einer Prüfung ab. Es kann das Zertifikat „Basiszertifikat Projektmanagement“ der deutschen Gesellschaft für Projektmanagement und das Zertifikat „Projektmanagement“ der Deutschen Hochschule der Polizei erworben werden.

- **„Projektmanagement - Train the Trainer“**

Das Seminar richtet sich an Trainer, die an der Präsenzphase 2 (Modul 5) mitwirken. Es hat in der Zeit vom 20.- 21. April 2010 stattgefunden.

- **„Führung und Management in der Polizei“**

Das Seminar wurde in Zusammenarbeit mit dem Fachgebiet im Januar 2010 durchgeführt.

## **Forschung**

Aktuelle Forschungsschwerpunkte des Fachgebietes liegen in den Bereichen:

- „Public Management Reformen“ in den Polizeien des In- und Auslands
- Anwendung betriebswirtschaftlicher Methoden (insbesondere Controlling, Qualitätsmanagement, Projektmanagement, Prozessmanagement) in den Polizeien der Länder und des Bundes
- Ökonomische und organisatorische Betrachtungen der deutschen Sicherheitsarchitektur

### **Aktuelles Projekt**

#### **Projekttitle:**

„Evaluierung Sicherheitsbehörden“ (Werthebach Kommission)

#### **Projektzeitraum:**

19.04.-09.12.2010

#### **Projekttitle/Studie:**

„Steuerung und Management in den Polizeien der Länder und des Bundes“  
(Drittmittelfinanzierung durch Steria Mummert Consulting AG)

#### **Hintergrund:**

Das Fachgebiet wurde vom Arbeitskreis II - Innere Sicherheit beauftragt den Sachstand im Hinblick auf "Steuerung und Management" zu erheben.

#### **Ziele und Inhalte:**

- Die Erfassung, Auswertung und Systematisierung der Konzeptlage.
- Die synoptische Auswertung eingeführter oder in Planung, Entwicklung und Einführung befindlicher Systeme (einschließlich IT-Anwendungen).
- Die analytische Auswertung des Einführungsgrades sowie der Relevanz und Bewährung von Ansätzen, Instrumenten und Methoden und die Erfassung und Analyse der stellen- und funktionsmäßigen Institutionalisierung in den Polizeiorganisationen.
- Darstellung von Entwicklungslinien im Bereich Steuerung und Management.

#### **Laufzeit:**

12/2008 - 04/2010

#### **Mitwirkung in hochschulinternen Gremien**

Univ.-Prof. Dr. Rolf Ritsert

- Mitglied des Senats der DHPol
- Mitglied der Senatskommission „Berufungs- und Besetzungsordnung“
- Ersatzmitglied im Promotionsausschuss

Mirjam Pekar

- Mitglied des Senats der DHPol

### **Veröffentlichungen**

Univ.-Prof. Dr. Rolf Ritsert

Kooperative Sicherheit: Die Sonderpolizeien des Bundes im föderalen Staat, Bericht und Empfehlungen der Kommission „Evaluierung Sicherheitsbehörden“, Berlin, 2010, 152 Seiten, Hrsg. Bundesministerium des Innern, (mit Eckhardt Werthebach, Ulrich Kersten, Karl-Heinz Matthias, Kay Nehm und Wolfgang Riotte).

Managing Complexity in a B2B2C Marketing Model: Requirements for Sales-and-Distribution Controlling in a manufacturing SMEs, in: International Journal of Business, Marketing, and Decision Sciences (peer reviewed), 2010, Volume 3, No. 1, pp. 1-20 (mit Robert C Rickards).

Zur Methodik von Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen; in Barthel, Christian/Lorei, Clemens (Hrsg.): Empirische Forschungsmethoden, Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt, S. 401-428 (mit Ulrich Kazmierski).

Managing the Complexity of Indirect Marketing Models - Requirements for Sales-and-Distribution Controlling in Manufacturing SMEs, in: International Academy of Business and Public Administration (IABPAD) Conference Proceedings, Vol. 7, No. 1 (ISSN 1547-4836), IABPAD Conference, Orlando, USA, January 3-5, 2010 (Conference research paper award)

Challenges of Indirect Sales and Distribution Faced by Controllers at SME Manufacturers in: Journal of Retail and Distribution Management, (mit Robert C. Rickards, im Begutachtungsverfahren)

### **Vorträge**

Univ.-Prof. Dr. Rolf Ritsert

- „Professionelles Management - welchen Beitrag können Qualitätsmanagement Konzepte leisten?“, Fachtagung der Deutschen Gesellschaft für Qualität und des Bundesministeriums des Innern, 27.04.2010, Köln.
- „Qualitätsmanagement und öffentliche Verwaltung“, Deutsche Gesellschaft für Qualität, Fachkreis Dienstleistung, 21.09.2010, Düsseldorf.

- „Nutzen von Qualitätsmanagement bei Sicherheitsbehörden“ - Führungskräfte Forum des Behördenspiegels „Mit Kompetenz zum Erfolg - Qualitätsmanagement in Sicherheitsbehörden“, 03.12.2010, Frankfurt.

Mirjam Pekar

- Executive Administration and Entrepreneurial Management: Public Management Reforms in Germany's Police Services, 14. International Research Society for Public Management conference, 7.-9.4.2010, Bern.
- Steuerung und Management in den Polizeien der Länder und des Bundes - eine empirische Analyse, Public Management Forschungscolloquium, 23.-24.11.2010, Linz.

## **Fachgebiet 04 – Organisation und Personalmanagement in der Polizei**

### **Einleitung**

Wie andere Organisationen auch, stehen die deutschen Polizeien in kontinuierlichen Veränderungsprozessen ihrer Aufbau- und Ablauforganisation. Neben den klassischen Ansätzen der Organisationstheorie wird zunehmend auch den informellen Aspekten der Organisation Beachtung geschenkt. Konzepte wie Organisationskultur, Mikropolitik und Organisationsentwicklung stehen stellvertretend für diese Dimension. Die Auseinandersetzung mit diesen Fragestellungen in Forschung und Lehre sind Aufgabe des Fachgebietes.

Der Bereich Personalmanagement repräsentiert den zweiten Lehr- und Forschungsschwerpunkt des Fachgebiets. Angesichts der Entwicklung sowohl externer wie auch interner Faktoren setzt sich auch in der Polizei immer stärker die Erkenntnis durch, dass Personalmanagement im Zentrum der Führungs- und Managementtätigkeit stehen muss - und nicht auf die klassischen Bereiche der Personalverwaltung bzw. Personalwirtschaft begrenzt werden kann.

### **Personal**

Univ.-Prof. Dr. Antonio Vera	Leiter des Fachgebietes
Regierungsdirektor Dr. Wolfgang Kokoska	Lehrkraft für besondere Aufgaben
Katharina Kölling, M.A.	Wissenschaftliche Hilfskraft
Gabriele Tietz	Geschäftszimmer

### **Lehre**

#### **Modul 13 – Management in der Polizei**

- 13.01 Organisation: Einführung in die Organisationslehre, motivationsorientierte Organisation, Interessen und Politik in Organisationen, Organisationsentwicklung und Veränderungsmanagement
- 13.03 Personalmanagement: Einführung, Personalentwicklung, strategisches Personalmanagement
- 13.04 Wahlpflichtfach: Forschungsprozess, Fragebogenkonstruktion, quantitative Methoden, qualitative Methoden

Das methodisch-didaktische Prinzip der Erarbeitung war in allen Themenbereichen ähnlich. Nach einer Einführungsvorlesung erfolgte eine Vertiefung der The-

matik durch leitfragengestütztes Studium ausgewählter Literaturbeiträge bzw. Internetrecherchen. Anschließend erfolgte eine Nachbereitung der Literaturarbeit bzw. eine Präsentation von Rechercheergebnissen und eine Erörterung in Seminargruppen. Zum Teil erfolgte eine Vertiefung der Thematik anhand von Fallstudien.

### **Fortbildung**

- **„Organisationsgestaltung und –entwicklung“**

Das Seminar richtete sich an Führungskräfte der Polizei und sollte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit aktuellen Themen der Organisationsgestaltung und der Organisationsentwicklung konfrontieren.

- **Personalmanagement als Führungsaufgabe**

Das Seminar fokussierte auf Personalreferentinnen und Personalreferenten sowie Personalverantwortliche, die mit Fragen der Personalplanung, -auswahl, -entwicklung sowie mit Fragen der Aus- und Fortbildung betraut sind, und sollte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit aktuellen Themen des Personalmanagements und der Personalentwicklung konfrontieren.

- Der CEPOL Course "**Changes in EU Society – How do they affect the Daily Police Human Resources Management and the Recruitment and Selection of Police Officers**" war für polizeiliche Führungskräfte und Personalmanager der Polizeien in den EU-Mitgliedsstaaten geplant. Es ging darum, gesellschaftliche Veränderungen und ihre Auswirkungen auf die Aufgabenfeld und das Personalmanagement, hier insbesondere auch der Nachwuchsgewinnung der Polizeien zu erörtern. Das Seminar war bereits im Jahre 2009 wegen zu geringer Teilnehmermeldungen auf 2010 verschoben worden. Aber auch diesmal war die Nachfrage so gering, dass es wiederum abgesagt werden musste.

## **Forschung**

Im Mittelpunkt standen die folgenden Forschungsthemen:

- Auswirkungen des demografischen Wandels auf das Personalmanagement und insbesondere die Personalentwicklung der Polizei
- Bedeutung des sozialstrukturellen Wandels für die Organisation und das Personalmanagement der Polizei
- Gesundheitsmanagement in der Polizei
- Innovationen und organisationales Lernen in öffentlichen Organisationen
- Diversity Management in der Polizei

Diese mündeten in einigen Publikationen bzw. noch im Begutachtungsprozess befindlichen Artikeln, im unten angegebenen Drittmittelprojekt „EDPol“ sowie in den zwei folgenden Konferenzvorträgen:

- Vera, A. / Salge, O. (27.05.2010): Zur Erfolgswirkung forschungs- und praxisgetriebener Innovationstätigkeit im Öffentlichen Sektor. 72. Wissenschaftliche Jahrestagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft. Bremen.
- Vera, A. / Salge, O. (08.04.2010): Benefitting from Public Sector Innovation: The Moderating Role of Customer and Learning Orientation. 14th Annual Conference of the International Research Society for Public Management. Bern.

## **Einwerben von Drittmitteln**

Für das unten angegebene Projekt „EDPol“ wurden von der Europäischen Union im Rahmen des Förderprogramms „Fundamental Rights and Citizenship“ ca. 500.000 € an Drittmitteln zur Verfügung gestellt, von denen ca. 30.000 € auf die DHPol entfallen.

## **Aktuelles Projekt**

### **Projekttitle:**

European Diversity in Policing (EDPol)

**Projektzeitraum:**

2010-2012

**Partner:**

Niederländische Polizeiakademie, Norwegische Polizeihochschule, Irische Polizei, Katalanische Polizei, Österreichisches Innenministerium und Hessische Polizei

**Projektbeschreibung:**

Analyse von Diversity in verschiedenen europäischen Polizeien und Durchführung von verschiedenen Seminaren, Konferenzen und Austauschprogrammen in mehreren Ländern (u.a. auch eine Veranstaltung an der DHPol in 2012) zur Erhöhung der Akzeptanz von Diversity-Gedanken in europäischen Polizeien

**Mitwirkung in hochschulinternen Gremien**

Univ.-Prof. Dr. Antonio Vera

- Mitglied des Senats der DHPol
- Vorsitzender der Evaluationskommission
- Mitglied des Promotionsausschusses
- Ersatzmitglied der Kommission für Forschung und Wissenstransfer
- Ersatzmitglied der Senatskommission „Berufungs- und Besetzungsordnung“

**Veröffentlichungen**

Vera, A. und Kölling, K. (2010): Quo vadis, Polizeikultur? Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Organisationskultur der Polizei. In: Deutsches Polizeiblatt. 28. Jg., Nr. 6. S. 5-8.

Vera, A. (2010): Change Management und Organisationsentwicklung - eine zentrale Aufgabe für Führungskräfte in der Polizei. In: Polizei heute. 39. Jg., Nr. 3. S. 89-92.

## **Fachgebiet 05 – Polizeiliche Verkehrslehre**

### **Einleitung**

Die Schwerpunkte des Fachgebietes sind Strategie und Taktik der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit, Verkehrsunfallbekämpfung, integrative Aufgabenwahrnehmung (Verkehrssicherheitsarbeit und Kriminalitätsbekämpfung) sowie die Effektivität und Effizienz verkehrspolizeilicher Maßnahmen in Allgemeinen und Besonderen Aufbauorganisationen unter Berücksichtigung nationaler und internationaler Zielsetzungen sowie wissenschaftlicher Forschungen und Erkenntnissen.

### **Personal**

Polizeidirektor im Hochschuldienst Martin Mönninghoff	Leiter des Fachgebietes
Polizeidirektor im Hochschuldienst Ulrich Knappe (bis 01.07.2010)	Lehrkraft für besondere Aufgaben
Polizeioberrat im Hochschuldienst Dr. Thomas Bastian (ab 01.10.2010)	Lehrkraft für besondere Aufgaben
Guido Kattert M.A.	Wissenschaftliche Hilfskraft
Monika Könning (bis 30.06.2010)	Geschäftszimmer
Melanie Enking (ab 01.07.2010)	Geschäftszimmer

### **Lehre**

#### **Modul 17 – Bewältigung komplexer Großlagen II**

- 17.02.10 Verkehrslenkung

#### **Modul 18 – Führungsaufgabe Verkehrssicherheitsarbeit II**

- 18.01 Entwicklung von Verkehrssicherheitsstrategien und Konzepten zur Verkehrsunfallbekämpfung
- 18.02 Aktuelle Fragen der Verkehrssicherheit, Rechtsentwicklung und der Verkehrsüberwachungstechnik

### **Fortbildung**

- Internationales Seminar: „Entwicklung des Internationalen Straßenverkehrs und die Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit“
- Nationales Seminar „Konzeptionelle und strategische Betrachtung des Aufgabenfeldes Verkehrsunfall“

- Zum zweiten Mal wurde ein CEPOL-Seminar im Themenfeld „Road Safety Awareness (nach zwei Seminaren „Integrative Verkehrssicherheitsarbeit“) durchgeführt. Die Rückmeldungen zu diesem Seminar haben deutlich aufgezeigt, dass ein großes Fortbildungsinteresse in den Polizeien Europas zu diesem Themenfeld aber auch allgemein zum Austausch über best-practice-Ansätze im Verkehrsbereich besteht. Auch 2011 wird ein CEPOL-Seminar durchgeführt.
- Die Arbeitstagung der Polizeipräsidenten wurde vom Fachgebiet 05 zusammen mit Herrn Südfeld, PP Bielefeld, vorbereitet und durchgeführt. Hierbei nahm der Präsident des BGH, Prof. Dr. Klaus Tolksdorf, kritisch zu verschiedenen Rechtsproblemen u.a. der Verkehrssicherheit Stellung.
- Mitwirkung an der Allgemeinen Fachlichen Fortbildung

### **Forschung**

Im Fachgebiet 05 ist das Forschungsprojekt zum „Verhalten von Jugendlichen im Straßenverkehr“ (LA WIDA) in Zusammenarbeit mit der Universität Bremen erarbeitet worden und in 2008 gestartet. In 2009 und 2010 wurden weitere Befragungen durchgeführt. Seit November 2010 wird das Projekt ohne die Universität Bremen vom Fachgebiet 05 verantwortet. In den nächsten Jahren werden aus diesem empirischen Forschungsprojekt neue Erkenntnisse für die präventive und repressive Verkehrssicherheitsarbeit gewonnen.

### **Einwerben von Drittmitteln**

Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) übernimmt die Kosten in Höhe von 70.000 € für das Jahr 2010 im LA WIDA Projekt (siehe Aktuelles Projekt)

### **Aktuelles Projekt**

#### **Projekttitel:**

Verkehrs- und fahrzeugbezogene Einstellungen von jungen Menschen im Übergang in die Automobilität (LA WIDA - Längsschnittliche Analyse der Wege in die Automobilität)

#### **Projektzeitraum:**

2008 bis 2012

**Partner:**

Universität Bremen, Institut für Psychologie und Transfer (bis 11/2010), Innen- und Kultusministerien von NRW und BW, Schulen und Polizei in NRW und BW, sowie Deutscher Verkehrssicherheitsrat (seit 2009)

**Projektbeschreibung:**

Ziel ist die Entwicklung eines Wirkmodells, welches die Manifestierung mobilitätsbezogener Einstellungen und Werte beim Übergang vom Kindes- in das Jugendlichenalter erklärt. Ermöglicht wird damit die Darstellung der Zusammenhänge zwischen spezifischen Persönlichkeitsmerkmalen, dem Stand der Bearbeitung von Entwicklungsaufgaben und bestimmten verkehrsbezogenen Einstellungen und Werten. Analyse von Transfereffekten bezüglich mobilitätsbezogener Einstellungen und Werte im Elternhaus und in der Peer group.

Nachdem der Fragbogen für Jugendliche und Eltern überarbeitet worden ist, wurde in 2008 die Befragung an Schulen in NRW und BW begonnen und anschließend ausgewertet. Im Frühjahr 2009 wurden die ersten Ergebnisse ausgewertet und im Herbst publiziert. Eine Dissertation (POR Thomas Bastian) über die Ergebnisse der Befragung in Baden-Württemberg wurde eingereicht. Insgesamt sind bei der ersten Befragung ca. 2.000 Fragebögen beantwortet worden!

Weitere Befragungen werden dann in 2011 und 2012 durchgeführt und ebenfalls ausgewertet.

Derzeit werden erste Erkenntnisse in die Diskussion um die Einführung eines Anfängerkennzeichens eingebracht (Arbeitsgruppe des DVR)

**Projekttitle:**

„Enhancing Road Safety in Egypt through the reform of the road safety planning and operations“ (Short Title: “Road safety in Egypt”)

**Projektzeitraum:**

2008 - 2011

**Partner:**

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und dem österreichischen Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit).

**Projektbeschreibung:**

Das Projekt dient zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Ägypten. 2009 wurden die ersten Polizeibeamten geschult und die EU-weite Ausschreibung zur Anschaffung von GPS-gestütztem Unfallaufnahmegerät erarbeitet. In 2010 wurden ausgesuchte Polizeibeamte und Ingenieure in zwei weiteren Modulen für die Arbeit und Multiplikatorenfunktion für Unfallkommissionen fortgebildet. Weitere Maßnahmen sowie der Abschluss des Projektes sind für 2011 geplant.

**Mitwirkung in hochschulinternen Gremien**

Polizeidirektor Martin Mönnighoff

- Mitglied des Senats der DHPol
- Ersatzmitglied der Senatskommission „Berufungs- und Besetzungsordnung“

**Mitwirkung in externen Beiräten und Arbeitsgruppen**

Die Einbeziehung der Expertise des Fachgebietes 05 in nationale und internationale Beratungs- und Expertengremien nimmt kontinuierlich zu.

- Mitgliedschaft in der Arbeitsgruppe Verkehrspolizeiliche Angelegenheiten (AG VPA)
- Arbeitsgruppen der AG VPA:
  - Handbuch Prävention
  - Senioren (Generation 65+) im Straßenverkehr
- AG „Anfängerkennzeichen“ des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR)
- AG „0,0 Promille für alle“ des DVR
- Mitglied im Herausgeberbeirat der Zeitschrift für Verkehrssicherheit (ZVS)
- Wissenschaftlicher Beirat des Verkehrsclub Deutschland (VCD)

Polizeidirektor Martin Mönninghoff:

- Tätigkeit für AG VPA beim European Transport Safety Council (ETSC)
- Mitglied des Rechtsausschusses des Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR)

### **Externe Dienstleitungen/Beratungen**

- Die Stellungnahmen und Beteiligungen am Diskurs zum Thema „Geschwindigkeit auf Deutschlands Straßen“ wurden fortgesetzt und werden auch in 2011 ein Arbeitsfeld darstellen. Polizeidirektor Mönninghoff wurde mehrfach als Referent zur Aktion „Runter-vom-Gas“ eingeladen.
- Die Projektgruppe des UA FEK „Senioren im Straßenverkehr“, deren Federführung im Fachgebiet 05 liegt, wird die Auswirkungen des demografischen Wandels auf den Straßenverkehr weiter untersuchen.
- Die Federführung für die Erstellung des Bundeslagebildes Drogen im Straßenverkehr im Auftrag des UA FEK liegt seit 2007 beim Fachgebiet 05.
- Die Ordnungspartnerschaft des PP Münster, der Stadt Münster und der DHPol (u.v.a), vertreten durch das Fachgebiet 05, zur Steigerung der Verkehrssicherheit wird fortgeführt.
- Wissenschaftliche Begleitung des unter Beteiligung des PTI aktuell laufenden Projekts "Verbesserung der Erkennbarkeit von Streifenfahrzeugen auf Bundesautobahnen" (seit Februar 2010)

### **Veröffentlichungen**

Mönninghoff, M. (2010) Technische Hochschule Irkutsk (Russland) "Effektive und effiziente polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit" anlässlich der 5. Deutsch-Russischen Verkehrssicherheitskonferenz

Mönninghoff, M. und Knappe, U.: Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei, Kommentar zur PDV 100, zu den Themen:

- Europäische Verkehrssicherheitsarbeit
- Drogen im Straßenverkehr

Mönninghoff, M. (gemeinsam mit Günzel, H.-P.; Ketzner, B.; Koslowsky, U.) Verkehrslehre. Leitfaden für Verkehrssicherheitsarbeit in Studium und Praxis“ 11. Auflage, vollständige Neubearbeitung.

Bastian, T., Mönnighoff, M. "Der Kindheitstraum vom Autofahren - Das Auto als Eintrittskarte in die Erwachsenenwelt", in Schriftenreihe der Deutschen Hochschule der Polizei, 1/2010

Bastian, T.: Erste Schritte in die quantitative Forschung. In Barthel, C. (Hrsg.): Empirische Sozialforschung in und für die Polizei (2010) Verlag für Polizeiwissenschaften, Frankfurt

Kattert, G.; Mönnighoff, M.: CEPOL - eine neue Plattform für die europäische Verkehrssicherheit. PVT 5/2010

Knappe, U: Verkehrsüberwachung ohne Grenzen, PVT 4 /2010

Mienert, M.; Mönnighoff, M.; Bastian, Th. (2010): Romancing the car: The dream of being a grown up. Securitas Vialis, 7, 41-50.

Mönnighoff, M., Polizeiliche Mitwirkung in Unfallkommissionen, Deutsches Polizeiblatt 1/2010

### **Vorträge**

Mönnighoff, M.

- "Joint Efforts for Safer Roads in Egypt", Traffic Minister of Egypt, Vortrag zum Thema: Accidents in the road safety policy circle
- Die Generation 65+ - älter werdende Kraftfahrer -Probleme, Wechselwirkungen und Folgen für den Straßenverkehr und die Polizei, IBZ Schloß Gimborn
- 12. Tagung Empirische Polizeiforschung in Hamburg, Vortrag zum Thema: „Von der Sicherheit zu den Zukunftsbildern des Individualverkehrs ab 65“

## **Fachgebiet 6 – Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminalpolitik**

### **Einleitung**

Das Fachgebiet ist für Forschung und Lehre zum deutschen und internationalen Straf- und Strafprozessrecht verantwortlich. Es arbeitet auf einer interdisziplinären Basis, namentlich durch eine Verzahnung mit dem Verfassungs- und Verwaltungsrecht, aber auch durch Integration sozialwissenschaftlicher und kriminalistischer Perspektiven. Die Forschungsinteressen erstrecken sich auf verschiedene Themen des Straf- und Strafprozessrechts.

Die Leitung des Fachgebietes wurde im April 2010 mit Univ.-Prof. Dr. Peter Rackow besetzt.

### **Personal**

Univ.- Prof. Dr. Peter Rackow (seit 04/2010)	Leiter des Fachgebietes
Laura Birkenstock	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Cornelius Birr (seit 09/2010)	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Corinna Bolinius (seit 09/2010)	Wissenschaftliche Hilfskraft
Edeltraud Feye	Geschäftszimmer

### **Lehre**

Das Fachgebiet ist an den Modulen 14, 15, 16 und 19 beteiligt. Dem Curriculum entsprechend handelt es sich hierbei um Lehrveranstaltungen (in Form von Vorlesungen oder Veranstaltungen in Lerngruppen) zu den Themenbereichen:

#### **Modul 14 – Kriminalität - Phänomen und Intervention I**

- 14.02.03 Verhältnis und Weisungsrechte der Staatsanwaltschaft gegenüber der Polizei an der Nahtstelle zwischen Gefahrenabwehr und Strafverfolgung

#### **Modul 15 – Kriminalität - Phänomen und Intervention II**

- 15.01.04 Rechtlicher Beitrag zur Podiumsdiskussion zum Umgang mit Massenkriminalität und der Einstellungspraxis der Staatsanwaltschaft, Lehrveranstaltung
- 15.02.04, 15.03.04, 15.04.04 Rechtlich relevante Aspekte von Rauschgiftkriminalität, Organisierter Kriminalität und politisch motivierter Kriminalität

### **Modul 16 – Kriminalität - Phänomen und Intervention III**

- 16.02.24 Ausgewählte aktuelle Rechtsfragen im Zusammenhang mit besonderen polizeilichen Lagen

### **Modul 19 – Internationale und interkulturelle Polizeiarbeit**

- Polizeilich relevante Fragen des internationalen Strafrechts

Darüber hinaus beteiligte sich das Fachgebiet an der Vorbereitung und Durchführung der Tutorien in der Präsenzphase I in Modul 1.

### **Fortbildung**

- **„Aktuelle Probleme des Straf- und Strafprozessrechts“**

Das Fachgebiet führte zusammen mit Professor Dr. Kai Müller von der Hochschule der Polizei Villingen-Schwenningen das Fortbildungsseminar „Aktuelle Probleme des Straf- und Strafprozessrechts“ durch.

- **„Bekämpfung der Jugendkriminalität“**

Das Seminar fand unter der Leitung von Prof. Dr. Rackow an der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Brühl statt.

### **Forschung**

Forschungsschwerpunkte des Fachgebietes finden sich im Straf- und Strafprozessrecht, hier insbesondere im Bereich der Politisch motivierten Kriminalität (PMK) sowie im polizeilichen Eingriffsrecht, des Weiteren insbesondere im Europäischen Strafrecht und im Rechtshilferecht. Die Veröffentlichungen des Fachgebiets spiegeln diese Schwerpunkte wider. Die extern betreuten Dissertationsprojekte von Laura Birkenstock und Cornelius Birr behandeln Themen aus dem Bereich des polizeilichen Eingriffsrechts. Am 14.06.2010 war Professor Onagi von der Hokkaido-Universität auf Einladung von Prof. Dr. Peter Rackow zu Gast an der DHPol und hielt in diesem Zusammenhang einen Vortrag zum japanischen Strafrecht.

### **Einwerben von Drittmitteln**

Drittmittel wurden nicht eingeworben.

### **Aktuelle Projekte**

#### **Projekttitel:**

Expertengespräch zur Umsetzung der Vorgaben des Rahmenbeschlusses 2008/913/JI

#### **Projektzeitraum:**

09/2010 - Projekt abgeschlossen

#### **Partner:**

Prof. Dr. Sinn von der Universität Osnabrück, Dr. Bock von der Universität Göttingen, Dr. Warg von der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung und Herr Krebs von der Niedersächsischen Landesmedienanstalt Hannover

#### **Projektbeschreibung:**

Am 9. September 2010 fand an der DHPol ein Expertengespräch zur Umsetzung der Vorgaben des Rahmenbeschlusses 2008/913/JI vom 28.11.2008 zur strafrechtlichen Bekämpfung bestimmter Formen und Ausdrucksweisen von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit unter Beteiligung von Prof. Dr. Sinn von der Universität Osnabrück, Dr. Bock von der Universität Göttingen, Dr. Warg von der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung und Herrn Krebs von der Niedersächsischen Landesmedienanstalt Hannover statt. Die Ergebnisse sind in einem Tagungsbericht dokumentiert (Birkenstock, ZIS 2010, 783). Das Projekt ist damit abgeschlossen.

#### **Projekttitel:**

„Strafwürdige Vorbereitungshandlungen kommunizierender Alleintäter“

#### **Projektzeitraum:**

seit 2010

#### **Partner:**

Dr. Stefan Harrendorf und Dr. Stefanie Bock (beide Universität Göttingen). Die Einbindung weiterer Partner soll im weiteren Verlauf erfolgen.

### **Projektbeschreibung:**

Das Projekt nimmt die Vorschriften des im August 2009 in Kraft getretenen Gesetzes zur Verfolgung der Vorbereitung von schweren staatsgefährdenden Gewalttaten in den Blick und soll hiervon ausgehend der Frage der Personalisierbarkeit alleintäterschaftlicher Vorbereitungshandlungen mit kommunikativem Gehalt vor dem Hintergrund der besonderen Gegebenheiten computervermittelter Kommunikation unter verschiedenen Perspektiven nachgehen. Eine Erweiterung des Kreises der Partner wird angestrebt, um insbesondere rechtsvergleichende und kommunikationswissenschaftliche Erkenntnisse mit einfließen zu lassen.

### **Kooperationen**

Kooperation mit Zentrum für europäische und internationale Strafrechtsstudien (ZEIS)

Das Fachgebiet 06 hat um den Jahreswechsel gemeinsam mit dem Fachgebiet 07 im Namen der DHPol eine Kooperationsvereinbarung mit dem Osnabrücker Zentrum für europäische und internationale Strafrechtsstudien (ZEIS) ausgehandelt.

### **Mitwirkung in hochschulinternen Gremien**

Univ.-Prof. Dr. Peter Rackow

- Mitglied des Bibliotheksausschusses

### **Veröffentlichungen**

Birkenstock, L.

- (2010), Die Umsetzung der Vorgaben des Rahmenbeschlusses 2008/913/JI vom 28.11.2008 zur strafrechtlichen Bekämpfung bestimmter Formen und Ausdrucksweisen von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit - Expertengespräch an der Deutschen Hochschule der Polizei am 9.9.2010, In: ZIS 2010, S. 783 - 788.

Rackow, P.

- (2010), Was ist Verharmlosen? Überlegungen zu § 130 Abs. 3 StGB, In: Zeitschrift für Internationale Strafrechtsdogmatik(ZIS), Hefendehl et al., [http://:www.zis-online.com](http://www.zis-online.com), ZIS 2010, S. 366 - 375.
- (2010), Europäisches Strafrecht post-Lissabon (Teil 1), In: POLIZEI-heute 2010, S. 159 - 162.

- (2010), Europäisches Strafrecht post-Lissabon (Teil 2), in: POLIZEI-heute 2010, S. 191 - 194.
- (2010), Kommentierungen der §§ 123, 124, 125, 125a, 126, 130, 130a und 131 StGB in: von Heintschel-Heinegg, StGB-Kommentar, München 2010.

Rackow, P. / Birr, C. (

- 2010), Recent Developments in Legal Assistance in Criminal Matters, in: Goettingen Journal of International Law 2 (2010) 3, S. 1087 - 1128.

## **Fachgebiet 7 – Öffentliches Recht, mit Schwerpunkt Polizeirecht einschl. des internationalen Rechts und des Europarechts**

### **Einleitung**

Das Fachgebiet „Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Polizeirecht einschließlich des internationalen Rechts und des Europarechts“, das durch Univ.-Prof. Dr. Dieter Kugelmann geführt wird, besteht seit Mitte 2008. Es befasst sich mit dem Polizeirecht des Bundes und der Länder mit seinen immer enger werdenden Verknüpfungen zum Verfassungsrecht und dem Recht des öffentlichen Dienstes. Eine in der Bundesrepublik Deutschland einzigartige Spezifikation einer Universitätsprofessur ist die Hervorhebung des internationalen und europäischen Rechts der Gewährleistung von Sicherheit und der Wechselwirkung zwischen diesen rechtlichen Gegebenheiten und dem innerstaatlichen Polizeirecht. Aufgrund einer immer enger zusammenwachsenden Union und der daraus entstehenden gemeinsamen Interessen und Zielen steht vor allem die polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit in der Europäischen Union im Vordergrund.

Auch in der Lehre liegt der Schwerpunkt auf dem Polizeirecht mit seinen internationalen und im Besonderen europarechtlichen Bezügen. Im Mittelpunkt steht dabei die internationale und grenzüberschreitende polizeiliche Zusammenarbeit. Die im Fachgebiet betreuten Masterarbeiten umfassen alle öffentlich rechtlichen Themengebiete. Neben der Betreuung der Studierenden an der DHPol beteiligt sich das Fachgebiet auch an der Ausbildung von Referendaren. Hierbei hat das Fachgebiet im Jahre 2010 sechs Referendarinnen/e für jeweils drei Monate im Rahmen ihrer Verwaltungsstation betreut.

### **Personal**

Univ.-Prof. Dr. Dieter Kugelmann	Leiter des Fachgebietes
Robert Dübbers	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Zangah Shinwari	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Friederike Schulze-Pellengahr	Wissenschaftliche Hilfskraft
Ulrike Zarembo	Wissenschaftliche Hilfskraft
Jakob Dalby	Studentische Hilfskraft
Fee Niemeier	Studentische Hilfskraft
Sebastian Gräler	Studentische Hilfskraft
Johanna Ogilvie	Studentische Hilfskraft

Sara Weirich

Studentische Hilfskraft

Bärbel Everwin

Geschäftszimmer

## **Lehre**

### **Modul 1 – Forschungsmethoden der Polizeiwissenschaft – Polizei in der Gesellschaft**

- 01.01 Beteiligung des Fachgebietes durch Herrn Dübbers als Tutor

### **Modul 14– Kriminalität - Phänomen und Intervention I**

- 14.03.01 Sicherheit als Staatsaufgabe

### **Modul 15 – Kriminalität - Phänomen und Intervention II**

- 15.02.08 Internationales Regelwerk, Schengen, UN
- 15.04.03 Rechtsfragen der Bekämpfung politisch motivierter Kriminalität

### **Modul 16 – Kriminalität - Phänomen und Intervention III**

- 16.02.23 Verhältnis der Polizei zu Medien
- 16.02.02 Einsatzlagen der Schwermriminalität - Verhinderung, Bewältigung und Strafverfolgung - (Rechtliche) Schranken polizeilichen Handelns

### **Modul 17 – Bewältigung komplexer Großlagen II**

- 17.03.02 Rechtsfragen größerer Schadensereignisse I
- 17.03.11 Rechtsfragen größerer Schadensereignisse II

Das Fachgebiet ist für die Koordination des Moduls 19 „Internationale und interkulturelle Polizeiarbeit“ verantwortlich.

- 19.02.01 Europa- und völkerrechtlicher Rahmen
- 19.02.02 Verfassungsrechtliche Voraussetzungen für die internationale polizeiliche Zusammenarbeit und Grundrechte
- 19.02.04 Institutionen der internationalen Polizeiarbeit
- 19.02.05 Institutionen der internationalen justiziellen Zusammenarbeit  
Vorlesung zu Eurojust und dem Europäischen justiziellen Netz
- 19.02.07 Rechtsprobleme grenzüberschreitenden Tätigwerdens
- 19.02.08 Übungseinheiten
- 19.02.09 Eurisiko (Spiel)
- 19.02.10 Lernpuzzle
- 19.03.01 Grundzüge der Zusammenarbeit

- 19.03.04 Polizeiliche Auslandseinsätze
- 19.03.05 Verwendungsmöglichkeiten in internationalen Aufgabefeldern
- 19.03.06 Daten- und Informationsaustausch
  - 19.03.06.01 Prüm Beschluss und Schwedische Initiative
  - 19.03.06.02 Polizeiverträge
  - 19.03.06.03 Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts, Schengen-Besitzstand, Freier Personenverkehr

### Fortbildung

- Aktuelle Rechts- und Anwendungsprobleme des öffentlichen Dienstrechts  
Beim jährlich stattfindenden Fortbildungsseminar zum Beamtenrecht (Aktuelle Rechts- und Anwendungsprobleme des öffentlichen Dienstrechts) für rund 60 Beschäftigte der Länder und des Bundes, lag der Schwerpunkt dieses Jahr neben dem Besoldungs- und Versorgungsrecht auch im Bereich der Schadenersatzansprüche des Beamten gegen den Dienstherrn und auf prozessrechtlichen Fragen. Referenten waren hierbei neben Vertretern der Wissenschaft auch solche der Praxis.
- Verfassungsrechtliche Rahmenbedingungen und praktische Anwendung von besonderen Mitteln der Informationserhebung  
Im Seminar „Verfassungsrechtliche Rahmenbedingungen und praktische Anwendung von besonderen Mitteln der Informationserhebung“ wurden die verfassungsrechtlichen Rahmenbedingungen der Polizeiarbeit behandelt. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der praktischen Anwendung besonderer Mittel der Informationserhebung durch die Polizei. Zudem wurden Fortbildung und Lehre (Betreuung von Masterarbeiten) dadurch verknüpft, dass eine vom Fachgebiet betreute Absolventin aus dem Vorjahr die Ergebnisse ihrer Arbeit vortrug.
- Knowledge of European Police Systems (CEPOL)  
Für das international angelegte CEPOL-Seminar „Knowledge of European Police Systems (CEPOL)“, welches sich an die Spitzenführungskräfte der europäischen Polizeien richtete, wurde ein anspruchsvolles Programm für die Teilnehmer zusammengestellt. Schwerpunkt war die Vermittlung europäischer polizeilicher Zusammenarbeit. Insbesondere Institutionen, die sich mit einer solchen befassen sowie Rechtsakte und sonstige Rahmenbe-

dingungen. Hierbei handelte es sich um ein interaktives Seminar, in welchem auch die Teilnehmer unter anderem zur selbstständigen Erarbeitung von Inhalten animiert wurden, die sie ihren Kollegen vorstellten.

### **Forschung**

Die Forschungsschwerpunkte des Fachgebiets lagen im Jahre 2010 vor allem im Europarecht, welches sich durch den Vertrag von Lissabon einigen Änderungen unterzog. Weitere Schwerpunkte lagen zudem im Bereich des Polizei- und Verfassungsrechts.

- Europarecht
- Polizei und Polizeirecht im Föderalismus: Länder - Bund - EU

### **Einwerben von Drittmitteln**

- Erstellung von Rechtsgutachten
- Beteiligung an einem Projektantrag im Rahmen der Sicherheitsforschung

### **Aktuelle Projekte**

#### **Projekttitel:**

Kommentierung EUV/AEUV

#### **Projektzeitraum:**

11/2009 bis 05/2011

#### **Partner:**

Kommentar Beck Verlag/Hrsg.: Rudolf Streinz

#### **Projektbeschreibung:**

Durch den in Kraft getretenen Vertrag von Lissabon wird der Kurzkommentar von Rudolf Streinz 2010 in einer Neuauflage erscheinen. Herr Kugelmann kommentiert dabei die Artikel über die Kommission und die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik.

#### **Projekttitel:**

Kommentierung des BKA und EuropolG

#### **Projektzeitraum:**

05/2010 bis 11/2011

**Projektbeschreibung:**

Kurzkommentar zum Bundeskriminalamtsgesetz und Europolgesetz.

**Projekttitel:**

Lehrbuch Polizei- und Ordnungsrecht

**Projektzeitraum:**

08/2010 bis 05/2011

**Partner:**

Springer Verlag

**Projektbeschreibung:**

Das Lehrbuch richtet sich an Studierende verschiedener Fachrichtungen. Neben Studierenden der Rechtswissenschaften dient es aufgrund seines polizeilichen Schwerpunktes auch der Vor- und Nachbereitung des Lernstoffes für Studierende der Fachhochschulen.

**Projekttitel:**

Schriftenreihe „Sicherheit. Polizeiwissenschaft und Sicherheitsforschung im Kontext“

**Projektzeitraum:**

Dauerhaftes Forschungsprojekt

**Partner:**

NOMOS Verlag

**Projekttitel:**

Rechtliche Aspekte der Eindämmung von Gewalt im Umfeld von Fußballspielen

**Projektzeitraum:**

05/2010 bis 12/2010

**Partner:**

Fachgebiet 08, AK II

### **Projektbeschreibung:**

Im Rahmen eines Forschungsprojekts der DHPol zur Eindämmung der Gewalt im Umfeld von Fußballspielen untersuchte Herr Prof. Dr. Kugelmann ausgewählte rechtliche Fragestellungen in dem umfangreichen Gutachten „Rechtliche Aspekte der Eindämmung von Gewalt im Umfeld von Fußballspielen“. Dabei ging er auf die Probleme von Fan- und Bannermärschen, Aufenthaltsverboten und Meldeauflagen und deren Vollziehung ein. Das Gutachten fand Eingang in den Abschlussbericht des Projekts, dem es als Anhang beigelegt wurde.

### **Mitwirkung in hochschulinternen Gremien**

Univ.-Prof. Dr. Dieter Kugelmann:

- Mitglied des Senats der DHPol
- Vorsitzender des Promotionsausschusses
- Vorsitzender der Senatskommission „Berufungs- und Besetzungsordnung“
- Ersatzmitglied der Senatskommission „Wahlordnung“
- Beratung des Präsidenten der Deutschen Hochschule der Polizei in Rechtsfragen.

Robert Dübbers:

- Mitglied der Senatskommission „Berufungs- und Besetzungsordnung“
- Mitglied der Wahlleitung 2010/2011

### **Mitwirkung in externen Gremien**

Univ.-Prof. Dr. Dieter Kugelmann:

- Mitglied des Fachausschusses Recht und Wirtschaft von ACQUIN
- Vertretung der DHPol im Sicherheitspolitischen Forum, das gemeinsam mit der Universität Münster, der FH Münster und dem Franz-Hitze-Haus besteht

### **Veröffentlichungen**

Kugelmann, D. (2010): „Refugees“ in: Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht unter der Leitung von Prof. Dr. Rüdiger Wolfrum (Hrsg.), Max Planck Encyclopedia of Public International Law (online-Publikation), 2010.

- Kugelman, D. (2010): Voraussetzungen und Grenzen der Auskunft nach § 41 Abs. 1 Nr. 2 des Bundeszentralregistergesetzes, in: RDV 2010, S. 216 - 223.
- Kugelman, D. (2010): Einwanderungs- und Asylrecht der Europäischen Union, in: Reiner Schulze/Manfred Zuleeg/Stefan Kadelbach (Hrsg.), Europarecht - Handbuch der deutschen Rechtspraxis, Nomos-Verlag, Baden-Baden, 2. Auflage 2010, § 41.
- Kugelman, D. (2010): Europäisierung der Verfassung - Europäisierung der Polizeiarbeit, in: Dieter Kugelman (Hrsg.), Polizei unter dem Grundgesetz, Schriftenreihe „Sicherheit“, Band 1, Nomos-Verlag, Baden-Baden 2010, S. 91 - 119.
- Kugelman, D. (2010): Gleichheitsrechte und Gleichheitsgrundsätze in der Europäischen Grundrechte-Charta, in: Detlef Merten / Hans-Jürgen Papier (Hrsg.), Handbuch der Grundrechte , Band VI/1 , Europäische Grundrechte , C.F. Müller , Heidelberg 2010, § 160.
- Kugelman, D. (2010): Idee und Realität von Selbstverwaltung in der Europäischen Kooperation und Integration, in: Helmut Neuhaus (Hrsg.), Selbstverwaltung in der Geschichte Europas in Mittelalter und Neuzeit, Tagung der Vereinigung für Verfassungsgeschichte in Hofgeismar vom 10. bis 12. März 2008, Beiheft 19 zu „Der Staat“, Duncker & Humblot, Berlin 2010, S. 293 - 322.
- Kugelman, D. (2010): The Future of the Common Foreign and Security Policy: Reform of the EU-Treaty, in: Zbigniew Maciag (ed.), European Constitution and National Constitutions, Krakow 2009, p. 145 - 154.
- Kugelman, D. (2010): Interview (gemeinsam mit Prof. Dr. Peter Rackow), Im Visier der Justiz: Die Polizei, in: NJW-aktuell 33/2010, S. 14 - 15.
- Kugelman, D. (2010): Herausgeberschaft: Dieter Kugelman (Hrsg.), Polizei unter dem Grundgesetz, Schriftenreihe „Sicherheit“, Band 1, Nomos-Verlag, Baden-Baden 2010.
- Kugelman, D. (2010): Rezension zu Frank Ebert / Heinz Honnacker / Lothar Seel, Thüringer Gesetz über die Aufgaben und Befugnisse der Polizei, 5. Auflage 2009, in: ThürVBl. 2010, S. 96.

Dübbers, R. (2010): "Ordnungsamtspraxis", Praktische Fallbeispiele und Arbeitshilfen für das Ordnungsamt, WEKA MEDIA GmbH & Co. KG, Kissing, seit Mai 2010 Herausgeber und Mitautor

Dübbers, R. (2010): "Gewerbeamtspraxis", Praktische Fallbeispiele und Arbeitshilfen für das Gewerbeamt, WEKA MEDIA GmbH & Co. KG, Kissing, seit März 2010 Mitautor

Dübbers, R. (2010): Rezension zu Deister/Meyer-Spasche, "Anwaltsstrategien im Software-Recht, Rechtsgrundlagen und Vertragsgestaltung", 1. Aufl. 2010, in ZJS 2010, S. 450

### **Vorträge und Veranstaltungen**

Kugelmann, D.

- 18.03.2010 / Frankfurt an der Oder  
Tagung „Piraterie als Kristallisationspunkt für die fortschreitende Entwicklung des Völkerrechts, des Rechts der Europäischen Union und der Wehrverfassung des Grundgesetzes“. Europa-Universität Viadrina
- 4.05.2010 / Frankfurt am Main  
Vortrag „Soziale Dienstleistungen in der Europäischen Union“. Seminar der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e.V.
- 20.05.2010 - 21.05.2010 / Witten  
Vortrag „Kostenfolgen von Katastrophen“ AKIS Tagung - Wissenschaftliche Expertentagung zum Thema Bevölkerungs- und Katastrophenschutz des Interdisziplinären Arbeitskreises Innere Sicherheit „Versicherheitslichung des Katastrophenschutzes II“
- 02.06.2010 / Wiesbaden  
Einladung zum AK II zu UAG Recht
- 09.06.2010 / Hamburg  
Einladung zum Runden Tisch Abschiebehaft
- 29.09.2010 - 02.10.2010  
Jahrestagung der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer
- 08.10.2010 / Wiesbaden  
18. Wiesbadener Forum Datenschutz

- 25.10.2010 / Berlin  
Fachkonferenz Polizei und Menschenrechte (Amnesty International). Berlin
- 04.11.2010 / Mainz  
Stellungnahme in der Anhörung des Innen-Ausschusses 15/4879 zur Änderung des Polizei- und Ordnungsgesetzes
- 19.11.2010 - 20.11.2010 / Paris  
Prof. Kugelmann: Deutsch-französischer Gesprächskreis für Öffentliches Recht

Zangah Shinwari

- 20.05.2010 / Berlin  
Einladung zum Runden Tisch der Bundestagsabgeordneten Uta Zapf zur aktuellen Situation in Afghanistan

Robert Dübbers:

- 17.11.2010 / Gimborn  
Vortrag „Vorratsdatenspeicherung - rechtliche Probleme aus nationaler und europäischer Sicht“, Seminar „Innere Sicherheit und Bürgerfreiheit im Zielkonflikt - Kapitulation vor der Kriminalität und anti-sozialem Verhalten oder Entwicklung zum Überwachungsstaat? “IBZ Schloss Gimborn

## **Fachgebiet 08 – Grundlagen der polizeilichen Einsatzlehre und Zeitlagen**

### **Einleitung**

Das Fachgebiet „Grundlagen der polizeilichen Einsatzlehre und Zeitlagen“ befasst sich mit den theoretischen und methodischen Grundlagen des Einsatzmanagements nach der Polizeidienstvorschrift 100 sowie ihren Fortentwicklungen und Ergänzungen. Im Mittelpunkt stehen strategische und taktische Grundsätze der polizeilichen Vor-, Nachbereitung und Durchführung von Einsätzen des täglichen Dienstes und aus besonderem Anlass, einschließlich der Konzeption der Aufbau- und Ablauforganisation. Dem Fachgebiet kommt eine zentrale Rolle bei der Disziplinentwicklung der Einsatzlehre zu.

Der zweite thematische Schwerpunkt des Fachgebietes liegt bei den spezifischen strategischen und taktischen Anforderungen des Einsatzmanagements bei Zeitlagen, insbesondere bei Veranstaltungen, Versammlungen, Arbeitskämpfen usw., bei denen durch das Verhalten von Menschenmassen Gewaltphänomene oder andere Gefahren für hochwertige Rechtsgüter entstehen können.

### **Personal**

Das Fachgebiet wird geleitet von dem Leitenden Polizeidirektor Jürgen Funk, Landespolizei Schleswig-Holstein. Zum 30. November ist Herr Funk zurück ins Bundesland Schleswig-Holstein gegangen. Seine Nachfolge tritt Anfang 2011 Polizeidirektor Thomas Kubera, Nordrhein-Westfalen an.

Darüber hinaus sind Polizeidekan Dr. Siegfried Franke und Landespfarrer Werner Schiewek als berufsethische Lehrbeauftragte und Frau Renate Böhme als Bürokräft für diesen Bereich dem Fachgebiet zugeordnet.

Leitender Polizeidirektor im Hochschuldienst Jürgen Funk	Leiter des Fachgebietes
Polizeidirektor im Hochschuldienst Michael Müller	Lehrkraft für besondere Aufgaben
Polizeidirektor im Hochschuldienst Günther Epple	Lehrkraft für besondere Aufgaben
Polizeioberberater Andreas Wien	Lehrkraft für besondere Aufgaben
Christian Hesse, M.A.	Wissenschaftlicher Mitarbeiter/ WHK

Nina-Kristin Fuchs, M.A.	Wissenschaftliche Mitarbeiterin/ WHK
Jessica Terhorst	Studentische Hilfskraft
Martina Bödecker	Geschäftszimmer
Polizeidekan Dr. Siegfried Franke	Lehrbeauftragter Berufsethik
Landespfarrer Werner Schiewek	Lehrbeauftragter Berufsethik
Renate Böhme	Geschäftszimmer Berufsethik

### **Lehre**

Das Fachgebiet 08 wirkt im Masterstudiengang „Öffentliche Verwaltung - Polizeimanagement“ im 2. Studienjahr an folgenden Modulen mit:

#### **Modul 11 – Polizei in der Gesellschaft**

- 11.02 Grundlagen und Begründungszusammenhänge polizeilicher Berufsethik

#### **Modul 15 – Kriminalität - Phänomen und Intervention II**

- 15.03 Organisierte Kriminalität

#### **Modul 16 - Kriminalität - Phänomen und Intervention III**

- 16.02 Strategische und taktische Konzeptionen zur Bekämpfung der Schwermriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen unter Berücksichtigung wesentlicher rechtlicher Aspekte
- 16.03 Aktuelle Herausforderung bei der Bewältigung besonderer Einsatzlagen

#### **Modul 17 – Bewältigung komplexer Großlagen II**

- 17.01 Grundlagen aktueller Einsatzkonzeptionen zur Bewältigung ausgewählter Großlagen
- 17.02 Verhinderung und Bewältigung gewalttätiger Aktionen bei Veranstaltungen und Versammlungen

#### **Modul 19 – Internationale und interkulturelle Zusammenarbeit**

- 19.01 Ausländische Polizeisysteme

Darüber hinaus ist das Fachgebiet bei der Koordination und inhaltlichen wie methodischen Weiterentwicklung im (dezentralen) 1. Studienjahr bei folgenden Modulen beteiligt:

### **Modul 3 – Grundlagen des Einsatzmanagements**

- 03.01 Führung und Einsatz in der AAO und BAO / Einsatzplanung und -durchführung
- 03.03 Rechtliche Grundfragen im Verhältnis von Polizei und Medien

### **Modul 9 – Bewältigung komplexer Großlagen I**

- 09.01 Führung und Einsatz der Polizei in Großlagen

Die polizeiliche Einsatzlehre an der Deutschen Hochschule der Polizei hat ihre Lehre stark auf aktivierende Lehrmethoden ausgerichtet und situiertes Lernen (z.B. in Übungen und Simulationen) ermöglicht.

Die Studierenden werden veranlasst, anhand praxisnaher, interdisziplinärer Problemstellungen mit Schwerpunkt Einsatzmanagement Methoden und Bewertungskriterien unter Berücksichtigung eines allgemeinen Orientierungsrahmens (z. B. Dienstvorschriften, Theorie) fortzuentwickeln, und die Problemstellungen aus multiplen Perspektiven zu reflektieren.

Bei Simulationen in Form von Planbesprechungen und -übungen werden die Studierenden u. a. in authentische Führungssituationen des polizeilichen Einsatzes aus besonderem Anlass gebracht, in denen sie in der Rolle der Führungskraft verantwortliche Entscheidungen treffen und begründen müssen. Die angehenden Polizeiführer erhalten dadurch die Möglichkeit, Erfahrungswissen zu erwerben, angemessenes Handeln zu erproben und ihr Rollenverständnis zu entwickeln.

### **Fortbildung**

Aufgrund der herausgehobenen Stellung übernimmt die Deutsche Hochschule der Polizei auch im Bereich der Einsatzlehre für die Zielgruppe des höheren Dienstes besondere Funktionen. Als Bund - Länder-Einrichtung stellt sie einen nationalen Wissenstransfer sicher. Sie dient dabei als Plattform für die Fortentwicklung im Bereich des polizeilichen Einsatzmanagements. Der ständige Dialog zwischen Theorie und Praxis im Rahmen von themen- und zielgruppenzentrierten Fortbildungsveranstaltungen hat hierbei für die Erkenntnisgewinnung eine zentrale Rolle, weil ein Podium entsteht, auf dem Erkenntnisse aus der Praxis vorgestellt, kritisch reflektiert und in die Lehre integriert werden können. Die Fragestellungen sind entsprechend komplexer, tendieren deutlich zu strategischen Überlegungen und gehen dadurch über den einsatztaktischen Rahmen hinaus.

- „Aktuelle Problemfelder des polizeilichen Spitzenmanagements“ unter der Leitung von Leitender Polizeidirektor Jürgen Funk.
- „Strategie und Taktik zur Bewältigung von Einsatzlagen mit erheblichem Ausmaß I“ unter der Leitung von Leitender Polizeidirektor Jürgen Funk und Polizeidirektor Ulrich Seidel.
- „Führungsethik (Ethical Leadership): Aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen in der Polizei“ unter der Leitung von Landespfarrer Werner Schiewek.
- „Führung und Einsatz von Einsatzeinheiten der Bundespolizei und der Bereitschaftspolizeien der Länder“ unter der Leitung von Polizeidirektor Michael Müller und Polizeidirektor Günther Epple.
- „Führung, Einsatz, Ausstattung sowie Aus- und Fortbildung von Einsatzeinheiten der Bundespolizei und der Bereitschaftspolizeien der Länder“ unter der Leitung von Polizeidirektor Michael Müller und Polizeidirektor Günther Epple.

### **Forschung**

Das Fachgebiet „Grundlagen der Polizeilichen Einsatzlehre und Zeitlagen“ wird sich im Bereich der Forschung mit der Fortentwicklung professionellen Einsatzmanagements sowie dem Fach „Polizeiliche Einsatzlehre“ als einem zentralen Bestandteil der Polizeiwissenschaft auseinandersetzen. Angestrebt wird die praxisnahe Fortentwicklung von Rollenverständnis, Methoden, Strategien und Taktiken im polizeilichen Einsatzmanagement allgemein und bei Zeitlagen. Daraus ergeben sich u. a. folgende aktuelle Forschungsfelder:

Entwicklung von Methoden zur Kräfteberechnung für ausgewählte

- Einsatzanlässe und -maßnahmen unter Berücksichtigung ökonomischer Aspekte
- Entwicklung von Kriterien zur Evaluation von Einsätzen unter Berücksichtigung ökonomischer Aspekte und aktueller Erfahrungen.

Hierzu gehören auch zahlreiche Einsatzbeobachtungen bei Ereignissen mit demonstrativem Hintergrund und Fußballereignisse.

### **Abgeschlossene Projekte**

**Projekttitel:**

**SoKNOS** - Service-orientierte Architekturen zur Unterstützung von Netzwerken im Rahmen Öffentlicher Sicherheit

**Projektzeitraum:**

05/2008 bis 03/2010

**Partner:**

SAP AG (Konsortialführer), Berliner Feuerwehr, Berufsfeuerwehr Köln, Technische Universität Darmstadt, Universität Münster, Fraunhofer IESE, B2TM Software AG, DHI-WASY GmbH, ESRI Deutschland GmbH u.a.

**Projektbeschreibung:**

SoKNOS ist ein Forschungsprojekt, das im Rahmen des Sicherheitsforschungsprogramms der Bundesregierung vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Es strebt nach Lösungsansätzen für eine IT-Dienstplattform, die schnelles, sicheres und effektives Handeln ermöglichen und soll somit die Entscheidungsprozesse in Einsatzleitungen und Krisenstäben optimieren. Das Projekt entwickelt informationstechnische Lösungsansätze, die insbesondere die Strukturierungsphase, d.h. die Phase nach Eintritt des Katastrophenfalls verkürzen. SoKNOS zielt darauf ab eine organisationsübergreifende Zusammenarbeit - zeitnah, auf allen Ebenen zwischen lokalen, regionalen, nationalen und langfristig internationalen Organisationen - zu unterstützen. Die Deutsche Hochschule der Polizei übernimmt neben den beteiligten Feuerwehren aus Köln und Berlin sowie dem Technischen Hilfswerk als assoziiertem Partner die beratende und evaluierende Funktion der BOS-Anwender.

**Projekttitel:**

Interdisziplinäre Untersuchung zur Analyse der neuen Entwicklungen im Lagefeld Fußball

**Projektzeitraum:**

05/2010 bis 10/2010

**Projektbeschreibung:**

Die Deutsche Hochschule der Polizei beschäftigt sich in der Studie mit den Gewaltphänomenen im Umfeld des Fußballsports. Schwerpunkte der Untersuchung bilden zum einen die Erhebung eines bundesweiten Lagebildes zur Situation an ausgewählten repräsentativen Spielstandorten von Fußballvereinen der 1. Bundes-

liga bis zur 5. Liga. Zum anderen wird ein systematischer Überblick zu aktuellen Forschungserkenntnissen hinsichtlich der Fanszenen, insbesondere der Gruppen der sogenannten Hooligans und Ultras, welche sich seit Jahren als problembehaftete Personengruppen dargestellt haben, sowie über ausgewählte rechtliche Aspekte der Eindämmung von Gewalt im Umfeld von Fußballspielen gegeben.

Der Untersuchung liegt ein Auftrag des Arbeitskreises II „Innere Sicherheit“ der Innenministerkonferenz vom 28. Oktober 2009 zugrunde. An der Studie wirkten neben dem federführenden Fachgebiet 08 auch die Fachgebiete 01 und 07 mit.

Derzeit ist im Auftrag des Arbeitskreises II eine weitere Studie zur empirischen Untersuchung der Ultraszene in Planung, welche die Deutsche Hochschule der Polizei mit einem universitären Partner durchzuführen beabsichtigt.

### **Mitwirkung in hochschulinternen Gremien**

Leitender Polizeidirektor Jürgen Funk:

- Mitglied des Senats der Deutschen Hochschule der Polizei
- Mitglied der Kernprojektgruppe „Curriculumrevision“.

### **Mitwirkung in externen Gremien/Kooperationen**

Leitender Polizeidirektor Jürgen Funk:

- Vorschriftenkommission des Arbeitskreises II der Innenministerkonferenz und zugleich Mitglied in der Arbeitsgruppe PDV 100

Polizeidirektor Michael Müller

- Projektgruppe „Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen 2010“ des Unterausschusses Führung, Einsatz und Kriminalitätsbekämpfung

Christian Hesse, M.A.

- Christian Hesse wirkte zusammen mit Polizeidirektor Jörg Waßmuth (Fachgebiet 10) in der Arbeitsgruppe „Simulation“ mit. Diese wurde vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) initiiert, um die Möglichkeiten von Simulationen in der Aus- und Fortbildung verschiedener Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) zu diskutieren und zu koordinieren.

### **Veröffentlichungen**

Kuratorium der Deutschen Hochschule der Polizei (Hrsg.): Sport und Gewalt II. Schriftenreihe der Deutschen Hochschule der Polizei. Heft III-IV/2010. Münster 2010. Redaktionelle Betreuung durch Polizeidirektor Michael Müller.

Müller, Michael und Christian Hesse: Die polizeiliche Einsatzlehre im Sicherheitsforschungsprojekt SoKNOS. In: Polizei heute Nr. 4/2010. S. 125-128

Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei -Kommentar zur PDV 100-, Klaus Neidhardt (Hrsg.), Richard Boorberg Verlag, Stuttgart, 1976;

43. Ergänzungslieferung (08/2010): Funk / Gräfe Kommentierung zur Nr. 4.11 a „Amoktaten“;

43. Ergänzungslieferung (08/2010): Funk / Wien: Kommentierung zu Nr. 4.11a „Amoktaten (Teil 2)“

## **Fachgebiet 09 – Einsatzlagen der Schwerkriminalität**

### **Einleitung**

Das Fachgebiet „Einsatzlagen der Schwerkriminalität, Bedrohungs- und Amoktaten“ setzt seine Schwerpunkte im Wesentlichen auf die spezifischen strategischen und taktischen Anforderungen des Einsatzmanagements bei Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoktaten sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen. Die grundlegenden Theorien und Methoden der polizeilichen Einsatzlehrer sind in diesem Fachgebiet, bezogen auf die genannten Einsatzlagen, Gegenstand von Forschung und Lehre. Bei den oben genannten Einsatzlagen handelt es sich überwiegend um Sofortlagen, die durch eine besondere Komplexität der Rahmenbedingungen (beispielsweise psychologische Wechselwirkung zwischen Tätern und Opfern) gekennzeichnet sind. Darüber hinaus spielen unter anderem die Hochwertigkeit der gefährdeten Rechtsgüter (zum Beispiel Leben/Gesundheit von Geiseln, aber auch das der eingesetzten Polizeivollzugsbeamten) sowie ein großes Interesse von Öffentlichkeit und Medien eine wesentliche Rolle. Weiterhin ist in diesen Lagen eine nicht unerhebliche Brisanz für politische Entscheidungsträger (etwa Behördenleiter oder Innenminister) immanent. Führungskräfte sind dabei einem außerordentlichen, durch Dynamik und Unbestimmtheit verursachten, Beurteilungs- und Entscheidungsdruck ausgesetzt. Daraus ergeben sich besondere Anforderungen an das Führungsverhalten, die Strategie sowie das taktische, organisatorische und technische Fachwissen.

### **Personal**

Polizeidirektor im Hochschuldienst Karsten Gräfe	Leiter des Fachgebietes
Polizeiobererrat im Hochschuldienst Andreas Wien	Lehrkraft für besondere Aufgaben
Christoph Riederer	Wissenschaftliche Hilfskraft
Barbara Janocha	Geschäftszimmer

### **Lehre**

Im Masterstudiengang „Öffentliche Verwaltung - Polizeimanagement“ wirkt das Fachgebiet 09 im zweiten Studienjahr an folgenden Modulen mit:

### **Modul 15 – Kriminalität - Phänomen und Intervention II**

- 15.04 - „Schutz des demokratischen Rechtsstaates vor Bedrohung, Gefährdung und Anschlägen“

### **Modul 16 –Kriminalität - Phänomen und Intervention III**

- 16.01 „Sozialwissenschaftliche und kriminologische Aspekte der Bekämpfung der Schwermriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen“
- 16.02 „Strategische und taktische Konzeptionen zur Bekämpfung der Schwermriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen unter Berücksichtigung wesentlicher rechtlicher Aspekte“
- 16.03 „Aktuelle Herausforderung bei der Bewältigung besonderer Einsatzlagen“

### **Modul 17 – Bewältigung komplexer Großlagen II**

- 17.01 „Grundlagen aktueller Einsatzkonzeptionen zur Bewältigung ausgewählter Großlagen“
- 17.02 „Verhinderung und Bewältigung gewalttätiger Aktionen bei Veranstaltungen und Versammlungen“
- 17.03 „Größere Gefahren- und Schadenslagen, Katastrophen“

Die Inhalte der Einsatzlehre in den Modulen 15, 16 und 17 werden im Rahmen der Querschnittslehre insbesondere zusammen mit den Fachgebieten 08 und 10 angeboten. Die Lehrveranstaltungen des Moduls 16 werden vom Fachgebiet 09 federführend betreut, bei dem auch die Modulkoordination liegt.

### **Fortbildung**

Das Fachgebiet 09 hat im Jahr 2009 folgende Fortbildungsseminare durchgeführt bzw. an folgenden Seminaren mitgewirkt:

- Amok - Phänomenologie, Prävention, Früherkennung potenzieller Täter, polizeiliche Konzepte zur Lagebewältigung, Komplexität und gesellschaftliche Dimension
- Führung, Einsatz, Ausstattung sowie Aus- und Fortbildung von Spezialeinheiten und Spezialkräften
- Strategie und Taktik zur Bewältigung von Einsatzlagen mit erheblichem Ausmaß II

## **Forschung**

Sowohl in der Aus- als auch in der Fortbildung wird die praxisnahe Fortentwicklung von Rollenverständnis, Methoden, Strategien und Taktiken insbesondere bei Einsatzlagen der Schwerekriminalität, Bedrohungs- und Amokttaten angestrebt.

Daraus lassen sich folgende Hauptziele der Forschung ableiten:

- Erweiterung der strategisch/taktischen Handlungskompetenz der Anwender.
- Verbesserung der Wirksamkeit und Sicherheit der Handlungssysteme.
- Optimierung der Aus- und Fortbildung im Bereich des polizeilichen Einsatzmanagements.

Aus den Notwendigkeiten der Praxis abgeleitet, ergeben sich daraus unter anderem folgende mögliche aktuelle Forschungsfelder:

- Antizipation neuer Phänomene im Bereich der besonderen Anlässe und Entwicklung von strategischen Ansätzen zur Lagebewältigung, taktischen Zielen, Einsatzgrundsätzen und taktischen Konzeptionen (zum Beispiel Fahndungs- und Schutzkonzepte zur Risikominimierung bei Schwerekriminellen, von denen besondere Gefahren für die Bevölkerung ausgehen).
- Entwicklung von Kriterien zur Evaluation von Einsätzen unter Berücksichtigung ökonomischer Aspekte und aktueller Erfahrungen.
- Erhebung und Auswertung von Erwartungen von Opfern und unbeteiligten Dritten an Sicherheitsbehörden zur Erhöhung der Akzeptanz polizeilicher Maßnahmen.
- Evaluation der taktischen Effektivität und Effizienz des Einsatzes spezieller technischer Führungs- und Einsatzmittel.

## **Mitwirkung in hochschulinternen Gremien**

Polizeidirektor Karsten Gräfe:

- Sprecher der Lehrenden an der Deutschen Hochschule der Polizei.
- Mitglied der bundesweiten Projektgruppe des UAFEK und AG Kripo Geiselnahmen größerer Menschengruppen durch terroristische Gewalttäter.

Polizeioberberater Andreas Wien:

- Mitglied der Projektgruppe des UAFEK „Gewalt gegen Polizeibeamte“

### **Veröffentlichungen**

- Funk, Jürgen / Gräfe, Karsten (2010): Amoktaten. In: Neidhardt, Klaus (Hrsg.): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei. Kommentar zur PDV 100. Münster-Hiltrup 1999. Richard Boorberg Verlag. 4.11.a, 43. Ergänzungslieferung, Oktober 2010.
- Funk, Jürgen / Wien, Andreas (2010): Amoktaten. In: Neidhardt, Klaus (Hrsg.): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei. Kommentar zur PDV 100. Münster-Hiltrup 1999. Richard Boorberg Verlag. Kommentierung zu Nr. 4.11a „Amoktaten (Teil 2)“, 43. Ergänzungslieferung (08/2010).

## **Fachgebiet 10 – Polizeiliches Krisenmanagement**

### **Einleitung**

Das Fachgebiet „Polizeiliches Krisenmanagement“ befasst sich mit den spezifischen strategischen und taktischen Anforderungen des Einsatzmanagements bei der Bewältigung von „Größeren Gefahren-, Schadenslagen und Katastrophen“ (GGSK) sowie terroristischen Bedrohungen und Anschlägen. Bei diesen Einsatzlagen handelt es sich überwiegend um Sofortlagen, die von einer besonderen Komplexität der Rahmenbedingungen (z.B. Zusammenwirken zahlreicher (auch nichtpolizeilicher) Behörden und Organisationen, Panikverhalten von Betroffenen), der Hochwertigkeit gefährdeter Rechtsgüter (z.B. Leben und Gesundheit gefährdeter Bürger) und einem großen Interesse von Öffentlichkeit und Medien gekennzeichnet sind.

Demnach sind die besonderen Anforderungen an Führungskräfte in kritischen Situationen, die strategische Vorbereitung auf Sofortlagen, die Notwendigkeit behördenübergreifender Zusammenarbeit sowie die „Neue Strategie zum Schutz der Bevölkerung“ Gegenstand von Forschung und Lehre des Fachgebiets 10. Im Mittelpunkt stehen die Grundsätze der polizeilichen Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung entsprechender Einsätze, einschließlich der Konzeption von Aufbau- und Ablauforganisationen sowie von Planunterlagen und -entscheidungen.

### **Personal**

Polizeidirektor im Hochschuldienst Ulrich Seidel	Leiter des Fachgebietes
Polizeidirektor im Hochschuldienst Jörg Waßmuth	Lehrkraft für besondere Aufgaben
Philipp Kuschewski, M.A.	Wissenschaftliche Hilfskraft
Christel Lenzhoff	Geschäftszimmer

### **Lehre**

Im Masterstudiengang „Öffentliche Verwaltung - Polizeimanagement“ wirkt das Fachgebiet 10 im zweiten Studienjahr an folgenden Modulen mit:

### **Modul 15 – Kriminalität - Phänomen und Intervention II**

- 15.04 „Schutz des demokratischen Rechtsstaates vor Bedrohung, Gefährdung und Anschlägen“

### **Modul 16 – Kriminalität - Phänomen und Intervention III**

- 16.01 „Sozialwissenschaftliche und kriminologische Aspekte der Bekämpfung der Schwermriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen“
- 16.02 „Strategische und taktische Konzeptionen zur Bekämpfung der Schwermriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen unter Berücksichtigung wesentlicher rechtlicher Aspekte“
- 16.03 „Aktuelle Herausforderung bei der Bewältigung besonderer Einsatzlagen“

### **Modul 17 – Bewältigung komplexer Großlagen II**

- 17.01 „Grundlagen aktueller Einsatzkonzeptionen zur Bewältigung ausgewählter Großlagen“
- 17.02 „Verhinderung und Bewältigung gewalttätiger Aktionen bei Veranstaltungen und Versammlungen“
- 17.03 „Größere Gefahren- und Schadenslagen, Katastrophen“

Die Inhalte der Einsatzlehre in den Modulen 15, 16 und 17 werden im Rahmen der Querschnittslehre vor allem gemeinsam mit den Fachgebieten 08 und 09 vermittelt. Dabei werden die Lehrveranstaltungen 15.04 und 17.03 vom Fachgebiet 10 federführend betreut.

Um die Bewältigung von GGSK unter möglichst realen Bedingungen zu trainieren, führte die DHPol in Kooperation mit der beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) angesiedelten Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) im Februar 2010 eine mehrtägige Stabsrahmenübung durch. Diese Stabsrahmenübung wird seit 2007 vom Fachgebiet 10 federführend, unter umfassender Beteiligung der Studierenden, vorbereitet und kontinuierlich fortentwickelt. Die Durchführung erfolgt gemeinsam mit weiteren Fachgebieten der DHPol.

### **Fortbildung**

Das Fachgebiet 10 hat im Jahr 2010 folgende Fortbildungsseminare durchgeführt bzw. an folgenden Seminaren mitgewirkt:

- Sonderseminar „Führen mit Stäben“ (Leitung: Polizeidirektor Jörg Waßmuth, Fachgebiet 10)
- Seminar 20/2010 „Politisch motivierte Kriminalität - Internationaler Terrorismus“ (Leitung: Kriminaldirektor André Schirmer, Fachgebiet 12 / Polizeidirektor Jörg Waßmuth, Fachgebiet 10)
- Seminar 25/2010 „Größere Gefahren- und Schadenslagen/Katastrophen - Zusammenarbeit der Polizei mit nichtpolizeilichen BOS“ (Leitung: Polizeidirektor Ulrich Seidel, Fachgebiet 10 / Wolfgang Jape, AKNZ)
- Seminar 31/2010 „Strategie und Taktik zur Bewältigung von Einsatzlagen mit erheblichem Ausmaß I“ (Leitung: Leitender Polizeidirektor Jürgen Funk, Fachgebiet 08 / Polizeidirektor Ulrich Seidel, Fachgebiet 10)
- Seminar 34/2010 „Operatives und strategisches Informationsmanagement“ (Leitung: Kriminaldirektor Matthias Lapp, Fachgebiet 11 / Polizeidirektor Jörg Waßmuth, Fachgebiet 10)
- CEPOL Course 55/2010 „Disaster of Large Scale - EU Guidelines“ (Leitung: Polizeidirektor Ulrich Seidel, Fachgebiet 10 / Polizeidirektor Jörg Waßmuth, Fachgebiet 10)

### **Forschung**

Gemeinsam mit dem Fachgebiet 08 wirkte das Fachgebiet 10 beratend an dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Forschungsprojekt „SoKNOS“ (Service-orientierte Architekturen zur Unterstützung von Netzwerken im Rahmen Öffentlicher Sicherheit) mit. Das Projekt ist am 31. März 2010 abgeschlossen worden.

Seit Ende 2009 vertritt das Fachgebiet 10 die DHPol als assoziierter Partner in dem vom BMBF geförderten Forschungsprojekt „SECURITY2People“ („Secure IT-Based Disaster Management System to Protect and Rescue People“). Zielsetzung des Vorhabens ist die Erforschung und Schaffung der Grundlagen eines ganzheitlichen IT-basierten Krisenmanagementsystems zur Unterstützung der Einsatz- und Krisenstäbe auf allen behördlichen Ebenen (Stadt, Land, Bund), sowie bei den Rettungsorganisationen und den Betreibern kritischer Infrastrukturen.

### **Mitwirkung in hochschulinternen Gremien**

Polizeidirektor Ulrich Seidel

- Mitglied des Senats der DHPol
- Mitglied der Kommission für Forschung und Wissenstransfer
- Mitglied der Besetzungskommission für die Nachbesetzung der Leitung des Fachgebietes 08

Polizeidirektor Jörg Waßmuth:

- Stellvertretendes Mitglied des Senats der DHPol

### **Mitwirkung in externen Gremien/Kooperationen**

Über den hochschulinternen Bereich hinaus wirkt das Fachgebiet 10 zusammen mit den Fachgebieten 08 und 09 in der Kooperation „Netzwerk Einsatzlehre“ mit den Fachhochschulen des Bundes und der Länder mit, um Theorien der Einsatzlehre zu entwickeln und aktuelle Problemstellungen zu diskutieren sowie Empfehlungen für Aus- und Fortbildung im Bereich der Einsatzlehre zu geben. Das Fachgebiet ist zudem eingebunden in

- die „Ständige Konferenz für Katastrophenvorsorge und -schutz“ sowie
- die AG „Simulation“. Diese AG wurde vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) initiiert, um die Möglichkeiten von Simulationen in der Aus- und Fortbildung verschiedener Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) zu diskutieren und zu koordinieren.

Eine enge Kooperation besteht weiterhin aufgrund der im Jahr 2009 geschlossenen Kooperationsvereinbarung mit dem BBK, hier insbesondere der AKNZ, hinsichtlich gemeinsamer Übungen (s.o.), Seminare und weiterer Projekte.

Über Kooperationsbeziehungen in der Forschung, Aus- und Weiterbildung hinaus wirkt die DHPol zudem regelmäßig an den länderübergreifenden Krisenmanagementübungen der LÜKEX-Serie (Länderübergreifende Krisenmanagement Exercise) mit. In dieser Hinsicht unterstützte das Fachgebiet 10 das BBK bei der letzten LÜKEX-Übung im Januar 2010 in der Übungsleitung. Der Übung lag als Szenario die Androhung und Durchführung von Terroranschlägen mit CBRN-Tatmitteln zugrunde.

### **Veröffentlichungen**

Frevel, B. und Kuschewski, P.: Police Organization and Police Reform in Germany: The Case of North Rhine-Westphalia. In: German Policy Studies. Vol. 5, No. 2, 2009; pp. 49-89. URL: <http://www.spaef.com/file.php?id=1136> (18 March 2010).

Waßmuth, J. und Kubera, T. (2010): Anschläge. In: Neidhardt, K. (Hrsg.): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei. Kommentar zur PDV 100. 42. Erg.-Lfg., April 2010, Nr. 4.12.

Waßmuth, J. und Kubera, T. (2010): Anschläge. In: Neidhardt, K. (Hrsg.): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei. Kommentar zur PDV 100. 43. Erg.-Lfg., August 2010, Nr. 4.12.

### **Vorträge**

Seidel, U.

- (2010): Krisen- und Sicherheitsmanagement am Beispiel der polizeilichen Gefahrenabwehr. Vortrag im Rahmen des Masterstudienganges „Katastrophenvorsorge und Katastrophenmanagement“ der Universität Bonn und des BBK, 17. Dezember 2010.
- (2010): Krisenvorsorge und -bewältigung aus polizeilicher Sicht. Vortrag im Rahmen einer Sicherheitstagung der Deutschen Bahn AG mit Eisenbahnverkehrsunternehmen, 03. August 2010.

## II – Kriminalistik - Grundlagen der Kriminalstrategie

### Einleitung

Kriminalistik im weiteren Sinne ist die Lehre von der Strategie und Methodik der Aufdeckung und Aufklärung von Straftaten, der Täterermittlung und -überführung, des taktischen und technischen Vorgehens bei der Kriminalitätsbekämpfung und in diesem Zusammenhang auch das Wissen um die Methoden und Mittel der Verhütung von Straftaten. Sie bezieht sich auf das Verhalten einzelner Täter (Mikroebene) sowie auf die Kriminalität als Phänomen in der Gesellschaft oder auf Täterkategorien (Makroebene). Wesentliche Elemente sind Kriminalstrategie, Kriminaltaktik und Kriminaltechnik.

Das Fachgebiet befasst sich mit grundlegenden kriminalwissenschaftlichen Fragestellungen. Dies sind Überlegungen zur Planung und Durchführung von Maßnahmen zur Kriminalitätskontrolle nach rechtlichen und politischen Vorgaben, unter Berücksichtigung des Sicherheitsgefühls und Beachtung der materiellen und personellen Ressourcen. Erforscht und gelehrt werden kriminalistische Kompetenzen, über die polizeiliche Führungskräfte verfügen müssen, hier insbesondere die Fähigkeit zur objektiven Beratung der Kriminalpolitik.

Methoden werden systematisiert, um den erforderlichen Informationsbedarf umfassend und valide zu erkennen, kriminalitätsrelevante Lagebilder kritisch zu hinterfragen, falls erforderlich zu widerlegen oder zu ergänzen. Analysiert und erfolgskritisch begutachtet wird zudem die Aufbauorganisation zur Kriminalitätsbekämpfung. Die Ergebnisse fließen unmittelbar in die Lehre in Studium und Fortbildung ein, die wesentlichen kriminalstrategischen Inhalte werden am Beispiel der Straßenkriminalität, Massenkriminalität und der Rauschgiftkriminalität dargestellt.

### Personal

Leitender Kriminaldirektor im Hochschuldienst Rainer Kasecker  
(bis 09/2010)

Leiter des Fachgebietes

---

Kriminaldirektor im Hochschuldienst  
Matthias Lapp

Lehrkraft für besondere Aufgaben

---

Kai Lothar Lemler, M.A.

Wissenschaftliche Hilfskraft

---

Anna Serdiuk, Diplomjuristin

Wissenschaftliche Hilfskraft

(bis 10/2010)

---

Linda Baschek	Studentische Hilfskraft
(ab 08/2010 bzw. 11/2010)	Wissenschaftliche Hilfskraft

---

Pawel Streltchenia	Studentische Hilfskraft
(bis 07/2010)	

---

Andrea Friedrich	Geschäftszimmer
------------------	-----------------

## Lehre

### Modul 14 – Kriminalität und Intervention I

- 14.01 Kriminalstrategie

Die Vermittlung der Grundlagen der Kriminalstrategie zielt auf den Erwerb der Fähigkeiten ab, die gesellschaftlichen, rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen der Kriminalitätsbekämpfung zu analysieren, diese Erkenntnisse in Führungsprozesse einzubringen und daraus resultierend kriminalstrategische und dort wo es erforderlich ist, kriminaltaktische Entscheidungen zu treffen und dies intern und extern zu verantworten.

### Modul 15 – Kriminalität und Intervention II

- 15.01 Massenkriminalität und Straßenkriminalität

Die Studierenden lernen das aktuelle Lagebild zur Massenkriminalität und Straßenkriminalität kennen. Dabei untersuchen sie auch kritisch die Praxistauglichkeit der entsprechenden PKS-Summenschlüssel. Sie erwerben die Fähigkeiten, Bekämpfungskonzeptionen vornehmlich für den großstädtischen Bereich zu entwickeln und die Aufbau- und Ablauforganisation der polizeilichen Bekämpfung der Massenkriminalität zu bewerten.

- 15.02 Rauschgiftkriminalität

Neben einem kriminalhistorischen Abriss der Rauschgiftproblematik in Deutschland seit den 60-er Jahren des vergangenen Jahrhunderts befassen sich die Studierenden mit der Entwicklung nationaler drogen- und suchtpolitischer Strategien und deren Umsetzung in der Polizei. Besondere Bedeutung hat dabei die Diskussion der Führungsaspekte in diesem wesentlichen Feld der Kontrollkriminalität.

### **Fortbildung**

- Planung der Kriminalitätskontrolle
- Rauschgiftkriminalität
- Kriminalität im Zusammenhang mit neuen Medien (mit Fachgebiet 12)
- Verdeckte personale Ermittlungen
- Operatives und strategisches Informationsmanagement (gemeinsam mit Fachgebiet 10)
- Arbeitstagung der Leiter der Kriminalpolizeien bundesdeutscher Großstädte

### **Forschung**

Rainer Kasecker, Doris Dobranic, Daniela Paul:

- Art und Ausmaß der Drogenszenen in Deutschland  
Das 2007/2008 begonnene Forschungsprojekt befasst sich mit der Entwicklung einer Szenentypologie in Deutschland und quantitativen Erhebungen. Grundlage war eine Befragung von polizeilichen Experten mit standardisiertem Fragebogen.

Rainer Kasecker und Daniela Paul:

- Kontrollkriminalität in Deutschland - Erhebungen zur kriminalstatistischen Relevanz  
Das 2008 begonnene Forschungsprojekt befasst sich mit der Entwicklung einer tragfähigen Definition des Begriffs Kontrollkriminalität und auf der Basis der Polizeilichen Kriminalstatistik mit quantitativen Analysen des Aussagewertes der Kriminalitätsquotienten.

Die Forschungsschwerpunkte liegen aktuell und zukünftig in folgenden Themenfeldern:

- Vergleichende Betrachtung kriminalpolizeilicher Meldedienste ausgewählter europäischer Staaten
- Historische Entwicklung der IuK-Kriminalität und staatliche Reaktionsmechanismen darauf
- Priorisierung von Ermittlungsverfahren

- Cold Case Management
- Polizeilicher Umgang mit sogenannten „Rückfallgefährdeten Sexualstraf-tätern“

**Aktuelle Projekte**

**Projekttitle:**

An evaluative study on Joint Investigation Teams between the Netherlands and Germany

**Projektzeitraum:**

2009 bis 2011

**Partner:**

Police Academy of the Netherlands, Apeldoorn und Fachgebiet 12

**Projektbeschreibung:**

Ziel des Projektes ist eine Antwort auf die Frage, warum rechtlich mögliche gemeinsame Ermittlungsgruppen zwischen den Niederlanden und Deutschland kaum eingerichtet werden.

**Projekttitle:**

Knowledge-driven Security

**Projektbeschreibung:**

Entwicklung eines internationalen Masterstudienganges „Internal Security“ an der Estnischen Sicherheitsakademie gemeinsam mit u. a. der Estnischen Sicherheitsakademie (Estland), Canterbury Christian Church University (Großbritannien), Polizeiakademie Bratislava (Slowakien), Polizeihochschule Ungarn. Das Projekt wird aus Mitteln der EU finanziert.

**Projekttitle:**

Masterstudiengang Kriminalwissenschaften/Schwerpunkt Kriminalistik

**Partner:**

Deutsche Gesellschaft für Kriminalistik

**Projektbeschreibung:**

Das Ziel des Projektes besteht in der Entwicklung und Etablierung des o. g. Studienganges an einer deutschen Hochschule.

### **Mitwirkung in externen Gremien, Kooperationen**

Leitender Kriminaldirektor Rainer Kasecker

- Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Landeskriminalämter mit dem Bundeskriminalamt - AG Kripo (Gaststatus)
- Lehrbeauftragter der Ruhr-Universität Bochum im Masterstudiengang Kriminologie und Polizeiwissenschaft - Lehrstuhl Kriminologie, Kriminalpolitik und Polizeiwissenschaft (Prof. Feltes)

Matthias Lapp:

- Lehrauftrag der Ruhr-Universität Bochum im Masterstudiengang Kriminologie und Polizeiwissenschaft - Lehrstuhl Kriminologie, Kriminalpolitik und Polizeiwissenschaft (Prof. Feltes) - Nachfolge Herr Kasecker
- Expertengruppe „Polizeilicher Informations- und Analyseverbund PIAV II“
- Bund-Länder-Projektgruppe des UA FEK und der AG Kripo „Rückfallgefährdete Sexualstraftäter“

### **Veröffentlichungen**

Kasecker, R. und Lapp, M. (2010): Kriminalistik an der Deutschen Hochschule der Polizei. In Académia Policajného Zboru v Bratislave (Hrsg.) Pokroky v Kriminalistike. Bratislava, Académia Policajného Zboru v Bratislave, 72-81.

Lapp, M. (2010): Kriminalitätsslage in deutschen Großstädten. Bericht von der 2. Arbeitstagung der Leiterinnen und Leiter der Kriminalpolizei der deutschen Großstädte 2010. Kriminalistik 64 (7), 442-443.

## **Fachgebiet 12 - „Kriminalistik - Phänomenbezogene Kriminalstrategie“**

### **Einleitung**

Das Fachgebiet 12 „Kriminalistik - Phänomenbezogene Kriminalstrategie“ befasst sich mit der Analyse von aktuellen Kriminalitätsphänomenen und setzt den Schwerpunkt auf nationale und internationale Interventionsstrategien (zum Beispiel Internationaler Terrorismus, Organisierte Kriminalität, Wirtschaftskriminalität oder Umweltkriminalität sowie Straftaten, die die subjektive und die objektive Sicherheit erheblich beeinträchtigen).

Die kriminalpolizeiliche Bewältigung herausragender Einsatzlagen der Schwerekriminalität (Geiselnahme, Bedrohungs- und Amoklagen, Entführung und Erpressung) sowie bei Größeren Schadenslagen stellt einen weiteren Schwerpunkt des Fachgebietes dar.

Grundlage für Phänomen- und Interventionsbetrachtung sind die im Fachgebiet 11 „Kriminalistik - Grundlagen der Kriminalstrategie“ vermittelten kriminalistischen Planungs- und Entscheidungskompetenzen. Neben kriminalstrategischen Fragestellungen werden Bereiche der Kriminaltaktik betrachtet, soweit diese die Führungsverantwortung des höheren Polizeivollzugsdienstes unmittelbar betrifft, zum Beispiel das Themenfeld verdeckte personale Ermittlungen.

Das Fachgebiet „Kriminalistik - Phänomenbezogene Kriminalstrategie“ hat weiter enge Bezüge zu weiteren Fachgebieten, insbesondere zum Strafrecht, Strafprozessrecht, zur angewandten Kriminologie und Kriminalprävention sowie zu den Fachgebieten 09 „Einsatzlagen der Schwerekriminalität“ und 10 „Polizeiliches Krisenmanagement“.

### **Personal**

Kriminaloberrat im Hochschuldienst Matthias Zeiser	Leiter des Fachgebietes
Kriminaldirektor im Hochschuldienst André Schirmer	Lehrkraft für besondere Aufgaben
Aileen Ritter	Wissenschaftliche Hilfskraft
Lilli Sietz	Geschäftszimmer

## **Lehre**

### **Modul 15 – Kriminalität - Phänomen und Intervention II**

- 15.03 „Organisierte Kriminalität“
- 15.04 „Schutz des demokratischen Rechtsstaates vor Bedrohung, Gefährdung und Anschlägen“

### **Modul 16 – Kriminalität - Phänomen und Intervention III**

- 16.01 „Sozialwissenschaftliche und kriminologische Aspekte der Bekämpfung der Schwermriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen“
- 16.02 „Strategische und taktische Konzeptionen zur Bekämpfung der Schwermriminalität am Beispiel von Geiselnahmen, Bedrohungs- und Amoklagen sowie Entführungen und herausragenden Erpressungen unter Berücksichtigung wesentlicher rechtlicher Aspekte“
- 16.03 Aktuelle Herausforderungen bei der Bewältigung besonderer Einsatzlagen

### **Modul 17 – Bewältigung komplexer Großlagen II**

- 17.03 „Größere Gefahren- und Schadenslagen, Katastrophen“

## **Fortbildung**

- „Neue Medien und Kriminalität - Kriminalität im Internet (international)“ in Kooperation mit Fachgebiet 11
- „Politisch motivierte Kriminalität - internationaler Terrorismus (international)“ in Kooperation mit Fachgebiet 10
- „Aktuelle Erscheinungsformen und strategische Aspekte der Bekämpfung der Organisierten Kriminalität (international)“
- „Gemeinsame Arbeitsfelder und Kooperation von Polizei und Verfassungsschutz“

## **Forschung**

Die Forschungsschwerpunkte erfolgen bzw. sind in folgenden Themenfeldern vorgesehen:

- Mögliche Zusammenhänge politisch motivierter Kriminalität und Organisierter Kriminalität
- Aufbau- und Ablauforganisation der Bekämpfung von Strukturkriminalität im nationalen und internationalen Vergleich

- Erfolgskritische Faktoren der Verhandlungsführung in Sonderlagen

### **Aktuelle Projekte**

#### **Projekttitle:**

An evaluative study on Joint Investigation Teams between the Netherlands and Germany

#### **Projektzeitraum:**

2009 bis 2011

#### **Partner:**

Police Academy of the Netherlands und Fachgebiet 11

#### **Projektbeschreibung:**

Ziel des Projektes ist eine Antwort auf die Frage zu erarbeiten, warum vertraglich mögliche gemeinsame Ermittlungsgruppen zwischen den Niederlanden und Deutschland kaum eingerichtet werden.

### **Mitwirkung in hochschulinternen Gremien/Kooperationen**

Kriminaloberrat Matthias Zeiser:

- Mitglied des Senats der DHPol
- Mitglied der Projektgruppe „Option 2. Studiengang“

Kriminaloberrat André Schirmer:

- Mitglied des Promotionsausschusses des Senats der DHPol

## **Fachgebiet 13 – Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention**

### **Einleitung**

Das Fachgebiet Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention war im Jahr 2010 in den Modulen 14, 15 und 16 an der Lehre im Masterstudiengang "Öffentliche Verwaltung - Polizeimanagement" beteiligt. In der Fortbildung lagen die inhaltlichen Schwerpunkte in den Bereichen Kriminalprävention, Nahraumgewalt sowie Amoktaten. Ferner wurden am Fachgebiet mehrere Forschungsprojekte weitergeführt bzw. neu in Angriff genommen.

### **Personal**

Univ.-Prof. Dr. Thomas Görgen	Leiter des Fachgebietes
Kriminaldirektor im Hochschuldienst Dipl.-Krim. Lars Wagner	Lehrkraft für besondere Aufgaben
Dipl.-Reha.-Päd. Kathrin Rauchert	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Birgit Winkelsett, M.A.	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Dipl.-Soz.-Wiss. Henning van den Brink (bis 10/2009)	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Dipl.-Soz. Anabel Taefi	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Dipl.-Soz. Benjamin Kraus	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Dipl.-Psych. Sarah Fisch (ab 04/2010)	Wissenschaftliche Hilfskraft
Dipl.-Soz. Alexandra Röser (bis 10/2009)	Wissenschaftliche Hilfskraft
Klara Pahl-Faßbach	Geschäftszimmer

### **Lehre**

#### **Modul 14 – Kriminalität - Phänomen und Intervention I**

- 14.01 Kriminologische Grundlagen der Kriminalitätskontrolle - ausgewählte Einzelthemen  
Wesentliche Themenbereiche: Kriminologie als anwendungsorientierte Wissenschaft; normabweichendes Verhalten in seinen räumlichen Bezügen; regionale Kriminalitätsanalysen; ganzheitliche Ansätze der Analyse von Kriminalitätsphänomenen; aktuelle kriminologische Forschungsergebnisse
- 14.02 Kriminalprävention als gesamtgesellschaftliche Aufgabe  
Wesentliche Themenbereiche: Programme, Projekte und rechtliche Aspekte der ressort- und instanzübergreifenden Kriminalprävention; Organisa-

tion und praktische Umsetzung gesamtgesellschaftlicher Prävention; Finanzierung; wissenschaftliche Begleitung/Evaluation

### **Modul 15 – Kriminalität - Phänomen und Intervention II**

- 15.01 Massen- und Straßenkriminalität
- 15.02 Rauschgiftkriminalität
- 15.03 Organisierte Kriminalität
- 15.04 Schutz des demokratischen Rechtsstaates vor Bedrohung, Gefährdung und Anschlägen

Im Rahmen der Lehrveranstaltungen des Moduls 15 wurden vom Fachgebiet 13 jeweils vor allem auf Fragen der Phänomenologie und Ätiologie ausgerichtete Beiträge geleistet.

### **Modul 16 – Kriminalität - Phänomen und Intervention III**

- Im Rahmen der Lehrveranstaltung 16.01 wurde vom Fachgebiet 13 der Bereich "Kriminologische Aspekte von Bedrohungslagen im sozialen Nahraum" abgedeckt.

### **Fortbildung**

Im Jahr 2010 wurden vom Fachgebiet 13 folgende Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt:

- Kriminalprävention, Leitung: Prof. Dr. Thomas Görgen, Polizeidirektor im Hochschuldienst Dipl.-Krim. Lars Wagner. Schwerpunkte waren aktuelle Präventionsansätze aus unterschiedlichen Kriminalitätsbereichen (u.a. Kinder- und Jugenddelinquenz, islamistischer Extremismus, Cybercrime, schwere Schulgewalt, Eigentumsdelikte).
- Amok - Phänomenologie, Prävention, Früherkennung potenzieller Täter, polizeiliche Konzepte zur Lagebewältigung, Komplexität und gesellschaftliche Dimension; Leitung: Polizeidirektor im Hochschuldienst Karsten Gräfe; Polizeidirektor im Hochschuldienst Dipl.-Krim. Lars Wagner; Prof. Dr. Thomas Görgen. Das Seminar nahm den aktuellen kriminologischen Forschungsstand zu Amoktaten, Perspektiven der Bedrohungseinschätzung sowie die polizeiliche Lagebewältigung in den Blick und thematisierte Präventions- und Kontrollstrategien.
- Häusliche Gewalt / Gewalt im sozialen Nahraum; Leitung: Prof. Dr. Thomas Görgen, Polizeidirektor im Hochschuldienst Dipl. Krim. Lars

Wagner, Dipl. Reha. Päd. Kathrin Rauchert. Schwerpunkte waren hier phänomen- und interventionsbezogene Beiträge zu unterschiedlichen Aspekten von Gewalt im Nahraum und in engen sozialen Beziehungen (Gewalt in Partnerschaften, sexueller Missbrauch in Institutionen, Neonatizide, so genannte Ehrentötungen etc.).

### **Forschung**

Im Verlauf des Jahres 2010 wurden am Fachgebiet Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention mehrere Forschungsprojekte weiter geführt bzw. abgeschlossen. Schwerpunkte lagen in den Bereichen Jugendkriminalität, Opferwerdung im Alter, Gewalt im sozialen Nahraum sowie Tötungsdelikte. Nähere Informationen zu den Projekten finden sich in den Abschnitten "Einwerben von Drittmitteln" sowie "Aktuelle Projekte".

### **Einwerben von Drittmitteln**

Im Jahr 2010 wurden vom Fachgebiet 13 folgende Drittmittel neu eingeworben:

Projekt: Youth deviance and youth violence: A European multi-agency perspective on best practices in prevention and control

Fördersumme: 566.094,44 € (Projektlaufzeit: 01.01.2011 bis 31.12.2012)

Finanzierung: Europäische Kommission, DAPHNE III Programm 2007-2013 ("To prevent and combat violence against children, young people and women and to protect victims and groups at risk")

Projektkurzbeschreibung: Ziel des Projektes ist es, in einer internationalen Kooperation (Belgien, Deutschland, Portugal, Slowenien, Spanien, Ungarn sowie CEPOL als transnationaler assoziierter Partner) vorhandenes Wissen über bewährte und Erfolg versprechende Verfahren der Prävention und Kontrolle von abweichendem Verhalten Jugendlicher - mit einem Schwerpunkt auf Gewaltkriminalität - zu erfassen, zu bündeln und in der Praxis relevanter Institutionen und Berufsgruppen zum Tragen zu bringen, indem Lehr- und Informationsmaterialien für die Aus- und Weiterbildung erarbeitet werden. Die Studie verknüpft verschiedene methodische Vorgehensweisen (Dokumentenanalysen, schriftliche Befragungen von Institutionen und Experten, regio-

nale Schülerbefragungen und semi-strukturierte Experteninterviews, Delphi-Befragung).

Darüber hinaus standen im Jahr 2010 folgende Mittel aus zuvor vom Fachgebiet 13 eingeworbenen Projektmitteln zur Verfügung:

Projekt: Aktionsprogramm ‚Sicher leben im Alter‘ (SiliA):

Fördersumme gesamt: 743.600 € (Projektlaufzeit: 1. November 2008 bis 31. Oktober 2011)

Für das Jahr 2010 zur Verfügung stehend: 255.800 €

Finanzierung: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Projekt: Intimate Partner Violence against Older Women (IPVoW)

Fördersumme gesamt: 397.494,77 € (Projektlaufzeit: 31. Dezember 2008 bis 30. Dezember 2010)

Für das Jahr 2010 zur Verfügung stehend: 198.747,39 €

Finanzierung: Europäische Kommission, DAPHNE III Programm 2007-2013 ("To prevent and combat violence against children, young people and women and to protect victims and groups at risk")

Projekt: JuKrim2020: Mögliche Entwicklungen der Jugend (gewalt) kriminalität in Deutschland. Szenarien, Trends, Prognosen 2010-2020

Fördersumme gesamt: 130.000,00 € (Projektlaufzeit: 01.08.2009 bis 31.10.2010)

Für das Jahr 2010 stehend: 86.666,67 € zur Verfügung

Finanzierung: Bund/Länder (nach erweitertem Königsteiner Schlüssel)

### **Aktuelle Projekte**

#### **Projekttitel:**

"JuKrim2020: Mögliche Entwicklungen der Jugend(gewalt)kriminalität in Deutschland. Szenarien, Trends, Prognosen 2010-2020" (JuKrim)

#### **Projektzeitraum:**

08/2009 bis 10/2010

#### **Partner:**

Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V., Hannover

**Projektbeschreibung:**

Die im Zeitraum von August 2009 bis Oktober 2010 durchgeführte Studie hat Entwicklungen der Jugendkriminalität in der Dekade bis 2020 mit prognostischer Zielsetzung analysiert und auf ihre Bedeutung für Prävention und Intervention untersucht. Die Studie hat sowohl auf qualitativ-heuristische Methoden (Delphi-Befragungen, Szenario-Methode, qualitative Interviews) als auch auf quantitative Ansätze (Extrapolationen von PKS-Daten) zurückgegriffen. Der abschließende Bericht, welcher der Herbstkonferenz der Innenminister und -senatoren der Länder 2010 vorlag, beschreibt neben allgemeinen Merkmalen einer zukunftsorientierten Strategie im Umgang mit Jugendkriminalität auch spezifische Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten für den polizeilichen Umgang mit Phänomenen der Jugendkriminalität und Jugendgewalt.

**Projekttitel:**

Aktionsprogramm „Sicher leben im Alter“ (SiliA)

**Projektzeitraum:**

11/2008 bis 10/2011

**Partner:**

Zoom - Gesellschaft für prospektive Entwicklungen e.V., Göttingen

**Projektbeschreibung:**

Das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Programm setzt Erkenntnisse aus der Studie „Kriminalität und Gewalt im Leben alter Menschen“ in seniorenpolitisches Handeln um. Vier zentrale Bereiche spezifischer Gefährdung für hochaltrige Menschen werden im Rahmen des Programms in den Blick genommen:

- **Modul 1:** Maßnahmen zur Prävention spezifischer Formen von Eigentums- und Vermögensdelikten, bei denen Hochaltrige von den Tätern gezielt als Opfer ausgewählt werden,
- **Modul 2:** Maßnahmen zur Gewaltprävention durch Optimierung der Todesursachenfeststellung sowie durch Verbesserung der Früherkennungschancen in Bezug auf Tötungsdelikte an hochaltrigen und pflegebedürftigen Menschen,
- **Modul 3:** Maßnahmen zur Prävention von Gewalt in Partnerschaften älterer Menschen sowie zur Intervention bei einschlägigen Fällen sowie

- **Modul 4:** Präventions- und Interventionsmaßnahmen im Hinblick auf das Problem der Misshandlung und Vernachlässigung älterer Menschen in der häuslichen Pflege.

**Projekttitle:**

"Intimate Partner Violence against Older Women" (IPVoW)

**Projektzeitraum:**

31.12.2008 bis 30.12.2010

**Partner:**

- CESIS - Centro de Estudos para a Intervenção Social, Lissabon, Portugal
- Institut für Konfliktforschung, Wien, Österreich
- Ungarische Akademie der Wissenschaften, Budapest, Ungarn
- Universität Bialystok, Polen
- University of Haifa, Institute for the Study of Society, Israel
- Universität Sheffield, Großbritannien
- Zoom - Gesellschaft für prospektive Entwicklungen e.V., Göttingen, Deutschland

**Projektbeschreibung:**

Gemeinsam mit Partnern aus Deutschland, Großbritannien, Österreich, Polen, Portugal und Ungarn untersucht die DHPol die Problematik der Gewalt gegen ältere Frauen in Partnerschaften sowie die Möglichkeiten einer Optimierung einschlägiger Hilfestrukturen. Die Projektförderung erfolgt aus dem DAPHNE III Programm 2007-2013 der Europäischen Kommission ("To prevent and combat violence against children, young people and women and to protect victims and groups at risk"). Das Projekt verbindet verschiedene methodische Ansätze miteinander. Neben einer Aufbereitung vorhandener institutioneller Daten wurden in allen beteiligten Ländern einschlägige Institutionen schriftlich befragt und Interviews mit Praktikerinnen und Praktikern sowie mit von Partnergewalt im Alter betroffenen Frauen geführt. Schwerpunkte liegen dabei auf Fragen der Inanspruchnahme von Hilfen, spezifischer Opferbedürfnisse im höheren Alter und diesbezüglicher Optimierungsmöglichkeiten.

**Projekttitle:**

"Optimierung von Interventionsstrategien im Vorfeld von Tötungsdelikten im sozialen Nahraum, insbesondere von Partnertötungen“ (OvIP)

**Projektzeitraum:**

2006 - 2011

**Partner:**

- Bayrisches Landeskriminalamt
- Fachhochschule des Landes Brandenburg
- Fachhochschule des Landes Sachsen
- Hochschule der Polizei des Landes Baden-Württemberg
- Innenministerium des Landes Baden-Württemberg
- Landeskriminalamt Hamburg
- Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
- Universität Greifswald

**Projektbeschreibung:**

Ausgehend von einem Beschluss der IMK werden in einem von der DHPol initiierten Kooperationsprojekt staatsanwaltschaftliche Akten aus 7 Bundesländern zu 266 vollendeten und versuchten Tötungsdelikten aus dem Jahre 2005 analysiert. Die Analyse dient in erster Linie dem Ziel, Kriterien und Anhaltspunkte zur Optimierung von Interventionsstrategien bei Partnerkonflikten zu gewinnen und so zur Prävention von Tötungsdelikten beizutragen. Die gewonnenen Daten ermöglichen eine detaillierte Analyse der Phänomenologie von Tötungen und Tötungsversuchen durch aktuelle und ehemalige Partner. Schwerpunkte der Studie liegen auf Eskalationsprozessen in Partnerschaften, risikoerhöhenden Faktoren, Indikatoren eines erhöhten Tötungsrisikos, Möglichkeiten der Früherkennung und der Intervention.

### **Mitwirkung in hochschulinternen Gremien**

Neben den genannten Kooperationen im Rahmen von Projekten sind vor allem folgende Tätigkeiten in externen Gremien zu nennen:

Prof. Dr. Thomas Görgen:

- Mitglied des Senats der DHPol
- Vorsitzender der Kommission für Forschung und Wissenstransfer
- Stellvertretendes Mitglied des Prüfungsausschusses
- Mitglied des Bibliotheksausschusses

### **Mitwirkung in externen Gremien/Kooperationen**

Prof. Dr. Thomas Görgen:

- Vertretung des Präsidenten der Deutschen Hochschule der Polizei im Beirat der Kriminologischen Zentralstelle e.V. (Forschungs- und Dokumentationseinrichtung des Bundes und der Länder, Wiesbaden)
- Mitglied des Wissenschaftlichen Fachbeirats der Stiftung Kriminalprävention (Münster)
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats folgender Projekte:
  - Breaking the Taboo II (Koordinator: Österreichisches Rotes Kreuz; gefördert von der Europäischen Kommission)
  - Anonyme Geburt und Babyklappen in Deutschland (Deutsches Jugendinstitut; gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)
  - MILCEA - Monitoring in Long-Term Care: Pilot Project on Elder Abuse (Medizinischer Dienst der Spitzenverbände der Krankenkassen; gefördert von der Europäischen Kommission)

Kriminaldirektor Lars Wagner

- Vertretung der DHPol in der Kommission Polizeiliche Kriminalprävention (KPK)
- Mitwirkung von Januar bis August 2010 an den UAFEK-Projektgruppen "Sicherheit im Öffentlichen Personennahverkehr(ÖPNV)-Alkoholverbot" und "Sicherheit im Öffentlichen Personennahverkehr(ÖPNV)-Prävention und Präsenz"

## Veröffentlichungen

Im Jahr 2010 wurden folgende Arbeiten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachgebiets 13 veröffentlicht (nicht aufgeführt sind in diesem Zeitraum eingereichte, aber noch nicht veröffentlichte Manuskripte):

Biggs, S. und Görgen, T. (2010): Theoretical development in elder abuse and neglect. *Ageing International*, 35 (3), 167-170.

Bode, F. und van den Brink, H. (2010): Jugendliche Mehrfach- und Intensivtäter - aktuelle Zahlen und Gedanken zu einem kriminalpolitischen Dauerthema. *Polizeispiegel*, 44(10), 15-18.

Görgen, T. (Hrsg.) (2010): *Sicherer Hafen oder gefährvolle Zone? Kriminalitäts- und Gewalterfahrungen im Leben alter Menschen*. Frankfurt a.M.: Verlag für Polizeiwissenschaft.

Görgen, T. (2010): Ältere Menschen als Kriminalitäts- und Gewaltopfer: zum aktuellen Forschungsstand. In T. Görgen (Hrsg.): *Sicherer Hafen oder gefährvolle Zone? Kriminalitäts- und Gewalterfahrungen im Leben alter Menschen* (S. 33-55). Frankfurt a.M.: Verlag für Polizeiwissenschaft.

Görgen, T. (2010): „Blicke über den Zaun“: Befunde zur Viktimisierung in stationären Einrichtungen. In T. Görgen (Hrsg.): *Sicherer Hafen oder gefährvolle Zone? Kriminalitäts- und Gewalterfahrungen im Leben alter Menschen* (S. 480-492). Frankfurt a.M.: Verlag für Polizeiwissenschaft.

Görgen, T. (2010): Die sicherste Zeit unseres Lebens? Altersbezogene Analysen der Polizeilichen Kriminalstatistik. In T. Görgen (Hrsg.): *Sicherer Hafen oder gefährvolle Zone? Kriminalitäts- und Gewalterfahrungen im Leben alter Menschen* (S. 67-92). Frankfurt a.M.: Verlag für Polizeiwissenschaft.

Görgen, T. (2010): Gewalt gegen alte Menschen: Stand der Prävention in Deutschland. In Landespräventionsrat Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): *Gewalt und Vernachlässigung gegenüber alten Menschen - Entstehungsbedingungen und Wege wirksamer Prävention* (S. 105-109). Frankfurt: Verlag für Polizeiwissenschaft.

Görgen, T. (2010): Kriminalität und Gewalt im Leben alter Menschen - eine facettenreiche Thematik. In T. Görgen (Hrsg.): *Sicherer Hafen oder gefährvolle Zone? Kriminalitäts- und Gewalterfahrungen im Leben alter Menschen* (S. 21-32). Frankfurt a.M.: Verlag für Polizeiwissenschaft.

- Görgen, T. (2010): Kriminalitäts- und Gewaltgefährdungen im höheren Lebensalter. *Die Kriminalpolizei, Heft 3/2010*, S. 18-22.
- Görgen, T. (2010): Misshandlung und Vernachlässigung in der Pflege - eine kriminologische Perspektive. In T. Görgen (Hrsg.): *Sicherer Hafen oder gefährvolle Zone? Kriminalitäts- und Gewalterfahrungen im Leben alter Menschen* (S. 492-510). Frankfurt a.M.: Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Görgen, T. (2010): Mythos Familiensolidarität? Gewalt gegen alte Menschen in der Familie In E. Völmicke und G. Brudermüller (Hrsg.): *Familie - ein öffentliches Gut: gesellschaftliche Anforderungen an Partnerschaft und Elternschaft* (S. 181-205). Würzburg: Königshausen und Neumann.
- Görgen, T. (2010): Opferwerdung im höheren Lebensalter: Befunde, Forschungsprobleme und Forschungsperspektiven. In Landespräventionsrat Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): *Gewalt und Vernachlässigung gegenüber alten Menschen - Entstehungsbedingungen und Wege wirksamer Prävention* (S. 198-217). Frankfurt: Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Görgen, T. (2010): Sicherheitsgefährdungen im Alter - Schärfe- und Unschärfebereiche wissenschaftlicher Erkenntnis. In T. Görgen (Hrsg.): *Sicherer Hafen oder gefährvolle Zone? Kriminalitäts- und Gewalterfahrungen im Leben alter Menschen* (S. 511-520). Frankfurt a.M.: Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Görgen, T. (2010): Viktimisierung von Senioren - empirische Daten und Schlussfolgerungen für eine alternde Gesellschaft. In B. Frevel & R. Bredthauer (Hrsg.): *Empirische Polizeiforschung XII: Demografischer Wandel und Polizei* (S. 123-147). Frankfurt a.M.: Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Görgen, T., Bauer, R. und Schröder, M. (2010): Wenn Pflege in der Familie zum Risiko wird: Befunde einer schriftlichen Befragung pflegender Angehöriger. In T. Görgen (Hrsg.): *Sicherer Hafen oder gefährvolle Zone? Kriminalitäts- und Gewalterfahrungen im Leben alter Menschen* (S. 196-207). Frankfurt a.M.: Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Görgen, T. und Beaulieu, M. (2010): Criminological theory and elder abuse research - fruitful relationship or worlds apart? *Ageing International*, 35 (3), 185-201.

- Görgen, T., Greve, W. und Hüneke, A. (2010): Delinquenz älterer Menschen: deskriptive und normative Perspektiven. In K. Aner und U. Karl (Hrsg.): *Handbuch Soziale Arbeit und Alter* (S. 333-338). Wiesbaden: VS Verlag.
- Görgen, T., Herbst, S. und Rabold, S. (2010): Jenseits der Kriminalstatistik: Befunde einer bundesweiten Opferwerdungsbefragung. In T. Görgen (Hrsg.): *Sicherer Hafen oder gefährvolle Zone? Kriminalitäts- und Gewalterfahrungen im Leben alter Menschen* (S. 122-174). Frankfurt a.M.: Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Görgen, T., Herbst, S. und Rabold, S. (2010): Untersuchungsansatz der Studie „Kriminalität und Gewalt im Leben alter Menschen“. In T. Görgen (Hrsg.): *Sicherer Hafen oder gefährvolle Zone? Kriminalitäts- und Gewalterfahrungen im Leben alter Menschen* (S. 56-65). Frankfurt a.M.: Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Görgen, T., Mild, N. und Fritsch, N. (2010): „Rate doch mal, wer hier ist!“: Täuschungsbasierte Eigentums- und Vermögensdelikte an älteren Menschen. In T. Görgen (Hrsg.): *Sicherer Hafen oder gefährvolle Zone? Kriminalitäts- und Gewalterfahrungen im Leben alter Menschen* (S. 92-121). Frankfurt a.M.: Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Görgen, T., Nägele, B. und Kotlenga, S. (2010): „Wohin nun?“ - Konsequenzen für den Umgang mit Sicherheitsgefährdungen im Alter. In T. Görgen (Hrsg.): *Sicherer Hafen oder gefährvolle Zone? Kriminalitäts- und Gewalterfahrungen im Leben alter Menschen* (S. 521-583). Frankfurt a.M.: Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Görgen, T., Rauchert, K., Nägele, B., Kotlenga, S. und Rabold, S. (2010): Sicher leben im Alter? Ergebnisse einer Studie und Konzept eines Aktionsprogramms zur Förderung der Sicherheit älterer Menschen. *Kriminalistik*, 64 (11), 644-651.
- Görgen, T., van den Brink, H., Taefi, A. und Kraus, B.(2010): *JuKrim2020: Mögliche Entwicklungen der Jugend(gewalt)kriminalität in Deutschland - Szenarien, Trends, Prognosen 2010-2020. Abschlussbericht zur Herbstkonferenz 2010 der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder*. Münster: Deutsche Hochschule der Polizei. Verfügbar unter:[http://www.dhpol.de/de/medien/downloads/hochschule/13/JuKrim2020-Forschungsbericht\\_2010.pdf](http://www.dhpol.de/de/medien/downloads/hochschule/13/JuKrim2020-Forschungsbericht_2010.pdf) [13.2.2011].

- Kraus, B. und Mathes, C. (2010): Soziale Auffälligkeiten in den Biographien "rechtsmotivierter" Straftäter. In S. Lützinger. *Die Sicht der Anderen. Eine qualitative Studie zu Biographien von Extremisten und Terroristen* (Polizei + Forschung, Bd. 40, S. 79-92). Köln: Luchterhand. Auch verfügbar unter [http://www.bka.de/kriminalwissenschaften/veroeff/band/band40/band40\\_die\\_sicht\\_der\\_anderen.pdf](http://www.bka.de/kriminalwissenschaften/veroeff/band/band40/band40_die_sicht_der_anderen.pdf).
- Nägele, B., Kotlenga, S., Görgen, T. und Mauder, B. (2010): Ambivalente Nähe: eine qualitative Interviewstudie zur Viktimisierung Pflegebedürftiger in häuslichen Pflegearrangements. In T. Görgen (Hrsg.): *Sicherer Hafen oder gefährvolle Zone? Kriminalitäts- und Gewalterfahrungen im Leben alter Menschen* (S. 208-480). Frankfurt a.M.: Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Panno, J., Sommer, F., Neumetzler, K., Fisch, S., Scholl, J., Lippok, A., Leuschner, V., Schroer-Hippel, M., Müller, A. und Scheithauer, H. (2010): *Netzwerke zur Prävention schwerer Schulgewalt etablieren. Leitfaden für Schulen*. Berlin: Freie Universität Berlin - Projekt NETWASS.
- Podnieks, E., Penhale, B., Görgen, T., Biggs, S. und Han, D. (2010): Elder mistreatment: An international narrative. *Journal of Elder Abuse and Neglect*, 22 (1-2), 131-163.
- Rabold, S. und Görgen, T. (2010): Professionelle Pflege und ihre Schattenseiten: Befunde einer schriftlichen Befragung ambulanter Pflegekräfte. In T. Görgen (Hrsg.): *Sicherer Hafen oder gefährvolle Zone? Kriminalitäts- und Gewalterfahrungen im Leben alter Menschen* (S. 176-196). Frankfurt a.M.: Verlag für Polizeiwissenschaft.
- Taefi, A., Kraus, B., van den Brink, H. und Görgen, T. (2010): Jugendkriminalität - gestern, heute, morgen?! *Polizei heute*, 2/2010, S.53-56.
- van den Brink, H. (2010): Mehr Kulturarbeit - mehr Selbstwirksamkeit? Zusammenfassung der Ergebnisse aus der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts „Ku.Ki - Kulturarbeit mit Kindern“ *Thepakos*, 12, 4-13.
- van den Brink, H. (2010): Mit kultureller Bildung zu einer neuen Bildungskultur! Ein Essay über das Potenzial kulturpädagogischer Angebote im offenen Ganztag. In A. Hirsch und R. Kurt (Hrsg.): *Interkultur - Jugendkultur. Bildung neu verstehen* (S. 243-262). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

van den Brink, H. (2010): Von feinen Unterschieden zu großen Ungleichheiten.

*Sonderpädagogische Förderung in NRW*, 48 (1), 18-22.

van den Brink, H. (2010): „Wer singt, pöbelt nicht“ - Kulturelle Bildung als prä-

ventive Ressource? *Forum Kriminalprävention*, 2, 18-20.

### **Vorträge**

Fisch, S.

- (2010). Neonatizid – Eine Auswertung von Ermittlungsakten. Eine empirische Typologie der Kindsmütter. Vortrag im Rahmen der Seminarreihe „Frauen als Täterinnen“ an der Polizeiakademie Hessen, Frankfurt (Main), 10. Mai 2010.
- (2010). Neonatizid – Eine Auswertung von Ermittlungsakten. Eine empirische Typologie der Kindsmütter. Vortrag im Seminar 22/2010, „Häusliche Gewalt/Gewalt im sozialen Nahraum“ an der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol), Münster-Hiltrup, 02. Juni 2010.
- (2010). Konzept des Projektes Networks Against School Shootings (NETWASS). Posterpräsentation auf dem 47. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Bremen, 26.-30. September 2010.

Görgen, T.

- (2010). Kriminalität und Gewalt im Leben älterer Menschen: Ergebnisse einer Studie zu Gefährdungen im Alter und bei häuslicher Pflegebedürftigkeit. Vortrag im Rahmen der Tagung "Wie lässt sich Gewalt und Vernachlässigung in der Pflege vermeiden?", Friedrich-Ebert-Stiftung in Kooperation mit dem PARITÄTISCHEN Sachsen-Anhalt e.V., Magdeburg, 4. März 2010.
- (2010). Dimensions of elder abuse: Current state of research and perspectives. Vortrag im Rahmen des Kickoff-Meetings des von der Europäischen Kommission geförderten Projekts MILCEA – Monitoring in Long-Term Care: Pilot Project on Elder Abuse, Essen, 12. März 2010.
- (2010). Misshandlung und Vernachlässigung älterer Menschen in der häuslichen Pflege. Vortrag im Rahmen des 2. Fachaustauschs „Gewalt in der häuslichen Pflege: wahrnehmen – hinschauen – Auswege finden“, Landeshauptstadt Stuttgart, Stabsstelle für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern, Stuttgart, 19. April 2010.

- (2010). Kriminalität und Gewalt im Leben älterer Menschen: Ausgewählte Ergebnisse einer Studie zu Gefährdungen im Alter und bei häuslicher Pflegebedürftigkeit. Vortrag im Rahmen der gemeinsamen Veranstaltung der Landespräventionsräte Nordrhein-Westfalen und Hessen „Kriminalprävention für ein sicheres Leben im Alter“, Köln, 20. April 2010.
- (2010). Gewalterfahrungen im Alter und bei Pflegebedürftigkeit: Befunde sozialwissenschaftlicher Studien. Vortrag im Rahmen der Tagung der Hochschule Fulda „Gewalt gegen Pflegebedürftige: Erkennen und Vermeiden“, Fulda, 24. Juni 2010.
- (2010). VIMA - German version of the Elder Abuse Suspicion Index. Paper presented at the NICE Annual Knowledge Exchange, Toronto, Ontario, June 28–29, 2010.
- (2010). Da bleib' ich lieber gleich zuhause ...: Kriminalitäts- und Gewalterfahrungen älterer Menschen. Vortrag im Rahmen einer Veranstaltung des PflegeNotTelefons Schleswig-Holstein, Kiel, 29. September 2010.
- (2010). Opfererfahrungen älterer und pflegebedürftiger Menschen im sozialen Nahraum. Vortrag im Rahmen der Interdisziplinären Fachtagung Ältere Menschen und häusliche Gewalt, Freiburg, 1. Dezember 2010.
- (2010). Abuse and neglect in domestic caregiving: Some German findings and reflections on the topic. Paper presented at the International Workshop Potentials and Risk Factors of Family Caregiving, Berlin, December 2-3, 2010.
- (2010). Sicherheit im Kontext globaler Entwicklungen: Ausdifferenzierung der Gesellschaft und demografischer Wandel. Vortrag im Rahmen des BMBF-Workshops "Herausforderungen für Bürgerinnen und Bürger und das Gemeinwesen" zur Fortschreibung des Programms "Forschung für die zivile Sicherheit", Bonn, 13. Dezember 2010.

Görgen, T., Rauchert, K. & Nägele, B.

- (2010). SiliA - Sicher leben im Alter: ein modulares Aktionsprogramm zur Förderung der Sicherheit im Alter. Vortrag im Rahmen des 15. Deutschen Präventionstags, Berlin, 10.-11. Mai 2011.

Kraus, B.

- (2010). JuKrim2020. Mögliche Entwicklungen der Jugend(gewalt)kriminalität in Deutschland. Szenarien, Trends, Prognosen

2010-2020. Vortrag auf der 22. Dienstbesprechung "Jugendschutz" des  
Landeskriminalamts Nordrhein-Westfalen, Hilden, 15. Dezember 2010.

Taefi, A.

- (2010). Delinquency trajectories - Results of the "Hanover Prison Study".  
Paper presented at the 10. Annual Conference of the European Society of  
Criminology, Liège, September 8-10, 2010.

## **Fachgebiet I4 – Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologie**

### **Einleitung**

Das Fachgebiet Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologie verbindet die Beschäftigungsfelder Sozialpsychologie (beschäftigt sich mit dem Denken, Erleben und Verhalten von Menschen in ihrem sozialen Umfeld) und Arbeits- und Organisationspsychologie (beschäftigt sich mit Voraussetzungen, Bedingungen und Folgen menschlicher Arbeit). Es hat das Ziel, auf der Grundlage anwendungsbezogenen sozialpsychologischen Wissens (z.B. über Kommunikation, Gruppenprozesse, soziale Wahrnehmung und soziale Identifikation) und arbeits- und organisationspsychologischen Wissens (z.B. über Führung, Stress und Gesundheit bei der Arbeit, Organisationsgestaltung, Personalentwicklung und Personalauswahl) einen Beitrag zur menschengerechten und effizienten Gestaltung zentraler polizeilicher Arbeitsfelder zu leisten. Zu diesen aus psychologischer Sicht zentralen Arbeitsfeldern gehören insbesondere Interaktionen (Polizei-Bürger, Führungskraft-Mitarbeiter, in Teams). Im Rahmen polizeilicher Interaktionen mit Bürgern soll exzellente Sicherheitsdienstleistung erbracht werden, eine zentrale Aufgabe in Führungsinteraktionen ist die Mitarbeitermotivation, polizeiliche Teams müssen effektiv zusammenarbeiten. Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, damit diese Arbeitsaufgaben erfolgreich bewältigt werden können? Welche Arbeitsbedingungen sind förderlich, welche hinderlich? Wie können Ziele, Bedürfnisse und Interessen von Polizeiorganisationen, Führungskräften, Mitarbeitern und Bürgern berücksichtigt und ausgelotet werden? Das Fachgebiet Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologie beschäftigt sich mit diesen Fragen, untersucht mögliche Wirkzusammenhänge und bietet praxisrelevante Strategien und Konzepte. Zielgrößen sind dabei die Verbesserung von Arbeitsergebnissen, die Erhöhung von Zufriedenheit, Motivation, Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Organisationsmitglieder und die Erhöhung der Servicezufriedenheit der Bürger. Diese Strategien umfassen sowohl personenbezogene Interventionen wie z.B. psychologische Personalauswahl, Leistungsbeurteilung, Potenzialbeurteilung, Training sozialer und emotionaler Kompetenzen, als auch organisationsbezogene Interventionen wie z.B. Maßnahmen zur Verbesserung des allgemeinen Organisationsklimas, des polizeilichen Dienstleistungsklimas, der Fehlerkultur und der menschengerechten Arbeits- und Aufgabengestaltung.

**Personal**

Univ.-Prof. Dr. Andrea Fischbach	Leiterin des Fachgebietes
Dipl.-Psych. Jessica Boltz	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Dipl.-Psych. Philipp W. Lichtenthaler	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Dipl.-Psych. Catharina Decker	Projektmitarbeiterin
M.Sc. Leonie Eßer (ab 05/2010)	Projektmitarbeiterin
Dipl. oec. Anne-Cathrin Hahn	Projektmitarbeiterin
Dipl.-Psych. Katharina Heide (bis 04/2010)	Projektmitarbeiterin
Dipl.-Psych. Jana Lincke (05/2010 bis 07/2010)	Projektmitarbeiterin
Dipl.-Psych. Claudia Wagner (ab 02/2010)	Projektmitarbeiterin
Dipl.-Psych. Christina Wohlers (ab 10/2010)	Projektmitarbeiterin
cand. Psych. Anna Bosse (bis 07/2010)	Studentische Hilfskraft
Jana Kampe (bis 04/2010)	Studentische Hilfskraft
cand. Psych. Marco Kolk (ab 08/2010)	Studentische Hilfskraft
Christina Kuhlmann (ab 08/2010)	Studentische Hilfskraft
Lena-Marie Meyer-Kahrweg (ab 10/2010)	Studentische Hilfskraft
Dipl.-Psych. Jana Hansmeier (02/2010 bis 04/2010 bzw. bis 07/2010)	Studentische Hilfskraft Wissenschaftliche Hilfskraft
Dipl.-Psych. Verena Hehn (bis 02/2010 bzw. 08/2010)	Studentische Hilfskraft Wissenschaftliche Hilfskraft
Jennifer Wibbeke	Geschäftszimmer

**Lehre**

In der Lehre des Fachgebietes Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologie steht sowohl die Vermittlung von theoretischem und methodologischem Wissen als auch die Reflexion und Anwendung dieser Inhalte auf den polizeilichen Arbeitskontext im Vordergrund. Eine aktive Beteiligung der Studierenden, die Schaffung von Lernbedingungen, in denen Handlungskompetenzen erworben und erprobt werden können, die Schaffung von Möglichkeiten, in denen die Führungskräfte ihre Stärken und Schwächen kennenlernen und ihre Rolle und ihr Selbstverständnis reflektieren können und die Heranführung der Studierenden an anwendungsbezogene Forschungsfragestellungen gehören zum zentralen Lehrkonzept des Fachgebietes. Dieses Konzept ist daran zu messen, dass der Erwerb von theoretischem und methodologischem Wissen, die Schaffung neuen Wissens und der Wissenstransfer in die Praxis von den studentischen Führungskräften der

Polizei, deren Heimatdienststellen und den Polizeifachhochschulen der Länder als sinnvolle und nützliche Einheit und eben nicht als Widerspruch erlebt wird.

### **Modul 13 – Management in der Polizei**

- 13.01.07 - 11 Organisationskultur und Organisationsklima
- 13.03.02 - 05 Leistungsbeurteilung
- 13.03.06 - 08 Personalauswahl

### **Modul 16 – Kriminalität - Phänomen und Intervention III**

- 16.02.08 - 09 Besondere Stressbelastungen sowie Täter und Opfer in herausragenden Einsatzlagen (Teamteaching mit den Fachgebieten 8, 9 und 10)

### **Fortbildungen**

- Führung als Interaktion

### **Forschung**

Im Mittelpunkt der Forschung des Fachgebietes Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologie stehen die aus psychologischer Sicht zentralen polizeilichen Arbeitsfelder Polizei-Bürger-Interaktionen, Führungskraft-Mitarbeiter-Interaktionen und Interaktionen in Teams. Im Forschungsschwerpunkt „Emotionsarbeit in Dienstleistungsberufen“ widmet sich das Fachgebiet der Untersuchung des Zusammenhangs von Emotionen in der Arbeit und deren Wirkung auf Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeiter, der Effizienz von Arbeitsprozessen und der Wahrnehmung von Dienstleistungsqualität. Hierzu wurde in einer Forschungskooperation mit der Polizei in Niedersachsen, Emotionsregulation von Polizeibeamten in Interaktionen und die Wirkung auf Bürgerzufriedenheit untersucht. In einem durch das BMBF und dem Europäischen Sozialfonds geförderten Projekt werden derzeit solche emotionsregulatorischen Prozesse in „einfachen“ Dienstleistungsberufen (z.B. im Gesundheitsbereich und im Einzelhandel) untersucht. Erkenntnisse aus diesem Projekt sollen auch auf den Polizeikontext übertragen werden. Weiter werden in dem durch das BMBF und dem Europäischen Sozialfonds geförderten Projekt „Frauen in Spitzenpositionen des Polizeidienstes (FiSP)“ die sozialen und personalen Ressourcen von Führungsperson bestimmt, die aus arbeitspsychologischer Sicht einen möglichen Einfluss auf Führungserfolg im Allgemeinen und Unterschiede im Führungserfolg und in der Motivation, Füh-

rungsaufgaben zu übernehmen, von Frauen im Vergleich zu Männern erklären können. Schließlich soll im Forschungsschwerpunkt „Emotionen in Führungsinteraktionen und bei der Teamarbeit“ insbesondere auf die Rolle von Regeln im Umgang mit Emotionen (z.B. der Regel, dass Führungskräfte ihre negativen Emotionen in Führungsinteraktionen unterdrücken sollen), die Rolle emotionaler Kompetenzen in sozialen Interaktionen und die ansteckende Wirkung von ausgedrückten Emotionen in der Teamarbeit und in Organisationen untersucht werden.

**Einwerben von Drittmitteln und aktuelle Projekte**

**Projekttitle:**

"Berufe im Schatten"

Verbundprojekt mit der Universität Dortmund, LS Arbeitssoziologie. Gefördert durch BMBF und Europäischer Sozialfonds, Programm: DL2010. Leitung des Teilprojektes: "Organisationale und kundenbezogene Wertschätzung benachteiligter Dienstleistungsberufe aus arbeitspsychologischer Sicht".

**Förderung dieses Teilprojektes:**

536.395 €

**Projektzeitraum:**

10/2008 bis 09/2011

**Projekttitle:**

"Frauen in Spitzenpositionen des Polizeidienstes"

Verbundprojekt mit der Universität Dortmund, LS Arbeitssoziologie. Gefördert durch BMBF und Europäischer Sozialfonds, Programm: Frauen an die Spitze. Gesamtleitung und Leitung des Teilprojektes: "Soziale und personale Ressourcen und soziale, aufgabenbezogene und interaktive Anforderungen in der Führungsarbeit".

**Förderung dieses Teilprojektes:**

406.340 €

**Projektzeitraum:**

01/2010 bis 12/2012

### **Mitwirkung in hochschulinternen Gremien**

Univ.-Prof. Dr. Andrea Fischbach,

- Mitglied des Senats der DHPol
- Mitglied der Berufungskommission für die Professur Strafrecht, W2, DHPol, Münster
- Mitglied der Kommission für Forschung und Wissenstransfer

### **Veröffentlichungen**

Boltz, J., Fischbach, A., Decker, C. und Hahn, A.H. (2010): Wertschätzung sichtbar machen - Das Kundenfeedback-Tool. Praeview - Zeitschrift für innovative Arbeitsgestaltung und Prävention, 3, 16-17.

Ciesinger, K.-G., Fischbach, A. und Klatt, R. (2010): Berufe im Schatten - Was fördert die Wertschätzung in benachteiligten Dienstleistungsberufen? Praeview - Zeitschrift für innovative Arbeitsgestaltung und Prävention, 3, 6-7.

Ciesinger, K.-G., Fischbach, A., und Klatt, R. (2010, in Druck): Berufe im Schatten - Ursachen und Rahmenbedingungen für die soziale und individuelle Wertschätzung von Dienstleistungsberufen. Beitrag zum BMBF-Förderschwerpunkt 'Dienstleistungsqualität' -Broschüre. Berlin: BMBF.

Decker, C. und Fischbach, A. (2010): Der Zusammenhang zwischen Wertschätzung, Stolz, Zufriedenheit und Engagement im Einzelhandel - Vorgesetzte und Kollegen spielen eine wichtigere Rolle als Kunden. Praeview - Zeitschrift für innovative Arbeitsgestaltung und Prävention, 3, 10-11.

Decker, C. und Fischbach, A. (2010): Wertschätzung - Garant für gutes Arbeiten. In T. Rigotti, S. Korek und K. Otto (Hrsg.), Gesund mit und ohne Arbeit (S. 237 - 248): Lengerich: Pabst Science Publishers.

Fischbach, A. (2010, in press): Demands, resources, and evidence from cross-cultural research studies in stress research. In C. Wankel (Ed.), Management-Through-Collaboration-Teaming-Networked. Florence: Routledge.

Fischbach, A., Görgen, T., Kersten, J., Kölbel, R., Kugelmann, D., Ritsert, R. und Vera, A. (Hrsg.), Sicherheit. Polizeiwissenschaft und Sicherheitsforschung im Kontext. Baden-Baden: NOMOS.

Fischbach, A. und Lichtenthaler P. W. (2010): Die Polizei - Dein Dienstleister.  
Polizei Heute, 4, 17-20.

Lichtenthaler, P. W. und Fischbach, A. (2010): Belastungsfaktor oder Ressource?  
Fluch und Segen von Emotionsarbeit. Praeview - Zeitschrift für innovative  
Arbeitsgestaltung und Prävention, 3, 12-13.

### **Vorträge**

Boltz, J. und Fischbach, A.

- (2010, September): Intra- und interpersonale Emotionsregulationsstrategien beim Kundenkontakt und deren Auswirkungen auf die Kundenzufriedenheit. Arbeitsgruppenbeitrag auf dem 47. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Universität Bremen.

Decker, C. und Fischbach, A.

- (2010, Januar): Anerkennung, Wertschätzung und Stolz im Einzelhandel. Vortrag auf der 1. Wissenschaftlichen Tagung des BMBF-Projektes Berufe im Schatten der Deutschen Hochschule der Polizei, Münster.
- (2010, September): Wertschätzung und Anerkennung durch die Kunden als Ressource in der Dienstleistungsarbeit. Postergruppenbeitrag auf dem 47. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Universität Bremen.

Fischbach, A. und Lichtenthaler, P. W.

- (2010, April): Do emotionally intelligent leaders manage emotions wisely? Paper to be presented at: R. G. Jones, (Chair), Meta-analysis and beyond: Extending the EI nomological network. Symposium at the 25th Annual SIOP conference 2010, Atlanta, GA.

Fischbach, A.

- (2010, Dezember): Der emotional man im Arbeitskontext. Eingeladener Vortrag beim Fachbereichs-Kolloquium der Westfälischen Wilhelms-Universität, Fachbereich Arbeits- und Organisationspsychologie, Münster.

Lichtenthaler, P. W. und Fischbach, A.

- (2010, Januar): Proaktivität beim Kundenservice - Vorläufige Ergebnisse. Vortrag auf der 1. Wissenschaftlichen Tagung des BMBF-Projektes Berufe im Schatten der Deutschen Hochschule der Polizei, Münster.

Lichtenthaler, P.W. und Fischbach, A.

- (2010, September): Stolz als personale Ressource in der Dienstleistungsarbeit. Arbeitsgruppenbeitrag auf dem 47. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Universität Bremen.

### **Tagungs-, Track-, Workshop- und Symposia-Organisation**

Dormann, C., Lichtenthaler, P. W. und Fischbach, A. (2010, September): Psychische Regulation emotionaler Anforderungen in der Dienstleistungsarbeit. Arbeitsgruppe auf dem 47. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Universität Bremen.

Fischbach, A., Klatt, R. und Ciesinger, K.-G. (2010, Januar): Service-Design Success - New Models and Concepts for Professional Service Work. Organisation der 1. Wissenschaftlichen Tagung des BMBF-Projektes "Berufe im Schatten". Deutsche Hochschule der Polizei, Münster.

Fischbach, A. (2010, März): Organisation des 7. Nachwuchsworkshops der Fachgruppe Arbeits- und Organisationspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie. Deutsche Hochschule der Polizei, Münster.

## **Polizeitechnisches Institut (PTI)**

### **Einleitung**

Das Polizeitechnische Institut (PTI) hat als Nachfolgeeinrichtung der Forschungs- und Entwicklungsstelle für Polizeitechnik, die schon 1975 gegründet wurde, im Jahre 1997 durch den Arbeitskreis II – Innere Sicherheit – der Ständigen Konferenz der Innenminister und Senatoren der Länder die Aufgabe übertragen bekommen, als Koordinierungs- und Serviceeinrichtung für die Polizeien der Länder und des Bundes Entwicklungen im Bereich der Polizeitechnik durch Richtlinienarbeit zu koordinieren und zu begleiten, dazu Forschungsprojekte durchzuführen, aber auch zu initiieren, zu begleiten und auszuwerten und die Ergebnisse den Ländern und dem Bund zur Verfügung zu stellen. Es erfüllt diese Aufgaben in enger Abstimmung mit Forschungsstellen der Polizei und anderer Behörden in Deutschland, aber auch durch die Pflege internationaler Kontakte in diesem Bereich. Zu diesem Zweck führt das PTI auch Fortbildungsveranstaltungen und Fachkonferenzen durch und ist an Fortbildungsveranstaltungen beteiligt. Darüber hinaus unterstützt das PTI die Länder und den Bund bei einzelnen Projekten.

### **Personal**

Hans R. Damm	Leitender Regierungsbaudirektor (Leiter des PTI)
Dr. Gerd-Dieter Wicke	Regierungsdirektor
Johann-Markus Hans	Polizeidirektor
Alfred Nowakowski	Regierungsdirektor
Ulrich Brackemeyer	Technischer Angestellter
Dieter Finger	Technischer Angestellter
Stefan Kohake	Technischer Angestellter
Günther Langer	Technischer Angestellter
Martin Schlechter	Technischer Angestellter
Ursula Beckebanze	Geschäftszimmer
Jutta Bögemann	Geschäftszimmer
Monika Determann	Bürokraft
Monika Reher	Bürokraft

### **Fortbildung, Seminare**

Das PTI hat im Jahre 2010 folgende Fortbildungsmaßnahmen und Fachkonferenzen durchgeführt:

- Fachkonferenz "Technische Richtlinie Funkstreifenwagen" in Münster
- Fachkonferenz "Waffen- und Gerätetechnik" in Nürnberg (anlässlich der IWA)
- Workshop "Sicherheitsforschung" in Münster
- Workshop "Sicherheitsforschung" in Münster
- Fachkonferenz "Dienstkraftfahrzeuge mit passiver Schutzausstattung" in Leipzig (anlässlich der GPEC)
- Fachkonferenz "Schießstände" in Leipzig (anlässlich der GPEC)
- Seminar "Polizeitechnik im Wandel" in Brühl
- Fachkonferenz "Ballistische Schutzausstattungen" in Meiningen

### **Mitwirkung in externen Gremien**

Das Polizeitechnische Institut ist Mitglied in den nachfolgend genannten Gremien des AK II sowie in weiteren Untergruppierungen dieser Gremien:

- Unterausschuss "Polizeiliche Informations- und Kommunikationsstrategie und -technik"
  - Kommission "Architektur und Standards"
  - Kommission "Grundlagen der Überwachungstechnik"
- Unterausschuss "Führung, Einsatz, Kriminalitätsbekämpfung"
  - Vorschriftenkommission
    - Kommission "Sicherung und Schutz kerntechnischer Einrichtungen"
- Fachausschuss Kraftfahrzeugtechnik
- Arbeitsgruppe der Bundeswehr "Nichtletale Wirkmittel"
- Vereinigung der Prüfstellen für angriffshemmende Materialien (VPAM) mit Beteiligung aus den Ländern Österreich, Belgien, der Schweiz, Deutschland, Norwegen, Niederlande
- Projektgruppen des BMU
- Mitwirkung in Verbänden und deren Arbeitsgruppen (z. B. Verband der Schadensversicherer (VdS), AK "Bild", AK "Alarm")

- Unterkommission 966.2 "Atemalkohol-Messung" der DKE Deutsche Kommission Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik im DIN und VDE
- EU-Arbeitsgruppe Schnittschutz - European Working Group Slash-Protection
- EU-Arbeitsgruppe GNSS SB Working Group on PRS Service Development (WG-PRS)
- EU-Arbeitsgruppe ENLETS (European Network for Law Enforcement Technology Services)
- Deutscher Verkehrsgerichtstag (VGT)

## **Geschäftsstelle Lehre, Fortbildung und Forschung**

### **2.2 Masterstudiengang**

Die 101 Studierenden des Studienjahrgangs 2008/2010 haben alle den Masterstudiengang erfolgreich durchlaufen und wurde am 23. September 2010 in einem feierlichen Festakt in der Stadthalle Münster-Hiltrup verabschiedet.

Aufgrund der Baumaßnahmen an der Deutschen Hochschule der Polizei fand die Verleihung der Masterurkunden am 22. September 2010 in der Aula des benachbarten Kardinal-von-Galen-Gymnasiums statt.

Seit dem 04. Oktober 2010 setzten 136 Studierende des Studienjahrgangs 2009/2011 ihr Studium im zentralen Studienabschnitt an der DHPol in Münster fort. Gleichzeitig nahmen 128 Studierende das Masterstudium auf und wurden im Rahmen der Präsenzphase vom Präsidenten willkommen geheißen.

### **2.3 Fortbildung**

Die DHPol führte 2010 im Rahmen des Fortbildungsprogramms 48 Veranstaltungen durch, an denen 1991 Personen teilnahmen. Die Baumaßnahmen bedingten die Auslagerung von 24 Veranstaltungen:

<b>Veranstaltungsart</b>	<b>Anzahl Veranstaltungen</b>	<b>Anzahl Teilnehmer/-innen</b>
Seminare / Arbeitstagungen insgesamt (funktions-/anlass-/projektbezogen)	48	1991
davon international	10	76
davon CEPOL	5	102
davon Allgemeine fachliche Fortbildung	5	102
davon Weiterbildung für junge Führungskräfte im höheren Dienst	4	86

Im Rahmen der Fortbildungsveranstaltungen wurden insbesondere die aktuellen und zukünftigen Entwicklungen auf dem Sektor der inneren Sicherheit analysiert, deren rechtliche, inhaltliche und strategische Konsequenzen für die Arbeit in den Führungsebenen der Polizeien weiter entwickelt. Darüber hinaus wurden Erfahrungen und Informationen aus der Praxis diskutiert und durch den ergänzenden Abgleich mit einschlägigen wissenschaftlichen Erkenntnissen weiter entwickelt.

Die Erfüllung des Fortbildungsbedarfs im Bund und den Ländern wurden durch Referentinnen und Referenten der Polizeien durch exzellente Gastvortragende aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung, Medien und Politik unterstützt. Dadurch konnten für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wichtige Themenfelder wie zum Beispiel Amok, Kriminalität im Internet, internationaler Terrorismus, Rauschgiftkriminalität, Jugendkriminalität, internationale Verkehrssicherheitsarbeit und Führung differenziert aufbereitet werden. Die überdurchschnittlich positiven Evaluationsergebnisse der Seminare spiegeln die Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wider und sind im ersten Evaluationsbericht des Präsidenten dokumentiert.

Der Anteil der Seminare mit internationaler Ausrichtung betrug 31 %. Hiermit wurde in 2010 erneut ein Beitrag zur Intensivierung der Netzbildung und des internationalen Wissens- und Erfahrungsaustausches auf der Managementebene der Polizeien in Europa geleistet.

Die Entwicklung der Struktur der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Fortbildungsveranstaltungen in den letzten 10 Jahren und detaillierte Informationen über das Jahr 2010 sind der Tabelle VI im Anhang zu entnehmen.

### 3. Nationale und internationale Zusammenarbeit

#### 3.1 Mitwirkung in polizeilichen und außerpolizeilichen Gremien

Um eine bestmögliche Verzahnung von Praxis, Lehre und Forschung zu ermöglichen, Impulse und Bedarfe der Praxis unmittelbar aufzunehmen und gleichzeitig polizeiliche Aus- und Fortbildungsaspekte dort einzubringen sind Vertreter der DHPol in verschiedenen Gremien der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder (Innenministerkonferenz - IMK) vertreten:

#### **Arbeitskreis II (AK II) „Innere Sicherheit“ der IMK:**

Präsident Klaus Neidhardt

#### **Unterausschuss des AK II**

##### **„Führung, Einsatz, Kriminalitätsbekämpfung“ (UAFEK):**

Vizepräsident Wolfgang Birkenstock und

Leitender Regierungsbaudirektor Hans Rudolf Damm

(Leiter des Polizeitechnischen Institutes)

#### **Unterausschuss des AK II**

##### **„Polizeiliche Informations- und Kommunikationsstrategie und -technik“**

##### **(UAluK):**

Leitender Regierungsbaudirektor Hans Rudolf Damm

(Leiter des Polizeitechnischen Institutes)

#### **Arbeitsgemeinschaft der Landeskriminalämter mit dem Bundeskriminalamt**

##### **(AG Kripo):**

Leitender Polizeidirektor Rainer Kasecker

(Leiter des Fachgebietes 11 „Kriminalistik - Grundlagen der Kriminalstrategie“)

#### **Vorschriftenkommission (VK):**

Leitender Polizeidirektor Jürgen Funk

(Leiter des Fachgebietes 08 „Grundlagen der Polizeilichen Einsatzlehre und Zeitlagen“)

**Kommission für Sicherheit und Schutz kerntechnischer Einrichtungen  
(KoSikern):**

Regierungsdirektor Dr. Gerd Wicke (Polizeitechnisches Institut)

Der Präsident oder der Vizepräsident nehmen regelmäßig als Gäste an der Konferenz der Fachbereichsleiterinnen und Fachbereichsleiter der Polizei des Bundes und der Länder teil. Der Präsident ist zudem Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Polizeipräsidenten Deutschlands.

Mitglieder der Hochschule wirken darüber hinaus in zahlreichen polizeilichen und außerpolizeilichen Arbeitskreisen, Arbeits- und Projektgruppen mit (vgl. dazu auch die Darstellung der Fachgebiete).

**3.2 Internationale Zusammenarbeit**

Auch im Jahr 2010 war eindeutiger Aufgabenschwerpunkt im Bereich Auslandsbeziehungen die Mitarbeit im Netzwerk der Europäischen Polizeiakademie (CEPOL). Festzustellen ist ein zunehmender Koordinierungsbedarf innerhalb des Netzwerks wie auch mit polizeilichen Behörden und Einrichtungen innerhalb der Bundesrepublik Deutschland. Daneben war die Arbeit der Mitteleuropäischen Polizeiakademie (MEPA) und die Arbeit der Association of European Police Colleges (AEPC) zu gestalten und zu begleiten. Nicht zuletzt konnte die bilaterale Zusammenarbeit mit Polizeien im europäischen und außereuropäischen Bereich vertieft werden.

**Personal**

Regierungsdirektor Wolfgang Häseker  
(Leiter)

---

Polizeioberärztin Katja Kruse

---

Erster Polizeihauptkommissar  
Norbert Reckers

---

Regierungsangestellte Ursula Grunwald

---

Regierungsangestellte Annegret Rehkämper

---

Regierungsangestellte Stefanie Seitz

---

Doris Dobranic

---

Frau Dobranic war mit der administrativen Unterstützung des Präsidenten der DHPol während seines Vorsitzes im „Training and Research Committee“ bei CEPOL betraut. Der Vorsitz endete mit Ablauf des Jahres 2010.

### 3.2.1 CEPOL

Die Mitarbeit der DHPol im Jahre 2010 bei der Europäischen Polizeiakademie (CEPOL) war erneut gekennzeichnet durch vielfältige Mitwirkung in den verschiedenen Gremien. Die Verwaltung (Sekretariat) von CEPOL in Bramshill (GB) lässt eine zunehmende Tendenz zur Zentralisierung von Entscheidungen erkennen. Um die Interessen und Schwerpunkte der Mitgliedsstaaten im Bereich der europäischen polizeilichen Aus- und Weiterbildung einbringen zu können, ist allerdings die Aufrechterhaltung des Netzwerkcharakters von CEPOL entscheidend. Aus diesem Grund muss in den verschiedenen Gremien von CEPOL eine aktive Mitwirkung von Seiten der DHPol erfolgen.

Im obersten Beschlussorgan von CEPOL, dem Verwaltungsrat, wirkt der Präsident der DHPol mit. Im Jahre 2010 war er gleichzeitig als Vorsitzender des „Training and Research Committee“, das für die Strategie auf den Gebieten Ausbildung, Lehrmethoden und Forschung verantwortlich zeichnet, Mitglied des „Strategy Committee“, das den Verwaltungsrat im Bereich Strategieentwicklung und -begleitung unmittelbar berät. Der Leiter des Bereichs „Auslandsbeziehungen“ ist als „National Contact Point“ zentrale koordinierende Anlaufstelle für die CEPOL-Partner wie auch innerhalb Deutschlands. Er ist Mitglied der „External Relations Working Group“, die die Strategie in Bezug auf Verbindungen CEPOLs zu polizeilichen Institutionen außerhalb der Mitgliedsstaaten und zu anderen EU-Institutionen (z.B. EU-Agenturen) vorbereitet.

Dr. Wolfgang Kokoska (Fachgebiet 04) ist Mitglied der „Working Group on Learning“, die didaktische Methoden untersucht und entwickelt. Hier wird der Ausbau des E-Net wesentlich vorangetrieben. Eine Untergruppe erarbeitete im Jahr 2010 unter Beteiligung von Dr. Hans-Gerd Jaschke, Hochschule für Wirtschaft und Recht, Berlin, einen „Survey on European Police Education and Bologna“, der einen wertvollen Überblick über die polizeilichen Ausbildungssysteme in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, aber auch darüber hinaus unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Einbindung in den Bologna-Prozess liefert. In den nächsten Jahren wird es darum gehen, den Überblick zu aktualisieren, weiterzuentwickeln und auf eventuelle gemeinsame Entwicklungsmöglichkeiten zu untersuchen.

Herr Prof. Dr. Kersten (Fachgebiet 01) ist „National Research & Science Correspondent“ und vertritt die deutsche Polizeiwissenschaft im europäischen Rahmen.

Für den Bereich „Common Curricula“ hat Frau Katja Kruse die Aufgabe des „National Common Curricula Coordinator“ übernommen. So soll die Nutzung der gemeinsamen Lehrpläne im nationalen Bereich unterstützt und Bedürfnisse der Polizeien der Bundesrepublik Deutschland im Bereich der Common Curricula an das Netzwerk gesteuert werden. Bisher stehen Lehrmaterialien zu den Bereichen „Europol“, „Police Ethics and Prevention of Corruption“, „Domestic Violence I und II“, „Money Laundering“, „Trafficking in Human Beings“ und „Drug Trafficking“ zur Verfügung. Eine Übersetzung aller Materialien in die jeweiligen Sprachen der Mitgliedsstaaten wurde 2010 beauftragt. Die Common Curricula wurden konzipiert, um Grundzüge einer harmonisierten Stoffvermittlung zum jeweiligen Thema für alle Mitgliedsstaaten zur Verfügung zu stellen. Sie können einfach an die Bedürfnisse des jeweiligen Mitgliedsstaates angepasst und auch bei Bedarf lediglich ergänzend zu den schon existierenden Lehrmaterialien verwendet werden. Die Common Curricula stehen auf der CEPOL-Homepage im Registrierungsbereich zum Download zur Verfügung. Die Aktualisierung, Weiterentwicklung und Implementierung der Common Curricula wird durch eine neu konstituierte Arbeitsgruppe „Common Curricula Working Group“ begleitet, deren Mitglied ebenfalls Frau Kruse ist.

Ein weiterer Arbeitsbereich ist das CEPOL Exchange Programme. Dieses Programm ermöglicht den Austausch polizeilicher Experten zu bestimmten Themen. Es werden jeweils zwei interessierte Beamte zu einer gegenseitigen Hospitation über einen Zeitraum von 12 Kalendertagen vermittelt. Im Jahre 2010 ist es gelungen, insgesamt 147 Polizeivollzugsbeamte aus den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union an dem Programm teilhaben zu lassen, darunter 5 Kolleginnen und Kollegen aus deutschen Polizeibehörden. Koordinatorin für das Exchange Programme ist Frau Dr. Rita Wirrer, Innenministerium des Landes Rheinland-Pfalz. Sie war auch Mitglied der „Exchange Programme Working Group“, die den inhaltlichen Ausbau eines aufgrund der Vorgaben des „Stockholm-Programms“ erweiterten Exchange Programmes konzipiert hat.

Das Jahr 2010 stand für CEPOL im Zeichen einer administrativen Neustrukturierung. Bis zur Amtsübernahme durch den neuen Direktor von CEPOL, Dr. Ferenc Bánfi, Ungarn, im Februar 2010, war die Aufgabenverteilung und -wahrnehmung in der Verwaltung (Sekretariat) nicht immer den Anforderungen der Europäischen

Union an die Verwaltung einer EU-Agentur angemessen. Gleichzeitig waren nicht alle Positionen im Sekretariat besetzt.

Das Interesse an CEPOL-Fortbildungen ist weiterhin groß. So konnten im Jahr 2010 insgesamt 112 Teilnehmer zu 73 CEPOL-Kursen und Seminaren entsandt werden. Die Verteilung auf die Polizeien von Bund und Ländern ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

### Teilnehmerstatistik CEPOL-Seminare 2010 in der DHPol

Seminar-Titel	Teilnehmer	Referenten	Tage
Road Safety	24	5	3
Instruments & Systems of European Police Cooperation (German)	18	14	19
European Police Education Systems	19	12	4
Disaster of Large Scale	21	9	5
Knowledge of European Police Systems	20	11	5
<b>Summe:</b>	<b>102</b>	<b>51</b>	<b>36</b>

### 3.2.2 MEPA

Die DHPol hat sich auch 2010 weiter aktiv an der Arbeit der MEPA, insbesondere in den Gremien Vorstand und Kuratorium, beteiligt. Für den operativen Polizeibereich wurden 9 Fachkurse, ein Nachfolgeseminar für die Grenzpolizeikurse 1998, 1999 und 2007, ein Workshop zu Joint Investigation Teams (JIT), ein Deutschkurs, der jährliche Grenzpolizeikurs und selbstverständlich der MEPA-Hauptkurs ausgerichtet. Die MEPA zeichnet sich nach wie vor durch unbürokratische, praxisorientierte Zusammenarbeit aus. Dies führt zu einer hohen Nachfrage bei den Kursen. Die Kurse mit deutscher Teilnahme sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

**2010 - MEPA-Kurse Teilnehmer aus Deutschland**

<b>Kurs</b>	<b>Kursbezeichnung</b>	<b>Kursort</b>
1	Hauptkurs OK	A, D, PL, CZ, SLO, CH, SI, HU
2	Spezialkurs für die integrierte Grenzsicherheit	D, CZ, HU, A
3	Deutsch-Sprachkurs	D
4	Rechtsextremismus aus kriminalpolizeilicher Sicht	Prag / CZ
5	Grenzüberschreitende Observation	Budapest / HU
6	OK - Zigarettschmuggel	Legionowo / PL
7	Vertrauenspersonen	Zürich / CH
8	Nachfolgeseminar Grenzpolizei 1998, 1999, 2007	Balatongyörök / HU
9	PKZ	Swiecko / PL u. Frankfurt/Oder / D
10	Fachseminar IuK-Kriminalität	Berlin / D
11	Fachseminar Spurensicherung / Kriminaltechnik OK	Wertheim / D
12	Workshop JIT	Berlin / D
13	Zielfahndung	Wien / A
14	Fachseminar Illegale Migration aus grenzpolizeilicher Sicht	Bratislava / SK und Brünn / CZ

**3.2.3 AEPC**

Auch 2010 hat die AEPC (Association of European Police Colleges) ihre wichtige Brückenfunktion als Mittlerin zwischen EU-Mitgliedsstaaten und Drittstaaten in enger Abstimmung mit CEPOL wahrgenommen. Im Jahr 2010 konnten die zentralen polizeilichen Bildungseinrichtungen Aserbeidschans, Litauens und Bosnien-Herzegowinas als neue Mitglieder begrüßt werden. Damit sind aktuell 49 zentrale polizeiliche Bildungseinrichtungen in 42 Staaten Mitglied der AEPC. Zusätzlich konnte ein Kooperationsabkommen mit der Police Cooperation Convention for Southeast Europe (PCC SEE; Mitglieder: Albanien, Bosnien-Herzegowina, Moldawien, Mazedonien, Montenegro, Rumänien, Serbien, Bulgarien) geschlossen werden. Das Engagement der Staaten außerhalb der Europäischen Union wurde in 2010 besonders durch die Ausrichtung der Jahreskonferenz in Istanbul und einer Konferenz zur Europäischen Nachbarschaftspolitik in Tiflis, Georgien dokumentiert. Die AEPC hat sich auch im Jahr 2010 aktiv an der CEPOL-Konferenz zur Europäischen Nachbarschaftspolitik beteiligt.

Die polizeilichen Bildungseinrichtungen der Mitgliedsstaaten (auch die DHPOL) bieten nach wie vor die Teilnahme an von ihnen ausgerichteten Kursen für Polizeibeamte anderer Mitgliedsstaaten an.

Der traditionelle ESPOC-Kurs (European Senior Police Officer's Course), der von der DHPol vorbereitet wurde, konnte 2010 wegen mangelnder Teilnehmerzahlen nicht stattfinden. Allerdings wurde im Jahr 2010 eine vielversprechende Zusammenarbeit mit der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) begründet. In einem von der FRA ausgerichteten Workshop zur „Polizeilichen Aus- und Fortbildung auf der Basis von Grundrechten“ wurde die Grundlage für ein Trainings-Handbuch zu diesem Thema gelegt, das weiter erarbeitet und den Mitgliedsstaaten zur Verfügung gestellt werden soll. Die FRA wird im Jahr 2011 den ESPOC-Kurs ausrichten, in dem ein Pilot-Training auf der Basis des Trainings-Handbuches erprobt werden soll.

### **3.2.4 Bilaterale Zusammenarbeit der DHPol mit anderen ausländischen Bildungseinrichtungen**

Auch im Jahr 2010 war die DHPol – trotz der Beeinträchtigungen durch die Baumaßnahmen – Ziel von Delegationen aus dem Ausland. Besucher kamen insbesondere aus Ausbildungseinrichtungen, mit denen bilaterale Abkommen bestehen. Wesentliche thematische Schwerpunkte der Besuche waren das Bildungssystem und Strukturen der Polizeien der Bundesrepublik Deutschland, daneben aber auch Besuche in Polizeilichen Dienststellen.

Hervorzuheben sind zwei Seminare, die die DHPol in Zusammenarbeit mit der Polizei Twente unter Förderung der EUREGIO im Jahr 2010 erstmals durchgeführt hat. Teilnehmer waren Polizeibeamte der Niederlande, die in leitender Funktion im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit tätig sind. Im Seminar wurden Grundzüge des Verwaltungsaufbaus der Bundesrepublik Deutschland, des Polizei- und Justizwesens unter besonderer Betonung praxisrelevanter Unterschiede zum System in den Niederlanden vermittelt.

Insgesamt wurden 175 Besucher aus 28 Nationen vom Bereich Auslandsbeziehungen betreut. Eine Aufschlüsselung kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden (enthalten sind auch die vom Bereich Auslandsbeziehungen allein durchgeführten CEPOL-Seminare).

**Besucherstatistik von Auslandsbeziehungen für 2010**

<b>Nationalität</b>	<b>Personen</b>	<b>Tage</b>
MEPA Auswahlgespräch	14	2
Vietnam	23	3
CEPOL (Information Sem. 74/10)	19	14
Niederlande	16	1
MEPA-Zukunftswerkstatt - Vorbereitung	3	2
Niederlande (Infoseminar)	17	3
Bulgarien	8	1
Russische Föderation (Studierendenaustausch)	15	7
Niederlande (Infoseminar)	14	3
CEPOL (Bologna Sem. 76/10)	31	4
Ungarn (Studierendenaustausch)	15	6
<b>28 Nationen</b>	<b>175 Personen</b>	<b>46 Tage</b>

## 4. Hochschulkommunikation

### 4.1 Schriftenreihe der Deutschen Hochschule der Polizei

Erschienen sind im Jahr 2010 die Bände:

1/2010 Der Kindheitstraum vom Autofahren - Das Auto als Eintrittskarte in die Erwachsenenwelt

2/2010 Die Ahndung nationalsozialistischer Gewaltverbrechen

3-4/2010 Sport und Gewalt II

Zu beziehen sind diese Hefte, wie auch ältere Ausgaben, über den Bestellservice der DHPol. (<https://www.dhpol.de/de/hochschule/Publicationen/schriftenreihe/schriftenreihe.php>).

### 4.2 Münstersche Sicherheitsgespräche

Seit 2005 ist die DHPol, gemeinsam mit vier weiteren Partnern (der Stadt Münster/Münster Marketing, der Westfälischen Wilhelms-Universität, dem Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei Nordrhein-Westfalen, Bildungszentrum „Carl Severing“, Münster und dem Polizeipräsidium Münster) Veranstalter der „Münsterschen Sicherheitsgespräche“. Seit dem Jahr 2010 beteiligt sich die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, Abteilung Münster, als sechster Kooperationspartner, an den Sicherheitsgesprächen. Rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen am 18. März 2010 im Festsaal des Rathauses zum 6. Sicherheitsgespräch zusammen, um sich mit dem Thema: „Ist voll in? - Jugendliche und Alkohol!“ auseinander zu setzen (vgl. [www.muenstersche-sicherheitsgespraeche.de](http://www.muenstersche-sicherheitsgespraeche.de)).

### 4.3 Preis der Deutschen Hochschule der Polizei 2009

Am 14. April 2010 wurde der seit 1975 ausgelobte Preis für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten zu Themen aus dem Bereich der Inneren Sicherheit vergeben. Aus 28 eingereichten Arbeiten wurden folgende ausgezeichnet:

Den mit 3.000 € dotierten 1. Preis erhielt Dr. Christoph S. Schewe (Bielefeld) für seine Dissertation "Das Sicherheitsgefühl und die Polizei - Darf die Polizei das Sicherheitsgefühl schützen?". Je 1.500 € für den gemeinsamen 2. Platz gingen an Dr. phil. Christa Dern vom Bundeskriminalamt (Wiesbaden) für ihre Arbeit "Autorenerkennung: Theorie und Praxis der linguistischen Tatschreibenanalyse" und

Dr. iur. Sebastian Messer (Kiel) für seine Dissertation "Die polizeiliche Registrierung von Widerstandshandlungen – eine kriminalsoziologische Untersuchung".

## 5. Allgemeine Hochschulentwicklung

### 5.1 Bibliothek

Der Bestand der Bibliothek verzeichnete im Jahr 2010 einen Zuwachs um 2.221 auf nunmehr über 90.000 Medien. Bei den Zugriffen auf den Web-OPAC gab es eine erneute Steigerung um etwa 30 % gegenüber dem Vorjahr von 68.000 auf über 89.000 Zugriffe. Davon entfielen 34.000 Zugriffe auf externe Anfragen und 55.000 auf interne Recherchen.

Auch die Ausleihzahlen stiegen 2010 erneut gegenüber dem Vorjahr deutlich an und lagen mit 7.891 Ausleihen um 29 % höher als 2009. Personell war 2010 ein schwieriges Jahr für die Bibliothek, da die steigende Nachfrage der Studierenden, Mitarbeiter und Gäste ohne eine schwer erkrankte Kollegin bewältigt werden musste.

Zum Jahresende wurde der neue Bibliotheksausschuss gemäß BibO-DHPol eingesetzt. Ihm gehören neben der Leiterin der Bibliothek, Frau Rest, Dr. Bastian (Fachgebiet 05), Prof. Dr. Görden (Fachgebiet 13) Prof. Dr. Rackow (Fachgebiet 06) und Herr Thielmann (Fachgebiet 2) an.

### 5.2 Hochschulentwicklung

Das Jahr stand für die Hochschulentwicklung ganz im Zeichen der Vorbereitung der Antragstellung zur institutionellen Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat. Der erste Entwurf des Selbstberichts sowie der Aufbau der entsprechenden Projektorganisation standen dabei im Mittelpunkt. Der erste hochschulweite Workshop dazu fand am 10. Mai 2010 zeitgleich mit dem Erscheinungstermin des völlig überarbeiteten Leitfadens für die institutionelle Akkreditierung des Wissenschaftsrates statt. Am 1. November konnte zudem der erste Workshop mit ACQUINUS und Vertretern des Kuratoriums durchgeführt werden. Kontinuierlich wurde der Senat als Lenkungsgremium über den Projektfortschritt informiert.

Parallel zur Fortschreibung des Selbstberichts wurden die Vorarbeiten für die Erstellung des Hochschulentwicklungsplans vorangetrieben.

Im Vorfeld der institutionellen Akkreditierung prüfte eine gemeinsame Arbeitsgruppe von Kuratorium und DHPol Optionen für die Erweiterung des Studienangebots, die Geschäftsführung und methodische Konzeption und Durchführung übernahm der Bereich Hochschulentwicklung.

### **5.3 Medienentwicklung**

Der Bereich Medienentwicklung war durch eine weitere Differenzierung der Dienstleistungen gekennzeichnet. Neben 3.062 CD-ROM und DVD Produktionen für 42 Veranstaltungen wurde das Redaktionssystem um eine passwortgeschützte Downloadfunktion erweitert. Dadurch konnten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern von Fortbildungsseminaren, vor allem bei dezentraler Durchführung der Seminare während der Bauphase, die Seminarunterlagen unmittelbar zum Download angeboten werden.

Darüber hinaus verfügt die Onlineredaktion nun über ein Redaktionstool mit dessen Hilfe sich Projektwebsites in einem individuellen Design gestalten lassen, die dezentral von den Projektpartnern gepflegt werden können.

Auf der Lernplattform Blackboard wuchs die Zahl der Kurse des ersten Studienjahrs erneut an, darüber hinaus wurde der Zeitschrifteninhaltsdienst der Bibliothek nun auch als Angebot für Studierende und Absolventen auf Blackboard etabliert.

### **5.4 Hochschuldidaktik**

Neben der Fortsetzung des erfolgreichen hochschuldidaktischen Kursangebots mit sechs Kursen und über 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern konnte Ende 2010 der Beitritt der DHPol zum Netzwerk „Hochschuldidaktik in NRW“ vertraglich besiegelt werden. Die DHPol kooperiert nun mit 10 weiteren Universitäten in Nordrhein-Westfalen, um die Qualität von Lehre und Lehre nach vereinbarten Standards zu verbessern.

### **5.5 Qualitätssicherung**

Der Bereich Qualitätssicherung lagen im Jahr 2010 erstmals alle Daten der Evaluation der Lehrveranstaltungen des Masterstudiengangs, der Fortbildungsveranstaltungen und der Infrastrukturbefragung im einheitlichen Format der Evaluationssoftware vor, so dass der erste Evaluationsbericht des Präsidenten erstellt werden konnte. Entsprechend umfassend erfolgte auch die traditionelle Präsentation der Evaluationsergebnisse im November. Darüber hinaus wurde dem Organisationsbereich die Geschäftsführung für die Senatskommission „Evaluation der Organisation“ übertragen.

## **5.6 Informationstechnik**

Für die Informationstechnik waren im Berichtsjahr die Übernahme zusätzlicher Aufgaben in der Veranstaltungstechnik sowie die Verstärkung des Teams um einen IT-Administrator bedeutsam. Seit Oktober 2011 leistet der Bereich Informationstechnik nun auch technische Unterstützung bei allen Lehrveranstaltungen und Fortbildungsseminaren. Die Zusammenführung der Aufgaben trägt der Computerorientierung der Präsentationstechnik Rechnung.

Die im Vorjahr eingeleitete Virtualisierung der Serverstruktur der Hochschule wurde 2010 fortgesetzt. Die Verfügbarkeit von VPN Zugängen wurde sukzessive erhöht, so dass der Zugriff auf dienstliche Dokumente und E-Mails bei Bedarf sicher von außen möglich ist.

Für Studierende und Gäste hat sich der Zugang zum Internet durch den Aufbau des WLAN erheblich vereinfacht. Im gesamten Hörsaalgebäude und der Bibliothek ist nun der flexible Internetzugang möglich. Mit Unterstützung der Bibliothek sind Tickets während der gesamten Bibliotheksöffnungszeiten verfügbar. Eigens für den Betrieb des WLAN wurde eine Betriebs- und Benutzungsordnung vom Senat erlassen.

## 6. Hochschulverwaltung

### Einleitung

Die Hochschulverwaltung gliedert sich in vier Aufgabenbereiche:

- Personalentwicklung, Organisation, Arbeitsschutz und Studierendenbüro
- Haushalts-, Beschaffungs- und Vergabewesen und Vertragsmanagement
- Veranstaltungs- und Wohnmanagement
- Liegenschaftsverwaltung

### Haushalts-, Beschaffungs- und Vergabewesen und Vertragsmanagement

Der Haushalt der DHPol hatte 2010 ein Gesamtvolumen von 13.845.200 €. Er lag damit um 8,49 % über dem Ansatz von 2009.

Die Ausgaben verteilten sich wie folgt:

- Personalausgaben 6.933.900 €
- Sachausgaben 1.708.900 €
- Baumaßnahmen 3.076.800 €
- Ausgaben für Investitionen 526.100 €
- Besondere Finanzierungsausgaben 1.001.500 €
- Ausgaben für Drittmittelprojekte 598.000 €

Mit dem Haushaltsjahr 2010 ist erstmalig die Titelgruppe 99 in Einnahmen und Ausgaben veranschlagt worden. In dieser Titelgruppe werden ausschließlich Drittmittel vereinnahmt und verausgabt.

Gleichzeitig wird seit dem 01.01.2010 im Bereich der Haushaltsführung die Verwaltungsmanagementsoftware Mach C/S eingesetzt. Sie ersetzt das HKR-Buchungsverfahren. Hierdurch sind insbesondere die bei Drittmittelprojekten geforderten Angaben abbildbar.

### Sanierung und Modernisierung

Die Bau- und Sanierungsmaßnahmen der DHPol wurden im Jahr 2010 planmäßig fortgesetzt.

## 7. Anlagen

### Anlage I

Organigramm der DHPol ..... I 11

### Anlage II

Mitglieder des Senats der DHPol (Wahlperiode 2009/2010)..... I 11

### Anlage III

Akademische Gremien der DHPol ..... I 13

### Anlage IV

Kuratorium der Deutschen Hochschule der Polizei (Stand: 30.11.2010)..... I 16

### Anlage V

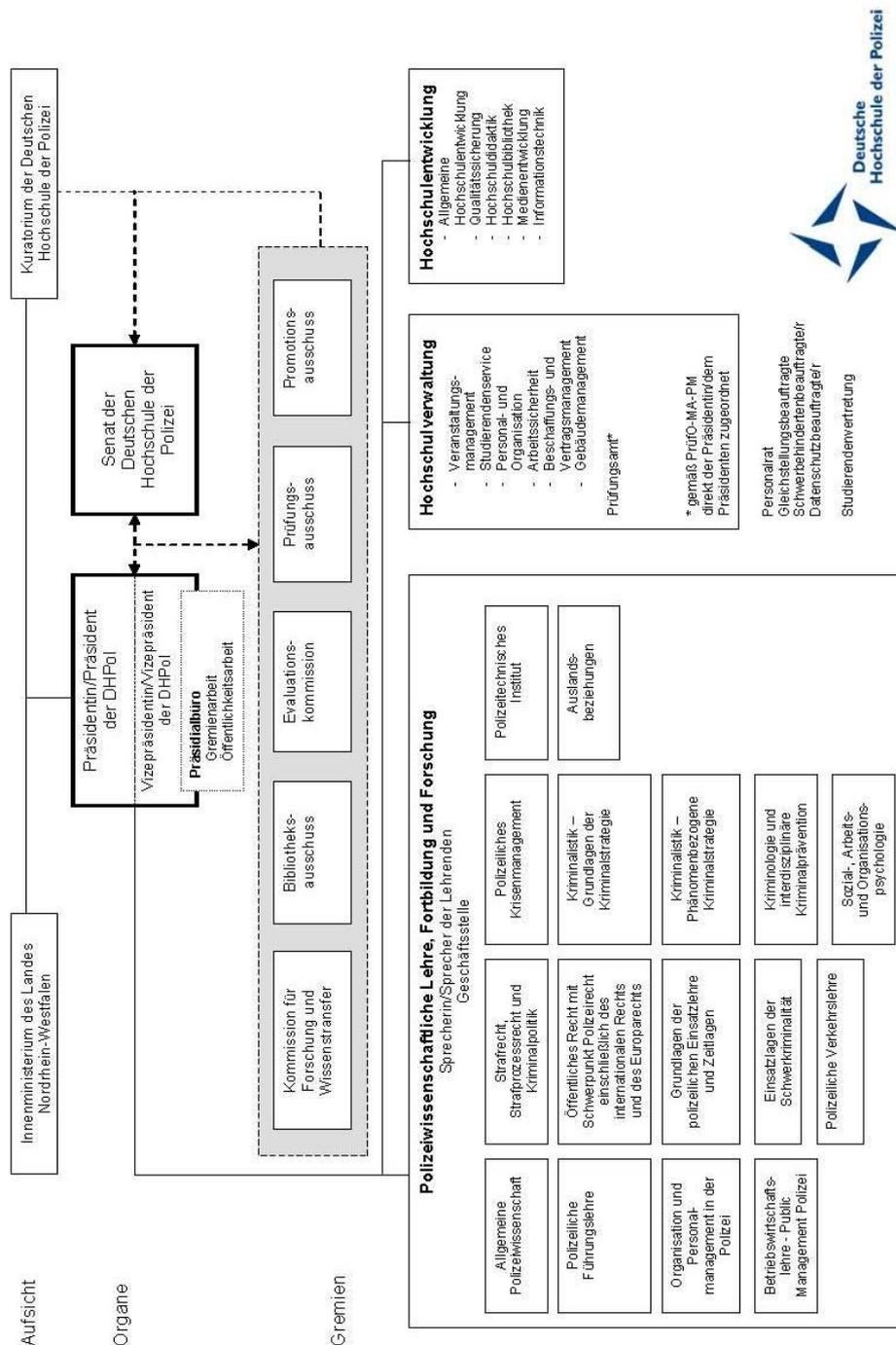
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Fortbildungsveranstaltungen der DHPol  
2001 - 2010 (Gesamtzahlen, Mehrjahresvergleich)..... I 19

### Anlage VI

Themen erfolgreicher Masterarbeiten des Masterstudiengangs 2008/2010 (in  
alphabetischer Reihenfolge)..... I 20

Anlage I

Organigramm der DHPol



## **Anlage II**

### **Mitglieder des Senats der DHPol (Wahlperiode 2009/2010)**

#### **Präsident**

Klaus Neidhardt

#### **Professoren**

Univ.-Prof. Dr. Thomas Görgen

Univ.-Prof. Dr. Dieter Kugelmann

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kesten

Univ.-Prof. Dr. Rolf Ritsert

Univ.-Prof. Dr. Antonio Vera

#### **Lehrkräfte für besondere Aufgaben**

Leitender Polizeidirektor Gerd Thielmann

Polizeidirektor Ulrich Seidel

Leitender Polizeidirektor Jürgen Funk

Polizeidirektor Martin Mönnighoff

Kriminaloberrat Matthias Zeiser

#### **Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Mirjam Pekar

#### **Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Polizeidirektor Ulrich Hemicker

#### **Studierende**

Polizeihauptkommissar Carsten Höfler

Polizeioberkommissar Nils Rosada

#### **Beratende Mitglieder**

Vorsitzender des Kuratoriums Ministerialdirigent Frank Niehörster

Vizepräsident Leitender Polizeidirektor Wolfgang Birkenstock

Leiter des PTI Leitender Regierungsbaudirektor Hans-Rudolf Damm

Leiterin der Hochschulverwaltung Regierungsoberamtsrätin Anne Lang

Gleichstellungsbeauftragte Akademische Direktorin Dr. Mechthild Hauff

**Anlage III****Akademische Gremien der DHPol****Evaluationskommission (gemäß EvaO-DHPol)**

Univ.-Prof. Dr. Antonio Vera (Vorsitz)

Prof. Dr. Thomas Spohrer (FH Bund, Bundespolizei)

Prof. Dr. Karlhans Liebl (FH für Polizei, Sachsen)

Polizeidirektor Karsten Gräfe (Sprecher der Lehrenden)

Dr. Mechthild Hauff (Beauftragte für Qualitätssicherung)

Studentische Vertreterinnen/Vertreter:

Roswitha Götzmann (bis 09/2010)

Claus Reuter (bis 09/2010)

Vanessa Luczak (seit 10/2010)

**Projektgruppe: Evaluation der Organisation**

Leitender Polizeidirektor Wolfgang Birkenstock (Vizepräsident)

Univ.-Prof. Dr. Peter Rackow

Leiterin der Hochschulverwaltung Regierungsoberamtsrätin Anne Lang

Patrick Klose (Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter)

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten (Sprecher der Lehrenden)

Dr. Dirk-Hinrich Haar (studentischer Vertreter)

**Senatskommission „Berufungs- und Besetzungsordnung der DHPol“****(temporär)**

Vorsitzender

Univ.-Prof. Dr. Dieter Kugelmann

Univ.-Prof. Dr. Rolf Ritsert

Leitender Polizeidirektor Gerd Thielmann

Leitender Polizeidirektor Jürgen Funk

(bis 11/2010)

Robert Dübbers

Kriminaloberkommissar Björn Ekhoﬀ

Polizeidirektor Ulrich Hemicker

Ersatzmitglieder:

Univ.-Prof. Dr. Antonio Vera

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten

Kriminaldirektor Matthias Zeiser

Polizeidirektor Martin Mönnighoﬀ

Laura Birkenstock

Polizeioberkommissar Marco Kosminski

Regierungsoberamtsrätin Anne Lang

**Promotionsausschuss (gemäß PromO-DHPol)**

Vorsitzender

Univ.-Prof. Dr. Dieter Kugelmann

Univ.-Prof. Dr. Antonio Vera

Kriminaldirektor André Schirmer

Akademische Direktorin

Dr. Mechthild Hauff

Ersatzmitglieder:

Univ.-Prof. Dr. Rolf Ritsert

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten

Polizeidirektor Martin Mönninghoff

Regierungsdirektor Dr. Gerd Wicke

**Senatskommission für Forschung und Wissenstransfer**

**(dauerhaftes Gremium gemäß Senatsbeschluss vom 01. April 2009)**

Univ.-Prof. Dr. Thomas Görgen

Univ.-Prof. Dr. Andrea Fischbach

Leitender Polizeidirektor Gerd Thielmann

Polizeidirektor Ulrich Seidel

Polizeidirektor Martin Mönninghoff

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten

Ersatzmitglied:

Univ.-Prof. Dr. Antonio Vera

**Senatsausschuss zur Untersuchung von Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens (gemäß Senatsbeschluss vom 08. September 2009)**

Univ.-Prof. Dr. Dieter Kugelmann

Univ.-Prof. Dr. Antonio Vera

Leitender Polizeidirektor Jürgen Funk

(bis 11/2010)

**Ombudsperson zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis an der DHPol**

Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten

Vertreter:

Polizeidirektor Martin Mönninghoff

**Prüfungsausschuss (gemäß PrüfO-MA-PM)**

Ministerialdirigent	Ersatzmitglieder:
Frank Niehörster (bis Ende 2010)	Dierk Schittkowski
Walter Jonas	Stephan Elsner
Dr. Axel Heinrichs	Martina Schaffer
	Heidemarie Wiehler
	Heiko Schneider
Univ.-Prof. Dr. Joachim Kersten	Univ.-Prof. Dr. Thomas Görden
Klaus Neidhardt	

**Bibliotheksausschuss (ab Ende 2010)**

Polizeiberrat Dr. Thomas Bastian  
Univ.-Prof. Dr. Thomas Görden  
Leitender Polizeidirektor Gerd Thielmann  
Univ.-Prof. Dr. Peter Rackow

## **Anlage IV**

### **Kuratorium der Deutschen Hochschule der Polizei (Stand: 31.12.2009)**

#### **Vorsitzender**

Ministerialdirigent Frank Niehörster  
Innenministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern

#### **Stellvertreter**

Senatsrat Dierk Schittkowski  
Senator für Inneres und Sport des Landes Bremen

#### **Innenministerium des Landes Baden-Württemberg**

Landespolizeipräsident Prof. Dr. Wolf-Dietrich Hammann  
Inspekteur der Polizei Dieter Schneider  
Leitender Kriminaldirektor Martin Schatz (Stellvertretendes Mitglied)

#### **Bayerisches Staatsministerium des Innern**

Landespolizeipräsident Waldemar Kindler  
Ministerialrätin Dr. Claudia Roth  
Leitender Ministerialrat Hubertus Andrä (Stellvertretendes Mitglied)  
Ministerialrat Walter Jonas (Stellvertretendes Mitglied)

#### **Senatsverwaltung für Inneres und Sport des Landes Berlin**

Senatsdirigent Klaus Zuch  
Vizepräsidentin Margarete Koppers  
Senatsrat Bernd Schmidt (Stellvertretendes Mitglied)  
Polizeipräsident in Berlin  
N.N.

#### **Ministerium des Innern des Landes Brandenburg**

Ministerialdirigent Jürgen Storbeck  
Ministerialrat Klaus Küppers (Stellvertretendes Mitglied)

#### **Senator für Inneres und Sport des Landes Bremen**

Senatsrat Dierk Schittkowski (Stellvertretender Vorsitzender)  
Regierungsdirektorin Merve Schröder  
N.N.

**Polizei Hamburg**

Polizeipräsident Werner Jantosch

Polizeivizepräsident Reinhard Fallak

Leitender Kriminaldirektor Bodo Franz (Stellvertretendes Mitglied)

Polizeioherrat Markus Fiebiger (Stellvertretendes Mitglied)

**Hessisches Ministerium des Innern und für Sport**

Landespolizeipräsident Udo Münch

Ministerialrätin Stefanie Soucek

Landespolizeivizepräsident Hermann-Josef Klüber (Stellvertretendes Mitglied)

N.N.

**Innenministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern**

Ministerialdirigent Frank Niehörster

Inspekteur der Polizei Rudolf Springstein (Stellvertretendes Mitglied)

**Niedersächsisches Ministerium für Inneres, Sport und Integration**

Präsident des Landespräsidiums für Polizei, Brand- und Katastrophenschutz Andreas Bruns

Direktor der Polizei Rolf Bahder

Landespolizeidirektor Uwe Lührig (Stellvertretendes Mitglied)

Ministerialrat Carsten Rose (Stellvertretendes Mitglied)

**Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen**

Ministerialdirigent Wolfgang Düren

Inspekteur der Polizei Dieter Wehe

Ministerialrätin Friederike Zurhausen

Leitender Ministerialrat Norbert Wesseler (Stellvertretendes Mitglied)

Landeskriminaldirektor Dieter Schürmann (Stellvertretendes Mitglied)

Ministerialrätin Doris Tinnermann (Stellvertretendes Mitglied)

**Ministerium des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz**

Ministerialdirigent Joachim Laux

Leitender Kriminaldirektor Johannes Kunz (Stellvertretendes Mitglied)

**Ministerium für Inneres und Europaangelegenheiten des Saarlandes**

Leitender Ministerialrat Wolfgang Klein

Leitender Kriminaldirektor Friedhelm Weisgerber

Regierungsdirektor Michael Forster (Stellvertretendes Mitglied)

**Sächsisches Staatsministerium des Innern**

Landespolizeipräsident Bernd Merbitz

Ministerialrätin Dr. Isolde Uhlig

Ministerialrat Rolf Müller (Stellvertretendes Mitglied)

Polizeioherrat Hartwig Elzermann (Stellvertretendes Mitglied)

**Ministerium des Innern des Landes Sachsen-Anhalt**

Landespolizeidirektor Rolf-Peter Wachholz

Regierungsdirektor Uwe Schneider

Ministerialrätin Brigitte Scherber-Schmidt (Stellvertretendes Mitglied)

Ministerialrat Gerald Ströter (Stellvertretendes Mitglied)

**Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein**

Ministerialdirigent Jörg Muhlack

Landespolizeidirektor Burkhard Hamm (Stellvertretendes Mitglied)

Ministerialrat Leopold Fuß (Stellvertretendes Mitglied)

**Thüringer Innenministerium**

Ministerialrat Dr. Roland Molitor

N.N. (Stellvertretendes Mitglied)

**Bundesministerium des Innern**

Ministerialdirektor Franz-Josef Hammerl

Ministerialdirektor Gerhard Schindler

Ministerialdirigent Ralf Göbel (Stellvertretendes Mitglied)

**Bundespolizeipräsidium**

Präsident Matthias Seeger

**Bundespolizeiakademie**

Präsident Bernd Brämer (Stellvertretendes Mitglied)

**Bundeskriminalamt**

Vizepräsident des Bundeskriminalamts Prof. Dr. Jürgen Stock (Stellvertretendes Mitglied)

**DHPol**

Präsident Klaus Neidhardt

Vizepräsident Leitender Polizeidirektor Wolfgang Birkenstock

## Anlage V

Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Fortbildungsveranstaltungen der DHPol  
2001 - 2010

(Gesamtzahlen, Mehrjahresvergleich)

Jahr	Anzahl FBV	TN		Polizeivollzugsdienst				Verwaltung				ext. Beh./ Sonst. Sonst. (Inland)	TN Ansl.
		gesamt		gesamt	h. D.	g. D.	gesamt	h. D.	g. D.	gesamt	h. D.		
2001 % 2001	51	2501 100		1922 76,8	1701 68,0	221 8,8	375 15,0	304 12,2	71 2,8	44 1,8	160 6,4		
2002 % 2002	50	2308 100		1812 78,5	1653 71,6	159 6,9	303 13,1	299 13,0	4 0,2	55 2,4	138 6,0		
2003 % 2003	49	2176 100		1738 79,9	1597 73,4	141 6,5	249 11,4	247 11,4	2 0,1	81 3,7	108 5,0		
2004 % 2004	52	2597 100		2013 77,5	1845 71,0	168 6,5	355 13,7	344 13,2	11 0,4	94 3,6	135 5,2		
2005 % 2005	48	2552 100		1994 78,1	1783 69,9	211 8,3	289 11,3	281 11,0	8 0,3	84 3,3	185 7,2		
2006 % 2006	49	2358 100		1868 79,2	1698 72,0	170 7,2	250 10,6	236 10,0	14 0,6	95 4,0	145 6,1		
2007 % 2007	44	2130 100		1689 79,3	1513 71,0	176 8,3	230 10,8	227 10,7	3 0,1	102 4,8	109 5,1		
2008 % 2008	43	2311 100		1837 79,5	1672 72,3	165 7,1	282 12,2	270 11,7	12 0,5	107 4,6	85 3,7		
2009 % 2009	49	2370 100		1857 78,4	1656 69,9	201 8,5	334 14,1	302 12,7	32 1,4	104 4,4	75 3,2		
2010 % 2010	43	1889 100		1481 78,4	1369 72,5	112 5,9	233 12,3	219 11,6	14 0,7	99 5,2	76 4,0		
<b>Gesamt</b> % 2001	<b>478</b>	<b>23192</b> 100		<b>18211</b> 78,5	<b>16487</b> 71,1	<b>1724</b> 7,4	<b>2900</b> 12,5	<b>2729</b> 11,8	<b>171</b> 0,7	<b>865</b> 3,7	<b>1216</b> 5,2		

## Anlage VI

### Themen erfolgreicher Masterarbeiten des Masterstudiengangs 2008/2010

#### (in alphabetischer Reihenfolge)

1989 - 2009 Zwei Jahrzehnte internationale Polizeimissionen mit deutscher Beteiligung (Meilensteine - Optimierungsansätze - neue Herausforderungen)

#### A

Altersgerechte Anforderungsprofile unter Berücksichtigung des sog. Arbeitsbewältigungsindex am Beispiel des Wechseldienstes der Abschnitte der Berliner Polizei

Amok: Ein Forschungsdesign zur Ermittlung von Schutzfaktoren bei Risikobelasteten

Analyse grundlegender Entscheidungskriterien zur Kräftebedarfsberechnung demonstrativer Großlagen

Analyse moralischer Rechtfertigungsversuche ausgewählter Linksterroristen - ein Vergleich

Analyse schwieriger Führungssituationen und deren Modellierung im Rahmen des „Szenariobasierten Lernens“ an der Deutschen Hochschule der Polizei Anwendung auf einen ungewöhnlichen Aspekt des Mobbing-Phänomens - Projekt Forschendes Lernen des Fachgebiets 02

Analyse schwieriger Führungssituationen und ihre Modellierung im Rahmen des "Szenariobasierten Lernens" an der Deutschen Hochschule der Polizei - Projekt "Forschendes Lernen" - des Fachgebiets Polizeiliche Führungslehre "Heißes Eisen" Personalbeurteilungen als Herausforderung für Führungskräfte und Mitarbeiter

Analyse schwieriger Führungssituationen und ihre Modellierung im Rahmen des "Szenario-basierten Lernens" an der Deutschen Hochschule der Polizei - Projekt „forschendes Lernen“ des Fachgebiets 2 – „Reorganisationsprozess mit Hindernissen“

Analyse schwieriger Führungssituationen und ihre Modellierung im Rahmen des „szenario-basierten Lernens“ an der DHPol - Projekt „forschendes Lernen“ des Fachgebiet 2 „Betrachtung der Diskrepanz zwischen fachlicher Professionalität und Führungsverhalten am Beispiel einer Fallarbeit“

Analyse schwieriger Führungssituationen und ihre Modellierung im Rahmen des „Szenario-basierten Lernens - Projekt „Forschendes Lernen“ des Fachgebiet 02 - zum Themenfeld „Individuelles Handeln von Führungskräften im Umgang mit Alkoholproblemen von Mitarbeitern“

Anforderungen an das polizeiliche Einsatzmanagement anlässlich von Strafprozessen gegen Mitglieder ausgewählter Rockergruppen

Anforderungen an die zukünftige Durchführung polizeilicher Ermittlungsverfahren unter Berücksichtigung des demographischen Wandels der Bundesrepublik Deutschland am Beispiel Baden-Württembergs

Anforderungen an eine polizeiliche Führungskraft im Zusammenhang mit dem Bekanntwerden von Verschuldungen bzw. Überschuldungen seitens der Mitarbeiter und die Möglichkeiten der Unterstützung sowie die Notwendigkeit von straf- oder disziplinarrechtlichen Maßnahmen gegen diese Mitarbeiter

Anforderungen und Gestaltungsempfehlungen im Hinblick auf Qualitätsmanagementsysteme bei der Polizei, dargestellt am Beispiel des Bundeskriminalamtes, Abteilung Sicherungsgruppe

## **B**

Berufswahlmotivation heute - "Warum entscheiden sich junge Menschen für die Bundespolizei?"

Besondere Herausforderungen an Strategie und Taktik der Polizei bei der Bewältigung von Demonstrationen im Zusammenhang mit Umweltprotesten

## **C**

Cold-Case-Management - Altfallermittlungen Ein Vergleich von "Best-Practice-Ansätzen" erfolgreicher Beispiele aus Deutschland mit Standards aus dem englischsprachigen Raum

Cold-Case-Management - ein internationaler Methodenvergleich

## **D**

Das Kooperative Führungssystem im 21. Jahrhundert - Eine Sekundärdatenanalyse einer Erhebungsstudie "Führung und Management" bei der Polizei in Bayern im Abgleich mit einer empirischen Befragung

Das Potential der Gruppe - regressive Prozesse in der Didaktik - gezielte Aktivierung persönlicher Ressourcen: Konzepte zur Führungskräfteentwicklung - Adaptionenmöglichkeiten in der Ausbildung für den höheren Polizeivollzugsdienst der Polizei Baden-Württemberg -

Das Trennungsgebot: Können Polizei und Nachrichtendienste die Bekämpfung des internationalen Terrorismus noch gewährleisten?

Der Nachahmungseffekt von Amoktaten - wie Polizei und Zeitungen mit ihrer Verantwortung umgehen

Der Umgang mit dem Strafverteidiger als Ermittlungsbeamter; Untertitel: "Entwurf (und verfassungs- sowie strafprozessrechtliche Begründung) einer innerpolizeilichen Kurzunterweisung zum Umgang mit der Strafverteidigung im Ermittlungsverfahren"

Der Weg zum Jihad - Der Radikalisierungsprozess der "Sauerland-Gruppe" unter besonderer Berücksichtigung der Konversion zum Islam

Der Zusammenhang zwischen Führungsstil und der Motivation von Organisationsmitgliedern

Die Ahndung nationalsozialistischer Gewaltverbrechen  
- Eine Betrachtung zu ausgesuchten Problemstellungen im juristischen und polizeilichen Kontext aus heutiger Sicht

Die Auswirkungen des § 238 StGB (Nachstellung) auf die polizeiliche Praxis - drei Jahre nach dessen Einführung am Beispiel des Polizeipräsidiums Frankfurt / Main

Die Benediktsregel - Mögliches Führungsmodell für die Polizei?

Die Beweissicherungs- und Festnahmeeinheit im Kontext des Störerverhaltens in ausgewählten polizeilichen Großeinsatzlagen. Eine Untersuchung zu Möglichkeiten und Grenzen am Beispiel Hamburg

Die Durchsicht der Papiere - nur eine "Ordnungsvorschrift"?

Die Kriminalpolizei im NS-Staat am Beispiel von Max Haertel, Leiter der Kriminalpolizei in Berlin in der Zeit von 1937 - 1943

Die Lagedarstellung im polizeilichen Führungsstab - eine Betrachtung unter dem erfolgskritischen Faktor der menschlichen Wahrnehmungsfähigkeit

Die Meldeauflage im Rahmen der Gefahrenabwehr - Eine Untersuchung zur Rechtsgrundlage

Die Münchner Polizei im NS-Staat - das Verhältnis zur Gestapo am Beispiel der Widerstandsbekämpfung

Die neue Punitivität im Jugendstrafrecht am Beispiel der nachträglichen Sicherungsverwahrung. Wegweisende Maßnahme für erhöhte Sicherheit oder doch nur ein kriminalpolitischer Irrweg?

Die Phänomenologie vorsätzlicher, vollendeter und erfolgsqualifizierter Tötungsdelikte zum Nachteil von Personen ab dem 60. Lebensjahr im Bundesland Brandenburg für die Jahre 1999 bis 2008 - Eine Hellfelduntersuchung -

Die Polizeigewalt des Parlamentspräsidenten - Ist dafür eine eigene Bundestagspolizei erforderlich?

Die Polizeipräsidenten in Saarbrücken, 1935 bis 1945 - Personen, Funktionen und Organisation

Die regionalen und überregionalen Verkehrssicherheitsmaßnahmen im Bereich der Zielgruppe Junge Fahrerinnen und Junge Fahrer im Saarland  
- Eine Wirksamkeitsanalyse

Die sächsische Polizei im Spannungsfeld zwischen Verfassung, Politik und Extremismus während der Weimarer Republik - unter besonderer Berücksichtigung der Jahre 1918 - 1923

Die strategische Ausrichtung der polizeilichen Überwachung des gewerblichen Güterkraftverkehrs unter Berücksichtigung der Zunahme der Transportleistungen im Straßen-güterverkehr und der steigenden Kontrollquotenvorgaben der EU

Die Wirksamkeit des proaktiven Ansatzes im Kontext häuslicher Gewalt - am Beispiel des Pilotprojekts "Münchner Unterstützungsmodell gegen häusliche Gewalt"

Digitale Spuren in Kraftfahrzeugen - eine Möglichkeit der Qualitätssicherung bei der polizeilichen Verkehrsunfallaufnahme?

**E**

Ein Multiplikatorensystem als zukunftsorientiertes Instrumentarium zur Durchführung der dienststelleninternen Fortbildung in der Bundespolizei

Ein neuer Weg für eine imagebildende Öffentlichkeitsarbeit  
Das Kriminalmuseum des Polizeipräsidiiums Frankfurt am Main - Eine Möglichkeit das Ansehen der Polizei im Zeitalter neuer Medien positiv zu beeinflussen?

Ein theoretisches Modell zur Risikoeinschätzung und Analyse von taktischen Zugriffshandlungen am Beispiel ausgewählter Geiselnahmen von internationaler Bedeutung

Emotionen in Vernehmungen - Was Zeugen erleben

Emotionsregulation durch Führungskräfte - Ein Qualitätskriterium in der Interaktion mit den Mitarbeitern?

Erfolgskritische Faktoren bei der Arbeit von Sonderkommissionen - Eine Untersuchung zur Arbeit von Sonderkommissionen am Beispiel der sächsischen Polizei im Zeitraum 2005-2009

Erfolgskritische Faktoren bei der Bewältigung von Einsatzlagen anlässlich von Fußballspielen unter besonderer Berücksichtigung des Verhaltens der Ultra-Szene am Beispiel des Karlsruher Sport Clubs

Erfolgskritische Faktoren im Zusammenhang mit der Fallerfassung in der Polizeilichen Kriminalstatistik Baden-Württemberg

Erfolgskritische Faktoren molekulargenetischer Reihenuntersuchungen gem. § 81 h stopp

Evaluation eines Emotionskompetenztestes zur Personalauswahl

## **F**

Frauen in der Polizei des Landes Baden-Württemberg - Akzeptanz im gehobenen Polizeivollzugsdienst -

"Frauen in Führung" - Eine vergleichende Untersuchung von Frauen mit und ohne Führungsfunktion -

Führungsverhalten im Kontext zu arbeitsrelevanten Verhaltensweisen und Einstellungen der Mitarbeiter

## **G**

Gefahr von Amoktaten  
Die polizeiliche Risikoeinschätzung von Androhungen sogenannter Amoktaten im schulischen Kontext

Gefahrenabwehr durch die Bundespolizei und unternehmerische Gefahrenvorsorge auf dem Gebiet der Eisenbahnen des Bundes - Analyse von Erfahrungen der Bundespolizei und Schlussfolgerungen für die praktische Zusammenarbeit

"Gesamtkonzept zum polizeilichen Umgang mit gefährlichen Sexualstraftätern nach Entlassung aus der Haft oder dem Maßregelvollzug in Hessen" - Eine Schwachstellenanalyse -

- Gewalt gegen Polizeibeamte - Eine Analyse der Übergriffe am Beispiel von Einsatzsituationen im Rahmen von häuslicher Gewalt

"Gewalt gegen Polizeibeamte"

Eine Analyse der Übergriffe im Kontext polizeilicher Festnahmen / Ingewahrsamnahmen

- Gewalt gegen Polizeibeamte - Eine Analyse der Übergriffe im Kontext politisch motivierter Demonstrationen (Rechts / Links)

- Gewalt gegen Polizeibeamte - Eine Analyse der Übergriffe im Kontext polizeilicher Verkehrsüberwachung

### I

Interkulturelle Kompetenz in Auslandseinsätzen der Polizei

- Gewinnung und Qualifizierung von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten -

Internationale polizeiliche Zusammenarbeit in der EU

- Aspekte der Personalentwicklung des höheren Polizeivollzugsdienstes

Feststellung von Anforderungsprofilen und Abgleich mit der Aus- und Fortbildung

### L

Ladendiebstahl - Ein Massendelikt auf dem Rückzug? Interventionsstrategien von Polizei und Einzelhandel im Bereich Schweinfurt

### M

Mindeststandards für ein modernen rechtsstaatlichen Grundsätzen entsprechendes Versammlungsrecht

Möglichkeiten und Grenzen der Erhebung und Verwertung von privat gefertigten Bild- und Tonaufnahmen im Strafverfahren und im Verwaltungsrecht

Möglichkeiten und Grenzen taktischer Einsatzkonzepte anlässlich herausragender Einsatzlagen

Eine Betrachtung am Beispiel des Aufklärungs- und Interventionskonzepts (AuI-Konzept) aus dem Land Berlin

Mindeststandards für ein modernen rechtsstaatlichen Grundsätzen entsprechendes Versammlungsrecht

### N

Neue Anforderungen an die Medienarbeit der Polizei durch den Wandel zu einer modernen Informationsgesellschaft

- Von der jetzigen Medienarbeit hin zu neuen Möglichkeiten der Public Relations?

### O

Optimierungsmöglichkeiten der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit durch Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit nach innen am Beispiel der Polizei Rheinland-Pfalz

Organisationsbezogenes Krisenmanagement zur Sicherung Kritischer Infrastrukturen bei den Polizeien des Bundes und der Länder

Organisationskulturelle Aspekte von Community Policing

Das Spannungsverhältnis zwischen der vorhandenen Polizeikultur und einer neu zu schaffenden "Corporate Identity" im Zusammenhang mit strukturellen Veränderungsprozessen - am Beispiel der Revierpolizei im Land Brandenburg -

## **R**

Radikalisierung junger Muslime - ein gordischer Knoten für die Sicherheitsbehörden?

"Rauschgiftkriminalität - Kriminalstatistik und Dunkelfeld" Vergleichende Untersuchung der Berichterstattungen von Bundeskriminalamt und Deutscher Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht

Rechtsextremismus, Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit in Osteuropa: eine vergleichende Analyse am Beispiel der Länder Russland, Ukraine und Polen

Relevanz des Controllings zur Führungsunterstützung, dargestellt am Beispiel der Polizeidirektion Göttingen

Rockertum: Kriminelle Vereinigungen oder nur freiheitsliebende Motorradvereine? Sind in Biker Zeitschriften manifeste oder latente Hinweise auf kriminelles Verhalten innerhalb der Subkultur der Rocker erkennbar?

Rollentypische Anforderungen an die Mitglieder des höheren Polizeivollzugsdienstes sowie ihre berufsbiografische Bewältigung: Eine Fallstudie am Beispiel des Bundeslandes Thüringen

Rollentypische Anforderungen an die Mitglieder des höheren Polizeivollzugsdienstes und ihre berufsbiografische Bewältigung

## **S**

Schnittfelder bundes- und landespolizeilicher Aufgabenwahrnehmungen in Versammlungslagen

Stakeholder-Management bei der Polizei dargestellt am Beispiel der Polizeidirektion Leipzig - Ansätze und Gestaltungsempfehlungen für den Umgang mit Interessengruppen

## **T**

Teamentwicklung und Teamerfolg in polizeilichen und nichtpolizeilichen Führungsstäben

## **U**

Unterbringung von Einsatzkräften bei polizeilichen Großlagen

## **V**

Verkehrsüberwachung und Erfolgskontrolle - Wirksamkeit polizeilicher Verkehrsüberwachung am Beispiel der Hauptunfallursache "Vorfahrt, Vorrang, Abbiegen" in der

Landeshauptstadt Dresden

Verkehrsunfalllage auf Bundesautobahnen - Ist die Einführung eines generellen Tempolimits ein Sicherheitsgewinn? -

Verunfallte Radfahrende der Generation 65+ im Straßenverkehr  
- eine Subgruppenanalyse bezüglich der Entwicklung und Veränderung der Verletztenzahlen und der Traumatologie

### **W**

"Wahrgenommene Anerkennung und Wertschätzung von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten im Schichtdienst"

Eine Erhebung in Schleswig-Holstein bei Angehörigen der Polizeidirektionen Itzehoe, Segeberg und Lübeck

Wirksamkeitsfaktoren für die Umsetzung von Personalentwicklungskonzepten - eine Untersuchung am Beispiel der Thüringer Landespolizei

Wirkungen auf Motivation im Zusammenhang mit Leistungsprämien bei der bayerischen Polizei

- Eine Erhebung von Einstellungen und Beobachtungen bei Führungskräften des Polizeipräsidiums Schwaben-Nord -

### **Z**

Zentrale Bearbeitung bei Einsatzlagen mit einer Vielzahl von prognostizierten Freiheitsentziehungen

Zukünftige Entwicklung der Jugendgewaltkriminalität in Hamburg

Zusammenarbeit zwischen Polizei und nicht-polizeilichen BOS in einer GGSK-Lage  
Bedeutung behördenübergreifend abgestimmter Pressearbeit und gemeinsamer Übungen als Kriterien einer erfolgreichen Einsatzbewältigung

## Kontakt

### Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol)

Zum Roten Berge 18 - 24  
48165 Münster  
Telefon +49 02501 806-300  
hochschule@dhpol.de  
www.dhpol.de

### Präsident

Klaus Neidhardt  
Telefon +49 2501 806-200

---

## Impressum

Herausgeber: Präsident  
der Deutschen Hochschule der Polizei  
Redaktion: Klaus Neidhardt  
Dr. Mechthild Hauff  
Adele Berg  
Sylvia Höpper  
Auflage: 100  
August 2011